



ZMSBw

Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr



JAHRESBERICHT 2017

Inhalt

Grußwort des Kommandeurs	2
Rückblick des Leitenden Wissenschaftlers	4
Fachbereich Publikationen	6
Veröffentlichungen	10
Abteilung Forschung	14
Abteilung Einsatz	36
Abteilung Bildung	44
Stabsgruppe	52
Museumswesen der Bundeswehr	56
Militärhistorisches Museum (Dresden)	60
Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)	64
Bilaterales Jahresprogramm und Internationale Kontakte	68
Presse	74
Bibliothek	76
Zeitschriften des ZMSBw	80
Bilanz	84
Impressum	120

Grüßwort des Kommandeurs

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Am 29. September 2017 habe ich das Kommando über das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) von meinem Vorgänger, Herrn Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, übernommen. Dieser hat mir ein wissenschaftlich und personell gut bestelltes Haus hinterlassen. Dafür danke ich ihm an dieser Stelle ausdrücklich.

Die neun Jahre, in denen er das ZMSBw geführt hat, waren eine Zeit vielfältiger Aktivitäten: Öffentliche Vorträge, Workshops und Tagungen haben eine Fülle von Themen aus der Militärgeschichte und aus dem breiten Spektrum der Sozialwissenschaften behandelt. Die Resonanz aus Wissenschaft und Öffentlichkeit, Bundeswehr und Politik hat deutlich gemacht, dass unsere Beiträge hoch geschätzt werden, da sie neue Erkenntnisse und wichtige Anstöße für aktuelle Debatten liefern. Ein Beispiel dafür ist der Sammelband zu einer europäischen Militärgeschichte für Soldatinnen und Soldaten mit dem Titel *Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute*. Diesen Band konnten wir im Frühjahr als wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Betrachtung Europas aus gemeinsamer und nicht allein nationaler Perspektive vorstellen. Ein anderes Beispiel sind unsere internationalen Kontakte in alle Welt. In Kanada und Australien, in Neuseeland und in den USA, in Kamerun und Österreich, in Großbritannien und Japan haben – um nur einige Beispiele zu geben – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Vorträge gehalten, bestehende Kontakte vertieft und neue geknüpft. Zugleich haben Kolleginnen und Kollegen oder ganze Delegationen aus der Schweiz und Dänemark, aus China und Ja-



pan, Korea und Serbien das ZMSBw besucht, um dieses kennenzulernen und sich mit uns auszutauschen.

Von großer Bedeutung war zweifellos der Beitrag des ZMSBw zur aktuellen Diskussion über »Tradition« in der Bundeswehr. Die eigens eingerichtete Ansprechstelle für militärhistorischen Rat (AmR) unterstützt die Dienststellenleiter und Vorgesetzten der Bundeswehr bei allen Fragen im Umgang mit historischen Ausstellungs- und Erinnerungstücken in Bezug zum bundeswehreigenen Traditionsverständnis. Die AmR will damit durch fachliche Beratung Handlungssicherheit geben. Darüber hinaus haben Experten des ZMSBw wichtige Beiträge für die Erarbeitung eines neuen Traditionserlasses geleistet. Der sichtbarste Höhepunkt dieser Beiträge war die Veranstaltung eines Workshops in unseren Räumen Mitte Oktober. Dort haben Wissenschaftler und Soldaten ausführlich über die Bedeutung der Zeit vor 1945 für die Bundeswehr diskutiert. Die Anwesenheit von Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen und General Volker Wieker, unserem Generalinspekteur, hat deutlich gemacht, wie sehr die Expertise des ZMSBw in diesem Bereich geschätzt wird. Der öffentliche Vortrag von Prof. Dr. Horst Möller über »Historisches Erinnern, Traditionsbildung und politische



Generalmajor Reinhardt Zudrop, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack und Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann.

Verantwortung« im November hat weitere wichtige Impulse für die interne und öffentliche Diskussion zu diesem wichtigen Thema der »Erinnerungskultur« gegeben.

Um die Bildung in den Streitkräften und das Geschichtsbewusstsein der Soldatinnen und Soldaten zu vertiefen, freue ich mich auch, dass wir im letzten Jahr zusammen mit Prof. Monika Fenn von der Universität Potsdam begonnen haben, ein neues Lehrbuch für Geschichte zu entwickeln, das den neuesten Stand der Forschung widerspiegelt und den heutigen Lerngewohnheiten angepasst ist.

An dem Weg, den mein Vorgänger eingeschlagen hat, will ich festhalten. Gleichwohl will ich versuchen, unsere internationalen Kontakte zu vertiefen. Der Osten und Südosten Europas, aber auch Länder wie China und Japan liegen mir sehr am Herzen. Hier gibt es viele Bereiche für neue Forschungen, denn in wichtigen Phasen des 19. und 20. Jahrhunderts ist unsere Geschichte mit der jener Länder mal mehr, mal weniger eng verflochten. Besonders freue ich mich auf einen offiziellen Besuch in Israel. Allein aus historischen

Gründen halte ich es für wichtig, mit unseren israelischen Kollegen über gemeinsame Projekte zu diskutieren. Auch die Beziehungen zu osteuropäischen Ländern wie die Ukraine und Weißrussland hoffe ich vertiefen zu können. Kontakte zu Rumänien liegen mir am Herzen.

Da die Ziele aus der Weisung für die wissenschaftliche Arbeit des ZMSBw aus dem Jahr 2014 bald erreicht sind, werden wir 2018 beginnen, eine »Agenda 2028« zu entwickeln, um unsere Ausrichtung für die kommenden zehn Jahre festzulegen. Diese Agenda soll deutlich machen, dass das ZMSBw weiterhin seinem Ruf gerecht werden will, exzellente Beiträge für Wissenschaft, Öffentlichkeit und Bundeswehr zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Jörg Hillmann
 Kapitän zur See und Kommandeur



Prof. Dr. Michael Epkenhans beim Übergabeappell am 29. September 2017.

Das vergangene Jahr hat einmal mehr deutlich gemacht, wie wichtig die Beiträge des ZMSBw für die historische und sozialwissenschaftliche Forschung, aber auch für die Bundeswehr selbst sind. Da der Erste Weltkrieg und dessen Folgen bis heute direkt und indirekt spürbar sind, hat dieser auch im letzten Jahr eine wichtige Rolle in den Aktivitäten des Zentrums gespielt. So hat zu Beginn des Jahres Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer mit seinem Vortrag über »Das Wendejahr 1917« noch einmal die vielen Facetten dieses Jahres ausgeleuchtet: Die Revolutionen in Russland und den Kriegseintritt der Vereinigten Staaten von Amerika, den sich anbahnenden Bedeutungsverlust Europas, aber auch die wenig beachteten Auswirkungen auf die Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhundert.

Auf zahlreichen nationalen und internationalen Konferenzen haben die Historikerinnen und Historiker des Hauses ihre große Expertise in der Weltkriegsforschung unter Beweis stellen können – von Berlin über Calgary/Kanada und Wellington in Neuseeland bis nach Canberra in Australien. Publikationen zu den Materialschlachten des Jahres 1916 sowie zum Seekrieg 1914–1918 haben weitere Beiträge zur Forschung aus internationaler Perspektive geleistet.

Doch nicht nur der Erste Weltkrieg spielte in der Arbeit des ZMSBw eine Rolle: 2017 jährte sich der Beginn der Reformation zum 500. Mal. Aus militärgeschichtlicher und theologisch-ethischer Sicht haben wir uns mit diesem wichtigen Ereignis in mehreren Veranstaltungen kritisch auseinandergesetzt.

Neue Akzente hat das ZMSBw auch bei der Erforschung der Einsätze der Bundeswehr gesetzt. Diese standen im Mittelpunkt der Internationalen Tagung zur Militärgeschichte, die im Juni in Potsdam stattgefunden hat. Historiker, Sozialwissenschaftler sowie Zeitzeugen haben während der Tagung lebhaft über die vielen Aspekte unserer neusten Geschichte diskutiert. Zugleich haben sie deutlich gemacht, wie wichtig es ist, diese Epoche auf der Grundlage neuer Quellen und aus interdisziplinärer Perspektive zu untersuchen. Der Quartalsvortrag von Dr. Anja Seiffert im November 2017 zum Thema »Wofür riskieren Soldatinnen und Soldaten ihr Leben? Motivation und Selbstverständnis der ›Generation Einsatz‹« hat zugleich erste Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Studie vorgestellt, die im Rahmen des Einsatzes eines ISAF-Kontingents erstellt worden ist.

Von großer Bedeutung waren auch die Forschungen der Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler des ZMSBw. Mit zahlreichen Stellungnahmen haben sie die Arbeit des Bundesministeriums der Verteidigung unterstützt. Zugleich haben sie unter anderem in dem Workshop »Auftrag Lernen! Personalmanagement der Freiwilligenarmee Bundeswehr« oder einer Veranstaltung über »Innere Führung im Einsatz« aktuelle Fragen aus dem Alltag der Bundeswehr aufgegriffen und vertieft.

Ausdrücklich zu erwähnen ist als letztes Beispiel die Tätigkeit der Editorengruppe des ZMSBw unter Leitung von Dr. Dorothee Hochstetter. Anfang Dezember konnte im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Berlin im Bundespresseamt der vierte Band



der Editionsreihe *Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer* der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Damit liegt ein weiterer wichtiger Baustein für die Erforschung der Rolle des Parlaments beim Aufbau der Bundeswehr vor.

Auch die Doktorandinnen und Doktoranden des ZMSBw haben im vergangenen Jahr große Fortschritte gemacht. Eine Arbeit konnte erfolgreich abgeschlossen werden, andere befinden sich nach weiteren Archivaufenthalten nun auf der Zielgeraden.

Alles in allem zeigen diese wenigen Beispiele, dass das ZMSBw auch im Jahre 2017 sehr produktiv gearbeitet und in wichtigen Bereichen neue Impulse gesetzt hat. Diesen Kurs wollen wir im neuen Jahr fortsetzen und als Leitender Wissenschaftler bin ich zuversichtlich, die gesteckten Ziele auch erreichen zu können.

Prof. Dr. Michael Epkenhans

railway Type



Ein Schrift für den
Nahverkehr in London

NEWT JUICE

Griffith-Schrift für
Skizzen zum Anzeigen

Kleopatra

Schillingsschrift
Klassische Schrift

Optima



Optima zwischen
Klassik und Grotesk

LINOTYPE SPACERS

Technoschrift für futu-
ristische Anwendungen

Mailart Typeface

Jeder Buchstabe ein
kleines Kunstwerk

MOE JFFOHI
JLOLONOPQ
RSTUVW::YZ
abcd efghijklm
opqrstuvwxyz
1234567890

Wenn der Fachbereich Publikationen seine Arbeit gut macht, dann macht er sie unauffällig, aber wirkungsvoll. Das gilt für alle seine Arbeitsbereiche: Für das Lektorat, in dem die Manuskripte inhaltlich und formal bis zur Druckreife gebracht werden; für die Teileinheit Kartografie, die Karten und Grafiken für sämtliche Publikationsformen bereitstellt; den Bereich Mediendesign, der den gesetzten Text mit den Bild- und Grafikbeigaben im Layout zusammenführt; und auch für die Teileinheit Projektassistenz, die im Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Forschungsvorhaben unterstützt. Der Fachbereich ist in der einen oder anderen Weise in sämtliche Aktivitäten eingebunden, die in eine Veröffentlichung münden.

Im Jahr 2017 konnten rund 20 große Publikationsvorhaben mit einer Veröffentlichung abgeschlossen werden. Hinzu kam wie immer die regelmäßige Unterstützung längerfristiger Arbeitsvorhaben, die nicht unmittelbar veröffentlicht werden. Es entstehen jedes Jahr zahlreiche Studien aus Umfragen und Forschungsberichte aus dem sozialwissenschaftlichen Forschungsfeld, die in den verschiedenen Phasen von der Datenerhebung über die Auswertung bis hin zur visuellen Präsentation von Ergebnissen vom Fachbereich und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet werden. Auch im Rahmen der vielen Veranstaltungen, die im letzten Jahr durch das ZMSBw realisiert wurden, waren im Fachbereich wieder zahlreiche Einladungskarten, Plakate, Flyer und andere Drucksachen zu gestalten und zu drucken. Damit wurde den vielfältigen wissenschaftlichen Tagungen, Vortragsveranstaltungen oder dem großen Workshop zur Frage, welche Funktion und Bedeutung die ältere Militärgeschichte für die Tradition und

Traditionspflege der Bundeswehr hat, öffentlichkeitswirksam ein »Gesicht« gegeben.

Gleiches gilt für die Broschüre *Innere Führung – konkret*. Hier brachte der Fachbereich seine fundierten Erfahrungen im Bereich Bildredaktion, Projektsteuerung und vor allem Layoutgestaltung und Herstellung ein. Das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Forschungsbereich und Fachbereich Publikationen kann sich sehen lassen.

Im Arbeitsbereich Kartografie wurden mehrere Hundert grafische Beigaben vom Organigramm bis zur komplexen Karte erstellt, die in eigenen Büchern erschienen sind und auch externen Nutzern zum Abdruck zur Verfügung gestellt wurden.

Parallel zu diesem sichtbaren Teil der Tätigkeit mussten im letzten Jahr tausende Karten unseres eigenen Archivbestands – der eine Basis für unsere tägliche Arbeit bietet – in andere Archivräume und zugleich in moderne Kartenschränke umziehen. Damit ist der Erhalt dieses Bestandes wieder für einen längeren Zeitraum gesichert.

Die *Militärgeschichtliche Zeitschrift* (MGZ), die im Lektorat und auch organisatorischer Herstellerisch im Fachbereich betreut wird, konnte in diesem Jahr mit zwei regulären Heften und einer Sonderbeilage erscheinen. Mit diesem Sonderheft wurde der 50-jährige Geburtstag dieser wissenschaftlichen Zeitschrift begangen. Das Periodikum gehört heute zu den führenden geschichtswissenschaftlichen Fachzeitschriften. Dieses Sonderheft entsprach vom Umfang her der Produktion eines »dritten« Heftes, das durch Lektorat und sämtliche andere Bearbeitungsstufen zu betreuen war. Dies gelang, trotz personeller Neuaufstellung in diesem Bereich, in der bewährten Qualität und mit der eingangs genannten Unauffälligkeit – also: erfolgreich.

Neben der Beratung der Leitung des Hauses in allen Publikationsfragen und der Pflege der bestehenden Verlagskontakte gehört zum Aufgabenspektrum des Fachbereichs auch die Neuausschreibung von Verlagsrahmen- und -einzelverträgen, die in enger Abstimmung mit dem Bearbeiter Vertragsangelegenheiten im Haus erfolgt. Hier konnte im vergangenen Jahr als perspektivischer Partner unter anderem der Verlag Philipp Reclam jun. in Stuttgart gewonnen werden, mit dem das Zentrum künftig die für ein breiteres Publikum konzipierte Buchreihe *Kriege der Moderne* realisieren wird. Die ersten Bände erscheinen im März 2018.

Bei einer fachlichen Fortbildung, die den Fachbereich Publikationen ins Deutsche Buch- und Schriftmuseum nach Leipzig und an die

Deutsche Nationalbibliothek führte, konnten alle Mitarbeiter einen Blick in die Geschichte des Publizierens von der Keilschrift bis zum modernen E-Book werfen. Eine Horizonterweiterung, die der täglichen, serviceorientierten Arbeit des Fachbereichs für das gesamte Haus langfristig wieder zugutekommt.

Informationen über die Publikationen des vergangenen Jahres finden sich im Kapitel Veröffentlichungen ab Seite 10 dieses Jahresberichts. Ein Gesamtverzeichnis unserer Veröffentlichungen in gedruckter Form sowie ein Prospekt mit den Neuerscheinungen senden wir auf Anforderung gerne zu (ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org).

Dr. Christian Adam



ZMSBw/Christian Adam

Fachliche Fortbildung im Buch- und Schriftmuseum Leipzig.



LESESAAL

Veröffentlichungen



Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften. Jahresbericht 2016. Bilanz, Struktur und Ausblick, Potsdam: Selbstverlag ZMSBw 2017, 112 S.

Soldatinnen in der Bundeswehr – Integrationsklima und Perspektiven. Hrsg. Gerhard Kümmel, Berlin: 2017 (= Potsdamer Schriften, Bd. 27), ISBN: 978-3-941571-33-4, 120 S.

Der Bundestagsausschuss für Verteidigung. Der Ausschuss für Verteidigung. Der Ausschuss für Fragen der europäischen Sicherheit/Ausschuss für Verteidigung, Juli 1955 bis Januar 1956. Hrsg. von Dieter H. Kollmer und Dorothee Hochstetter, Düsseldorf: Droste Verlag 2017, 1206 S. (= Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer, 4), ISBN: 978-3-7700-1703-4, 59,80 €



Stefan Maximilian Brenner, Die NATO im griechisch-türkischen Konflikt 1954 bis 1989, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg 2017, 315 S. (= Entstehung und Probleme des Atlantischen Bündnisses, 11), ISBN: 978-3-11-046262-3, 69,95 €

Oliver Bange, Sicherheit und Staat. Die Bündnis- und Militärpolitik der DDR im internationalen Kontext 1969 bis 1990, Berlin: Ch. Links Verlag 2017, 632 S. (= Militärgeschichte der DDR, 25), ISBN: 978-3-86153-934-6, 50,00 €

Der Erste Weltkrieg zur See. Hrsg. von Michael Epkenhans und Stefan Huck, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg 2017, 246 S. (= Beiträge zur Militärgeschichte, 78), ISBN: 978-3-11-053123-7, 39,95 €



Angelika Dörfler-Dierken, Innere Führung konkret, Potsdam: Selbstverlag ZMSBw 2017, 114 S.

Zwischen Bündnistreue und staatlichen Eigeninteressen. Die Streitkräfte der DDR und der ČSSR 1968 bis 1990. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Oliver Bange, Potsdam: Selbstverlag ZMSBw 2016, 168 S. (= Potsdamer Schriften des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 26), ISBN: 978-3-941571-32-7, 16,90 €

Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Christian Stachelbeck, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2017, XII, 488 S. (= Zeitalter der Weltkriege, 17), ISBN: 978-3-506-78759-0, 49,90 €

Lukas Grawe, **Deutsche Feindaufklärung vor dem Ersten Weltkrieg.** Informationen und Einschätzungen des deutschen Generalstabs zu den Armeen Frankreichs und Russlands 1904 bis 1914, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2017, XII, 532 S. (= Zeitalter der Weltkriege, 16), ISBN: 978-3-506-78798-7, 54,00 €



Donald Abenheim, Carolyn C. Halladay, »Rettet den Staatsbürger in Uniform!« Gedanken zu einem deutsch-amerikanischen Thema, Potsdam: Selbstverlag ZSMBw 2017, 111 S. (= Potsdamer Schriften des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 28), ISBN: 978-3-941571-34-1, 9,80 €

Nicole Lewin, **Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter der Marine im ersten Ausbildungsjahr.** Motivation, berufliche Identität und Evaluation der Ausbildung, Potsdam: ZMSBw 2017, 150 S. (= Forschungsbericht)

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung 1/2017. Hrsg. Hans-Hubertus Mack und Frank Hagemann

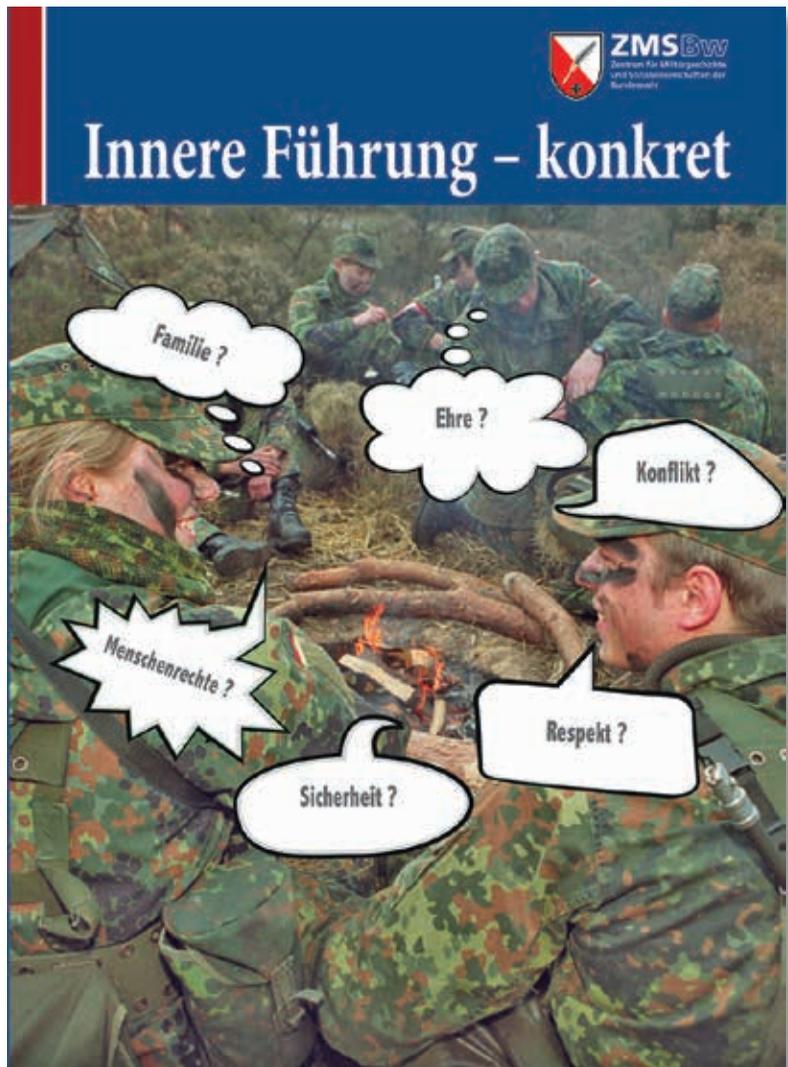
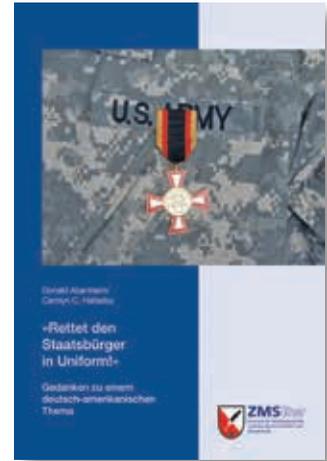
Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung 2/2017. Hrsg. Hans-Hubertus Mack und Frank Hagemann

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung 3/2017. Hrsg. Hans-Hubertus Mack und Frank Hagemann

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung 4/2017. Hrsg. Jörg Hillmann und Frank Hagemann

Militärgeschichtliche Zeitschrift 76/2017, H 1. Hrsg. von Hans-Hubertus Mack und Michael Epkenhans, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg, S. 1–380, ISSN: 2193-2336, 39,80 €

Militärgeschichtliche Zeitschrift 76/2017, H 2 + Sonderbeilage: 50 Jahre MGM/MGZ. Hrsg. von Hans-Hubertus Mack und Michael Epkenhans, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg, S. 381–749, S. 1–334, ISSN: 2193-2336, 39,80 €



Abteilung Forschung



MILITÄRSOZIOLOGIE

Die Vorhaben des Forschungsbereichs Militärsoziologie zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Anforderungen der sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung mit denen der wissenschaftsbasierten Politikberatung verbinden. Die jeweiligen Forschungsprojekte sind daher so angelegt, dass sie zeitnah relevante und exklusive Einsichten zu praktisch relevanten Themen und Fragestellungen liefern, in den aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussionsstand eingebunden sind und theoretisch wie methodisch den etablierten akademischen Qualitätskriterien genügen.

Für den militärsoziologischen Kernbereich der zivil-militärischen Beziehungen bietet die jährliche Bevölkerungsbefragung des ZMSBw zum sicherheitspolitischen Mei-

nungsbild eine hervorragende empirische Basis. Wie die Auswertungen der ZMSBw-Bevölkerungsbefragung 2017 zeigten, blieben die breiten öffentlichen Diskussionen über den inneren Zustand und das äußere Bild der Bundeswehr sowie über das Vertrauensverhältnis zwischen Streitkräften, militärischer Führung und politischer Leitung ohne nachhaltige Wirkung auf das Ansehen und die Wahrnehmung der Bundeswehr. Diese genießt weiterhin das Vertrauen eines Großteils der Bürgerinnen und Bürger. Mehrheitlich skeptisch bis ablehnend äußern sich hingegen viele Befragte zu den Auslandseinsätzen – vor allem zu den »robusteren« Einsätzen – und insbesondere zu den Engagements im Rahmen der Bündnisverteidigung. Dies wirft Fragen nach den Einflussgrößen und Bedingungen sicherheitspolitischer Meinungsbilder auf, denen der Forschungsbereich



Mitglieder des Forschungsbereichs Militärsoziologie am ZMSBw.

Militärsoziologie unter anderem in einem gemeinsam mit dem Arbeitskreis Wahlen und politische Einstellungen der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) erstellten und demnächst erscheinenden Band *Freiheit und Sicherheit? Freiheit oder Sicherheit? Das Verhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit im Urteil der Bürger* nachgeht.

Einen weiteren Schwerpunkt des Forschungsbereichs Militärsoziologie in 2017 bildeten Untersuchungen zur Personalgewinnung und -bindung. Zu diesem Themengebiet, das einen Kernbereich der internationalen Militärsoziologie bildet, wird vom Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) – und das nicht erst seit Aussetzung der Wehrpflicht 2011 – vielfach Bedarf artikuliert. Generalthema der aktuellen Forschungen ist – aus politikberatender Perspektive – die Frage, wie die Bundeswehr ihre Stellung als attraktiver Dienst- und Arbeitgeber ausbauen kann. Dazu wurden im Berichtsjahr

vertiefende Auswertungen einer bereits 2016 durchgeführten bundeswehrweiten Personalbefragung erstellt. Ziel war vor allem die Wirkungsmessung der Attraktivitätsagenda »Bundeswehr in Führung – Aktiv. Attraktiv. Anders«. Sonderanalysen wurden 2017 in eigenständigen ZMSBw-Forschungsberichten mit den Titeln *Zielgruppenanalyse: Mannschaftssoldaten und -soldatinnen* und *Motivation und Karriereorientierung: Dienstgradgruppen im Vergleich* vorgelegt. Das Projekt wird 2018 mit einer weiteren empirischen Erhebung fortgesetzt und vertieft.

Zwei Forschungsprojekte, die besondere Zielgruppen der Personalarbeit in den Blick nahmen, konnten 2017 zum Abschluss gebracht werden. Es handelt sich um die Langzeitprojekte zur *Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr* und zu *Offizieranwärtern und -anwärterinnen der Marine im ersten Ausbildungsjahr*. Entsprechende Berichte und wissenschaftliche



ZMSBw

Abendvortrag von PD Dr. Franz Kernic (am Pult) auf der Tagung »Auftrag Lernen!« am 16. November 2017.

Zeitschriftenartikel wurden bereits publiziert oder sind für 2018 zur Veröffentlichung vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurde das Gesamtvorhaben zur Integration von Frauen in die Bundeswehr mit einem Teilprojekt fortgesetzt, das unter dem Blickwinkel von Chancengerechtigkeit der Frage nachgeht, ob – und gegebenenfalls wie und warum – sich die Karrierewege von männlichen und weiblichen Soldaten in der Bundeswehr unterscheiden. Hierzu wurde zum einen der Datensatz des Forschungsprojekts *Personalgewinnung und Personalbindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr* einer Re-Analyse unterzogen. Zum anderen wurden berufsbiografische Interviews mit 26 männlichen und 24 weiblichen Offizieren aus dem Sanitäts- und dem Truppendienst geführt. Die Befunde beider Erhebungen werden demnächst publiziert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeit lag 2017 auf dem Projekt *Karrieren ehemaliger Zeitsoldaten in der Privatwirtschaft: Erfahrungen, Erfolgsfaktoren und Perspektiven einer Zusammenarbeit*. Die Ergebnisse sowohl einer durch das ZMSBw selbst durchgeführten Befragung der Zielgruppe als auch einer repräsentativen Befragung von Personalverantwortlichen aus der Privatwirtschaft, durchgeführt vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut IPSOS, liegen dem Ministerium zur Auswertung und Entwicklung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen vor.

Dass die Projekte des Forschungsbereichs Militärsoziologie durch ein konsequentes Miteinander von Grundlagenforschung und wissenschaftsbasierter Politikberatung geprägt sind, dokumentierte nicht zuletzt die im November 2017 veranstaltete Tagung *Auftrag Lernen! Personalmanagement in der Freiwilligenarmee Bundeswehr*. Lernen ist für die uniformierten und zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr ein

wichtiger Teil des beruflichen Alltags. Es ist nicht nur der stetige organisationale Wandel, der Lernen und Arbeiten immer wieder verbindet; vielmehr ist die Grundkonzeption der Freiwilligenarmee Bundeswehr auf den kompetenten, lernenden Staatsbürger in Uniform ausgerichtet. Vor diesem Hintergrund wurden auf der Tagung Ansätze, Konzepte und empirische Ergebnisse aus Personalforschung und -praxis vorgestellt und diskutiert. Für die zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung veranstaltete Tagung konnten hochkarätige Referentinnen und Referenten von den Universitäten der Bundeswehr in München und Hamburg, von zivilen Universitäten und aus dem BMVg gewonnen werden. Für 2018 ist die Herausgabe eines Tagungsbands geplant.

Für die nächsten Jahre sind neben der Fortführung bewährter Projekte wie der Bevölkerungsbefragung und der Bundeswehrumfrage neue Vorhaben vorgesehen. Dabei werden in einem umfangreichen Band die theoretischen, normativen und wissenschaftspolitischen Implikationen sozialempirischer Forschung in den Streitkräften in den Blick genommen. Zugleich startet ein langfristig angelegtes Projekt, das analysiert, wie Gewalt als Organisationszweck im Militär strukturell wie kulturell verankert ist, das Handeln militärischer Akteure prägt und zugleich gesellschaftlich hervorgebracht wird. Nicht zuletzt steht die 3. Auflage des Lehrbuchs zur Militärsoziologie an, das zu einem wesentlichen Teil von Beiträgen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forschungsbereichs Militärsoziologie getragen wird. Der Erfolg des Lehrbuchs ist ein weiterer Beleg für die Relevanz der militärsoziologischen Arbeiten für Lehre und Forschung.

Leitender Wiss. Direktor
Dr. Heiko Biehl

MILITÄRGESCHICHTE BIS 1945

Im Fokus des Forschungsbereichs Deutsche Militärgeschichte bis 1945 stand wie in den letzten Jahren der Erste Weltkrieg. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Forschungsbereichs stellten ihre Forschungsergebnisse zu den verschiedensten Themenfeldern des »Great War« nicht nur auf Konferenzen in Deutschland vor, sondern auch in Kanada, Neuseeland, Australien, Tschechien und Großbritannien.

Obwohl der Schwerpunkt 2017 auf dem Ersten Weltkrieg lag und auch noch 2018 liegen wird, trugen die Arbeiten zu anderen Themenfeldern des Forschungsbereichs erste Früchte und erweckten Interesse im In- und Ausland. Folgerichtig präsentierten gerade die jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ergebnisse ihrer Dissertationsvorhaben im Rahmen von nationalen wie internationalen Tagungen und Workshops.

Auch mit anderen Themen stellten sich Mitarbeiter des Forschungsbereichs der Dis-

kussion im Kollegenkreis. So trug Dr. Frank Reichherzer erste Gedanken zu seiner Studie *Die Zeit des Krieges. Zeitordnungen im Militär in der Moderne* am Zentrum für Zeithistorische Forschungen vor.

Dass die Forschungsergebnisse des Forschungsbereichs international immer stärker wahrgenommen werden, verdeutlichen die Anfragen ausländischer Verlage nach Übersetzungen von Publikationen. So wird die mittlerweile ins Englische und Koreanische übersetzte Studie *Mythos und Wirklichkeit. Geschichte des operativen Denkens im deutschen Heer von Moltke d.Ä. bis Heusinger* von Oberst Dr. Gerhard P. Groß bald in einer chinesischen Übersetzung vorliegen.

Nicht vergessen werden sollte an dieser Stelle, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereichs Deutsche Militärgeschichte bis 1945 mit ihrer Expertise Ministerien und Behörden sowie in- und ausländischen Kolleginnen und Kollegen und der Presse wie jedes Jahr mit Rat und Tat zur Seite standen. Aber auch die Feld-



Generalmajor Klaus von Heimendahl und Prof. Dr. Michael Epkenhans bei der Präsentation des Buches *Der Panzer und die Mechanisierung des Krieges* (erschienen 2016) von Dr. habil. Markus Pöhlmann am 4. April 2017.

forschung kam, wie der folgende Beitrag zur Heeresversuchsstelle Kummersdorf zeigt, im vergangenen Jahr nicht zu kurz.

Oberst Dr. Gerhard P. Groß

Exkursion zur früheren Heeresversuchsstelle Kummersdorf

Im Rahmen seiner Studien besuchte der Forschungsbereich Deutsche Militärgeschichte bis 1945 die Heeresversuchsstelle Kummersdorf. Von 1875 bis 1994 wurde das 2000 ha große Gelände südlich von Berlin militärisch genutzt. Ursprünglich als Schießplatz der preußischen Artillerie-Prüfungskommission angelegt, entwickelte sich Kummersdorf seit etwa 1890 zu einer der wichtigsten militärtechnischen Versuchsstellen im Deutschen Reich. Ende der 1920er-Jahre begann hier die Erprobung von Raketentriebwerken und -brennstoffen, später erfolgten erste Experimente mit der Kernspaltung. Die Forschungsergebnisse aus Kummersdorf beeinflussten die High-Tech-Kriegführung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unmittelbar. Nach 1945 übernahm die Rote Armee das Gelände und legte hier den heute brachliegenden Flugplatz Sperenberg an.

Das Areal ist Eigentum des Landes Brandenburg, der Zugang aufgrund der anhaltenden Gefahr durch Munitionsaltlasten beschränkt. Bis 1945 prägten Schießbahnen und Versuchsstände das Bild – heute Kiefern und Birken. Die zukünftige Nutzung ist offen: Geschichtswissenschaft, Denkmalschutz, Naturschutz, Forst und potenzielle Investoren formulieren unterschiedliche Interessen. Ein Förderverein aus Ehrenamtlichen betreibt ein kleines Museum und bietet Führungen an. Im Rahmen einer Projektgruppe unter Federführung des Museumsverbands des

Landes Brandenburg unterstützt das ZMSBw die Idee eines Ausbaus dieses Bodendenkmals zu einem Dokumentations- und Forschungszentrums.

Im Rahmen der Exkursion diskutierten die Teilnehmenden auch die Zukunft des Areals: Wie kann es gelingen, einen solchen technisch bedeutenden und historisch aufgeladenen »Lost Place« im Sinne einer modernen Militärgeschichte zu deuten? Zu welchem Zweck und in welcher Form soll an die Entwicklung von Waffen erinnert werden?

Daniel Schilling B.A.

Nachrichtendienst im Großen Hauptquartier

Zum Jahresende 2017 fand im Forschungsbereich Deutsche Militärgeschichte bis 1945 ein umfangreiches Editionsprojekt seinen Abschluss: die Aufzeichnungen des Chefs des deutschen militärischen Nachrichtendienstes im Ersten Weltkrieg, Oberst Walter Nicolai (1873–1947). Dieser stand über die gesamte Dauer des Ersten Weltkrieges an der Spitze des Militärnachrichtendienstes, wobei damit aber Nicolais Betätigungsfeld nur unzureichend beschrieben ist. Über das geheimdienstliche Kerngeschäft hinaus entwickelte sich die von Nicolai geleitete Abteilung IIIb in der Obersten Heeresleitung im Zuge der Totalisierung des Weltkrieges zur Schaltzentrale für Fragen der Zensur, der Pressearbeit, der Propaganda und der Spionageabwehr. Dementsprechend breit ist die Themenpalette der Edition. Sie reicht von persönlichen Schilderungen aus dem inneren Zirkel im Großen Hauptquartier, über wichtige Einblicke in die Arbeit des deutschen Nachrichtendienstes – Mata Hari war wohl Nicolais schillerndste Agentin – bis zu den am Ende gescheiterten



Der Forschungsbereich Militärgeschichte bis 1945 vor dem Offizierskasino auf dem Gelände der ehemaligen Heeresversuchsstelle Kummersdorf.

Bemühungen um die Gründung eines Propagandaministeriums im Jahre 1918.

Das unveröffentlichte Manuskript war 1945 von der Roten Armee erbeutet und in das damals geheime »Sonderarchiv« nach Moskau gebracht worden. Erst seit dem Fall des Eisernen Vorhangs war es dort für die Forschung zugänglich. Der Umfang des Textes, seine thematische Vielfalt aber auch die Entstehungsumstände stellten die Herausgeber immer wieder vor Herausforderungen.

Erscheinen soll die Edition im Verlauf des Jahres 2018 unter dem Titel *Geheimdienst und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Die Aufzeichnungen von Oberst Walter Nicolai 1914–18*. Hrsg. von Michael Epkenhans, Gerhard P. Groß, Markus Pöhlmann, Christian Stachelbeck. Das Buchprojekt ist Teil des Arbeitsschwerpunktes *Hundert Jahre Erster Weltkrieg*, der den Forschungsbereich Mi-

litärgeschichte bis 1945 in den vergangenen fünf Jahren intensiv beschäftigt hat.

Wiss. Direktor Dr. habil. Markus Pöhlmann

Waffen-SS im Fronteinsatz. Kriegführung und Kampfwert der SS-Panzer-Divisionen 1939–1945

Ein Dissertationsprojekt von Chris Helmecke

»Die Divisionen der Waffen-SS [...] haben in vielen Schlachten des Krieges entscheidend zum Siege beigetragen [...] Die hoffnungslosesten Lagen haben wir überwunden durch unseren eisernen Willen und verbissenen Fanatismus [...] Jeder mag auch wissen, dass eine ganze Welt auf uns blickt, die uns achtet, aber auch fürchtet, die uns aber in der Überzahl hasst. Achtung, Furcht und Hass

aber bringen sie entgegen, weil sie wissen, dass wir unerbittlich und unbestechlich, hart, aber gerecht, vor allem aber kompromisslos sind.«

Mit diesen Worten propagierte der Kommandeur der 2. SS-Panzer-Division »Das Reich«, SS-Oberführer Heinz Lammerding, im März 1944 sein Soldatenbild der Waffen-SS – das Bild einer elitären Kampftruppe. Sie galt als überdurchschnittlich gut ausgerüstet und kämpfte fanatisch bis zum Letzten, auch unter Inkaufnahme von hohen Verlusten. Dabei war sie zugleich brutal und grausam.

Dieses Bild hat den Krieg überdauert. Doch über das Wesen der Waffen-SS als Kampftruppe gibt es noch immer mehr Mythen als gesicherte Erkenntnisse. Viele Fragen sind bislang nicht hinreichend beantwortet: Wie dachte die Waffen-SS den Krieg und wie kämpfte sie an der Front? Welchen Kampfwert besaß sie? War sie wirklich eine »Elite-truppe«? Und schließlich auch: Welche Rolle spielten Verbrechen in ihrer Kriegführung?

Das Dissertationsprojekt untersucht die Fronteinsätze der Waffen-SS von 1939 bis 1945 in Form einer modernen Operationsgeschichte, eingerahmt in eine Theorie des Kampfes. Im Einzelnen analysiert es die taktische und operative Kampfweise der Waffen-SS und damit verbunden ihren Kampfwert auf dem Gefechtsfeld, die Fähigkeiten und Führungskultur der SS-Führer sowie die Bedeutung von Verbrechen in ihrer Kriegführung an der Front. Dabei werden zeitlich der komplette Zweite Weltkrieg, organisatorisch mehrere SS-Panzer-Divisionen sowie räumlich mehrere Kriegsschauplätze betrachtet.

Die Arbeit besteht aus drei Teilen. Der erste Teil befasst sich mit der Theorie des Kampfes. Hier werden die Parameter des Kampfes, die Kategorien der Kampfanalyse sowie die Indikatoren militärischer Effizienz definiert. Der zweite Teil schafft einen allgemeinen Über-

Major
Chris Helmecke
M.A.



blick über die Waffen-SS. Die Inhalte gliedern sich dabei nach den Kategorien eines Streitkräfte-Analysemusters: Kriegsbild, Struktur, Personal, Material, Fähigkeiten und Charakter dieser militärischen Formation. Der dritte Teil widmet sich schließlich den Kämpfen der Waffen-SS an der Front. Er gliedert sich in mehrere Kapitel chronologisch vom Polenfeldzug 1939 bis zu den letzten Kämpfen 1945. Neben der Darstellung der Schlachten und Gefechte liegt hier der Schwerpunkt auf der Basis des theoretischen Teils in einer analytischen Bewertung der Kampfperformanz der Waffen-SS auf dem Gefechtsfeld. Dabei sollen Aussagen zur militärischen Effektivität und Effizienz sowie zur Einsatzsystematik der SS-Panzer-Divisionen, zu deren potentiellen Lernkurven und zu einer möglichen spezifischen Gewaltkultur der Waffen-SS getroffen werden.

Die Quellenlage zu den Divisionen der Waffen-SS weist im Gesamten große Lücken auf, wodurch ein kontinuierlicher Blick erschwert wird. Doch bieten dichte Überlieferungen für bestimmte Zeiträume und Kriegsschauplätze sehr gute Möglichkeiten, einen tieferen Einblick zu erhalten, um ein möglichst umfassendes Gesamtbild zu zeichnen und allgemeinere Rückschlüsse zuzulassen. Die Arbeit stützt sich vorwiegend auf die Dienstakten der Divisionen sowie der übergeordneten

und nachgeordneten Kommandobehörden und Verbände im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg und im Vojenský Historický Archiv in Prag.

Mit dieser operations- und mentalitätsgeschichtlichen Untersuchung der Fronteinsätze der Waffen-SS ist es im Gesamten möglich, ein Urteil über die Art und Weise ihrer Kriegführung zu fällen, den Zusammenhang von Kampf und Verbrechen einzuordnen sowie schließlich das spezifische Wesen der Waffen-SS hinreichend abzubilden.

Major Chris Helmecke M.A.

MILITÄRGESCHICHTE NACH 1945

Mit einem Forschungsbericht in der *Militärgeschichtlichen Zeitschrift* (MGZ, 2017, Bd 76, H 1) haben Mitarbeiter des Forschungsbereichs Deutsche Militärgeschichte nach 1945 nicht nur die erste Bilanz über die Militärgeschichtsforschung zur »Deutschen Militärgeschichte von 1945 bis 1990 im internationalen Kontext« gezogen, sondern zugleich auch weitere Perspektiven der Forschung aufgezeigt. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei das 2014 begonnene interdisziplinäre Forschungsprojekt des Zentrums, das die Nachkriegsgeschichte der beiden deutschen Staaten am Beispiel der Militärgeschichte zusammenführen will. Im Rahmen dieses Großprojektes ist vor allem der Sammelband *Militär und Gesellschaft 1970–1990* weit fortgeschritten. Erste Arbeitsergebnisse dazu trug der Herausgeber Prof. Dr. Jörg Echternkamp auf Einladung der University of Manitoba in Winnipeg sowie am Deutschen Historischen Institut in London vor. Neben der Arbeit am Großprojekt erschienen 2017 als Ergebnis mehrjähriger For-

schungen zur Militärgeschichte nach 1945 der Band 25 *Sicherheit und Staat* von PD Dr. Oliver Bange in der Reihe *Militärgeschichte der DDR*, eine Publikation über die Streitkräfte der DDR und der ČSSR, der Band von Major Dr. Stefan M. Brenner über die NATO im griechisch-türkischen Konflikt sowie der von Dr. Dorothee Hochstetter und Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer herausgegebene Band 4 *Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer*. Denis Strohmeier M.A. organisierte den Workshop *Jugend ans Gewehr*, der Anregungen für eine weitergehende geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Wehrerziehung und vormilitärische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen vor und nach 1945 bot. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereiches waren darüber hinaus auch in diesem Jahr wieder mit Vorträgen auf zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen in Deutschland wie auch im Ausland vertreten, so in Douala, Odense, London, Paris, St. Andrews, Straßburg, Winnipeg und Wien.

*Leitender Wiss. Direktor
Dr. Rüdiger Wenzke*

»Als die Bundeswehr aus der Taufe gehoben wurde...« – Buchpräsentation des vierten Bandes der Editionsreihe *Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer* im Bundespresseamt

Als die Bundeswehr am 12. November 1955 mit der Ernennung der ersten 101 freiwilligen Soldaten offiziell als Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland begründet wurde, war dies das Ergebnis von internationalen Verhandlungen und innenpolitischen Entscheidungen auf den unterschiedlichsten

Ebenen. Erst danach wurden wichtige Wehrgesetze wie das Soldatengesetz verabschiedet.

In der entscheidenden Phase vom Sommer 1955 bis zum Winter 1955/56 ging es jedoch noch um viel mehr als um einzelne Gesetze: die verfassungsrechtliche Einbettung der Streitkräfte in die Demokratie und die Festigung des Primats der Politik gegenüber dem Militär sollte die innere Integration der Bundeswehr in Staat und Gesellschaft befördern.

Fragen der »Inneren Führung« und die Stellung der Streitkräfte im Staat beschäftigten den (Bundestags-)Ausschuss für Fragen der europäischen Sicherheit immer wieder. In den ersten drei Bänden der mittlerweile etablierten Edition *Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer* sind die Diskussionen hierzu in den Wortprotokollen nachzulesen.

In Band vier kann der interessierte Leser nun die abschließenden Beratungen des Ausschusses zur »Zweiten Wehregänzung« zwischen Juli 1955 und Januar 1956 im De-

tail nachvollziehen. Dieser Band wurde am 13. Dezember 2017 im Rahmen einer Buchpräsentation im Bundespresseamt der Öffentlichkeit vorgestellt. Einleitend betonte der Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann, gegenüber den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern die Bedeutung des Verteidigungsausschusses in der parlamentarischen Arbeit. Anhand der Themen, die in dem präsentierten Band verhandelt werden, wie zum Beispiel die Besoldung der Bundeswehrangehörigen, die Beschaffung von Rüstungsgütern, die Arbeit des Personalgutachterausschusses, die Einrichtung des Amtes eines Wehrbeauftragten sowie die Diskussion um Fragen der Tradition und der Rolle von Streitkräften in einer Demokratie, verdeutlichte Hillmann den Bezug der damaligen Beratungen zu aktuellen Themen. Als erster Laudator erläuterte Prof. Dr. Georg Nolte, Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht der Humboldt-Universität zu Berlin und



Das Team hinter der Edition der Protokolle des Verteidigungsausschusses gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Droste-Verlags: (v.l.n.r.) Tobias Kunow M.A., Friederike Höhn M.A., Dr. Dorothee Hochstetter, Dr. Jürgen Kron (Droste Verlag), Janine Rischke M.A., Denis Strohmeier M.A., Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer.



Heidtrud Henn, MdB von 2013 bis 2018, gewährte bei der Buchvorstellung persönliche Einblicke in die Arbeit des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages.

Vorsitzender der Völkerrechtskommission der Vereinten Nationen, den Zusammenhang zwischen der bundesdeutschen Wehrverfassung und der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 12. Juli 1994, mandatierte Auslandseinsätze durch den Bundestag zuzulassen. Nolte wies in seinen Ausführungen auf die unterschiedlichen Interpretationen der Begriffe »Verteidigungsfall«, »Bündnisfall« und »Einsatz« in den Zeitläuften hin. Aufbauend auf dem theoretischen Gerüst schilderte die ehemalige Bundestagsabgeordnete Heidtrud Henn, ordentliches Mitglied des Verteidigungsausschusses, ihre persönlichen Erfahrungen in der Ausübung ihres Mandates im Verteidigungsausschuss sowie ihren Austausch mit Soldatinnen und Soldaten, die an Auslandseinsätzen in Afghanistan, in Mali, im Kosovo und Nordirak von 2013 bis 2017 teilnahmen. Dabei verdeutlichte sie dem Publikum auf sehr eindringliche Weise, dass die Arbeit eines Parlamentarierers häufig

die Grenzen des Protokolls überschreitet, um bestimmte Anliegen – in diesem Fall die Truppenbetreuung – durchzusetzen.

Die beiden Vorträge führten den Zuhörerinnen und Zuhörern vor Augen, wie eng die Verfassungsgrundlagen, die 1954 und 1955/56 gelegt wurden, mit den sicherheitspolitischen Entscheidungen von heute verknüpft sind. Die Mitglieder des damaligen Ausschusses haben in einer »großen Wehrkoalition« in ihren Entscheidungen Weitblick bewiesen und wesentliche Voraussetzungen für die heutige Bundeswehr geschaffen.

*Oberstleutnant
Dr. Dieter H. Kollmer*

Dokumentenband zum Projekt *Deutsche Militärgeschichte von 1970 bis 1990*

Während des Ost-West-Konflikts konnten sogar die Namen von Militärmanövern zum Politikum werden und eine Stellungnahme des Generalinspektors der Bundeswehr erzwingen. So wies 1970 General Ulrich de Maizière im Zuge einer Abteilungsleiter-sitzung im Bundesministerium der Verteidigung darauf hin, dass der Name der Korpsübung »Großer Panthersprung« (gemeint war das NATO-Manöver »Panthersprung« von 1967) »in der kommunistischen Propaganda Anlass zu gezielten Aktionen in allen Massenmedien gegeben« habe. Die Presse der DDR hatte eine Parallele zum sogenannten »Panthersprung nach Agadir« von 1911 gezogen, mit dem die deutsche Marine die Ansprüche des Deutschen Reiches in Afrika untermauern sollte. Das »Panthersprung«-Manöver schien den imperialistischen Charakter der Bundesrepublik zu belegen und war für den Generalinspekteur Grund genug, auf Neutralität bei Manöverbezeich-



Im Rahmen einer Exkursion besuchte der Forschungsbereich Militärgeschichte nach 1945 die ehemalige britisch-amerikanische »Field Station Berlin« auf dem Teufelsberg.

nungen zu drängen. Genau solche Fragen deutsch-deutscher Verflechtungen, Abgrenzungen und Parallelen beleuchtet das Forschungsprojekt *Deutsche Militärgeschichte 1970–1989* am ZMSBw. In diesem Rahmen wird neben anderen Publikationen ein Dokumentenband erarbeitet, der weitgehend unveröffentlichte Quellen zur Militärgeschichte beider deutscher Staaten im internationalen Kontext erschließt. Ein solcher Band steht für Forschung und Lehre bislang nicht zur Verfügung und bildet ein dringendes Desiderat, denn, wie Reinhart Koselleck betont, es »bleibt [...] seit Beginn aller Historie methodisch zwingend, auf

Primärquellen zurückzugreifen, um [...] Erfahrungen aufzuspüren«. Er bildet Aspekte des Militärischen in politischen, soziokulturellen und ökonomischen Zusammenhängen ab. Die Dokumentenauswahl soll die Breite des Gegenstandes spiegeln und dementsprechend hinsichtlich Provenienz und Quellengattungen heterogen sein. So werden nicht nur Dokumente der Ministerien, sondern Zeugnisse von Soldaten, politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren berücksichtigt.

Wiss. Rat z.A.
Dr. Christoph Nübel

Studie zur Aufarbeitung des Umgangs mit homosexuellen Soldaten in der Bundeswehr von 1955 bis 2002

Der Umgang der Bundeswehr mit homosexuellen Soldaten fand in der zeithistorischen Forschung bislang keine Beachtung. Mit der Studie soll diese Thematik nunmehr im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung auf einer breiten Quellenbasis, einschließlich unveröffentlichter Archivmaterialien und Zeitzeugenbefragungen, aufgearbeitet werden. Dabei sind die damaligen Rechtsnormen und Wertevorstellungen zu analysieren. Zudem soll anhand von Fallbeispielen untersucht werden, welchen Nachteilen und Diskriminierungen die Betroffenen in konkreten Fällen ausgesetzt waren und welche Veränderungen sich im Umgang im Laufe der rund 45 Jahre vollzogen haben. In vergleichender nationaler und internationaler Perspektive soll, wenn möglich, zudem der Umgang mit homosexuellen Soldaten in der NVA und in anderen Streitkräften dargestellt werden.

*Oberstleutnant
Dr. Klaus Storkmann*

SICHERHEITSPOLITIK UND STREITKRÄFTE

Der Forschungsbereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit den Rahmenbedingungen für die Strukturen und das Handeln von Streitkräften. Hierzu zählen z. B. die internationale Sicherheitslage und deren Wahrnehmungen, Bündnispolitik, innenpolitische Gegebenheiten sowie gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen.

Ergebnisse dieser Forschungen fanden in zahlreichen Veröffentlichungen, Vorträgen und wissenschaftlichen Veranstaltungen ihren Niederschlag, die in diesem Rahmen nur schlaglichtartig beleuchtet werden können.

Teilprojekt *Soziologie der Drohne*

Seit einigen Jahren bestimmen militärische Drohnen und im speziellen Kampfdrohnen immer wieder den sicherheitspolitischen Diskurs. Debattenbeiträge drehen sich zumeist aus strategischer, völkerrechtlicher oder ethischer Perspektive um die Entwicklung, Beschaffung und den Einsatz von Drohnen. Diese strategischen, rechtlichen und ethischen Diskurslinien werfen viele Fragen auf – zum Beispiel die nach der strategischen Sinnhaftigkeit oder auch nach der moralischen Angemessenheit von Drohnen. Fragen jedoch nach den Entstehungsbedingungen von Drohnen sowie nach deren Auswirkungen auf Individuen, Organisationen sowie Gesellschaften werden selten gestellt. Das liegt zumeist an der instrumentellen Sicht auf Technik, die vielen Beiträgen zum Thema Drohnen innewohnt.

Was ist damit gemeint?

Technik ist aus einer instrumentellen Perspektive lediglich ein Mittel, über dessen Einsatz Menschen aufgrund von Interessen und Werten und mit Blick auf Normen und Vorschriften entscheiden. Technik kann dabei einer ganzen Reihe von Zielen dienen und ist daher neutral. Auch die Drohne ist demnach nur ein Werkzeug, dessen sich militärische Organisationen zur Auftrags Erfüllung bedienen.

Eine alternative soziologische Sichtweise aberkennt Technik nun eben jene Neutralität. Das Vorhandensein von Technik beeinflusst demnach Menschen nicht nur in der Aus-

wahl der Mittel, sondern auch in den Entscheidungen über Handlungsziele.

Das Teilprojekt *Soziologie der Drohne* ist in jenem ontologischen Spannungsfeld zwischen Neutralität und inhärenter Bedeutung von Militärtechnik angesiedelt und beleuchtet die soziologischen Bedingungen, die zur Ausprägung der derzeitigen Drohnenstrategie professioneller Streitkräfte geführt haben. Zugleich widmet es sich den Auswirkungen des militärischen Drohneinsatzes. Das scheint nicht nur vor dem Hintergrund heutiger Drohneinsätze relevant, sondern auch mit Blick auf die mögliche Entwicklung von Drohnen zu vollständig autonomen Systemen, die ohne menschliche Intervention agieren können.

Das Teilprojekt ist eingebettet in das größere Forschungsprojekt über die Konjunkturen militärischer Konzepte. In diesem Forschungsprojekt wird mit soziologischen Zugängen die Dynamik der konzeptionellen und technologischen Entwicklung moderner Streitkräfte untersucht.

Das Teilprojekt wurde mit einer begutachteten Veröffentlichung, weiteren Veröffentlichungen und einer Reihe von Vorträgen im Jahr 2017 abgeschlossen.

Wiss. Rätin
Dr. Ina Kraft

Doktrinärer Wandel in Deutschland und Frankreich. Von der Stabilisierung zur Aufstandsbekämpfung

Ein Dissertationsprojekt von Jérónimo L. S. Barbin

Militärdoktrinen sind bedeutende sicherheitspolitische Dokumente, welche aufgrund ihres handlungsleitenden Charakters Streitkräfte in der Konzeptualisierung, Vorbe-

Jérónimo L. S. Barbin
M.A.



reitung und Durchführung ihrer (Gewalt-) Handlungen maßgeblich beeinflussen. Trotz des allgemeinen Trends zur doktrinären Konvergenz können auch heute noch deutliche Unterschiede zwischen Militärdoktrinen unterschiedlicher Streitkräfte ausgemacht werden. Dies kann zu Irritationen und Missverständnissen mit Partnern führen, Kooperationen erschweren und nicht zuletzt Bemühungen zur Interoperabilität sowie multinationale Einsätze gefährden. Deutlich zum Vorschein trat dies während des Afghanistan-Einsatzes, als die beteiligten Nationen die doktrinäre Anpassung an das veränderte Sicherheitsumfeld und der Übergang vom Stabilisierungs- zum Aufstandsbekämpfungseinsatz sehr unterschiedlich gestalteten, beispielsweise die französischen Streitkräfte und die Bundeswehr.

Im genannten Dissertationsprojekt soll entsprechend der Frage nachgegangen werden, warum die doktrinäre Anpassung bei den französischen Streitkräften und der Bundeswehr so unterschiedlich verlief. Zu ihrer Beantwortung wird in einer synchronen, vergleichenden und theoriestenden Fallstudienanalyse die Emulation der US-amerikanischen Aufstandsbekämpfungsdoktrin COIN zwischen 2006 und 2014 durch beide Streitkräfte untersucht. In Anlehnung an die Literatur der Military Innovation Studies,

einem losen interdisziplinären Forschungszweig, welcher sich dezidiert der Untersuchung militärischen und doktrinären Wandels verschreibt, sollen drei unterschiedliche theoretische Erklärungsansätze zur Untersuchung dieser verschiedenen doktrinären Anpassung erestet werden: ein neoklassisch-realistischer Ansatz, ein organisationskultureller Ansatz und ein mikropolitische Ansatz. Die Auswahl der Erklärungsansätze folgt der Annahme, dass sich Streitkräfte in einem Spannungsfeld aus internationalen Anforderungen, innenpolitischen Erwartungen, organisationskulturellen Prägungen und mikropolitischen Eigeninteressen bewegen und Militärdoktrinen unter diesem Eindruck entstehen.

Wiss. Ang. Jeronimo L. S. Barbin M.A.

Geostrategische Kultur und die Kontrolle globaler Ströme. Deutsche und US-amerikanische Sicherheitspolitik im Cyberraum und im maritimen Raum

Ein Dissertationsprojekt von Niklas van Alst

Die Enthüllungen zur Überwachung von Datenströmen durch US-amerikanische Nachrichtendienste, die folgende Debatte in Deutschland sowie das Scheitern des »No Spy-Abkommens« zeigen, wie weit die Vorstellungen zur Kontrolle von Datenströmen auch zwischen verbündeten Staaten auseinanderliegen können. Eine ähnlich große Differenz deutet sich neben dieser passiven Kontrolle durch Nachrichtendienste auch beim aktiven Handeln im Cyberraum durch Streitkräfte an. Während US-Verteidigungsminister Ashton Carter im März 2016 dem IS den »Cyber-War« erklärte, stößt der Aufbau von offensiven Cyberkräften in Deutschland auf eine breite politische und öffentliche Ablehnung.

Die Arbeit sucht daher unter der Leitfrage »Warum ist das sicherheitspolitische Denken und Handeln Deutschlands und der USA im Cyberraum so unterschiedlich?« nach den Gründen für diese Differenzen. Dazu werden Annahmen der strategischen Kulturforschung und der Kritischen Geopolitik in einem umfangreichen theoretischen Teil diskutiert und in einem eigenen Modell der »Geostrategischen Kultur« integriert. Das Modell geht davon aus, dass die Staaten vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungswelten verschiedene Handlungsrepertoires entwickelt haben (Teilaspekt der strategischen Kultur). Die Erfahrungswelten können dabei primär durch eine Struktur der Räume oder der Ströme konstruiert sein (Teilaspekt der Kritischen Geopolitik). Diese geostrategischen Kulturen übertragen die Staaten auf den Cyberraum und seine spezifischen Herausforderungen.

Das Projekt folgt der Annahme, dass Staaten, bei denen die Kontrolle von Strömen Teil der geostrategischen Kultur ist, das Denken und Handeln bezüglich der Datenströme im Cyberraum besser gelingt als Staaten, deren Fokus bislang auf der Kontrolle von Räumen lag. Zur Beantwortung der Leitfrage soll daher das sicherheitspolitische Denken und Handeln Deutschlands und der USA bezüglich der Datenströme im Cyberraum mit dem Denken und Handeln hinsichtlich der Handelsströme im maritimen Raum verglichen werden. Dabei wird die Annahme geprüft, ob die Erfahrungswelt Deutschlands durch Räume, die der USA durch Ströme als strukturgebende Geofaktoren geprägt ist und sich die daraus resultierende geostrategische Kultur im Cyberraum zeigt. Der empirische Teil wird eingeleitet mit einer überblicksartigen Darstellung der einflussreichsten geopolitischen Konzeptionen in Deutschland und den USA seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert.

Hauptmann
Niklas van Alst
M.A.



Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt aber auf der Zeit nach dem Ende des Ost-West-Konflikts. Als Quellen dienen hier die allgemeinen sicherheitspolitischen Grundlegendokumente oder speziellen Strategie-papiere. Ergänzt wird diese konzeptionelle Ebene durch Veröffentlichungen einflussreicher Think Tanks und Stellungnahmen der Regierungen zur Kontrolle maritimer Handelsströme oder zur Kontrolle von Datenströmen.

Hauptmann
Niklas van Alst M.A.

AUSGEWÄHLTE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

Auch im Jahr 2017 war die Abteilung Forschung an vielen Tagungen und Workshops federführend beteiligt. Neben der Tagung *Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation* fanden vor allem der *Workshop zur Überarbeitung des Traditionserlasses*, durchgeführt vom Bundesministerium der Verteidigung, sowie der *Workshop Hinschauen! Geschlecht, Nation, Ritual* große Beachtung.

Hervorzuheben ist auch das *Nachwuchskolloquium für Militärgeschichte* am 26./27. Oktober 2017 im ZMSBw, das gemeinsam mit dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr und der Universität Potsdam veranstaltet wurde. In diesem Rahmen wurden auch die Förderpreise für Militärgeschichte und Militärtechnikgeschichte für herausragende wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten verliehen.

Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation

Die Reformation war eines der zentralen Themen des Jahres 2017. Denn sie zeigt: Ein einzelner Mönch und gelehrter Dozent an der neu gegründeten Universität Wittenberg, Martin Luther, hat weltgeschichtliche Entwicklungen angestoßen, deren Wirkungen bis in die Gegenwart reichen: Neue christliche Konfessionen – Lutheraner, Reformierte und Täufer – haben sich neben den ›altgläubigen‹ Katholiken etabliert. Die Scheidung von Religion und Politik wurde angestoßen und die weltliche Herrschaft auf die Herstellung und Sicherung von Frieden als Bedingung guten Lebens ausgerichtet. Die Soldaten sollen, so forderte Luther in seiner berühmten Schrift »Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können« (1526), nicht ihre Eigeninteressen verfolgen, sondern dem Nächsten und dem Gemeinwohl dienen, indem sie für Zivilisten Sicherheit und Stabilität schaffen.

Am 31. Oktober wurde der Reformations-tag deutschlandweit als Feiertag begangen. Der Deutsche Bundestag hat das Reformationsjubiläum zum »Ereignis von Weltrang« erklärt. Da konnte die Bundeswehr nicht hintanstehen: Sie hat das Themenfeld: »Re-



formation (M)macht Politik« für das Jahr 2017 zu einem Schwerpunktthema für die Politische Bildung von Soldatinnen und Soldaten gemacht. Dazu passend hat das ZMSBw vom 21. bis zum 23. März 2017 eine Tagung veranstaltet.

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Projektbereichsleiterin für Innere Führung – Ethik – Militärseelsorge, hat die Herausforderung des Jubiläumsjahres angenommen und die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie von Gästen aus dem In- und Ausland, von Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, aber auch von Vertretern ausländischer Streitkräfte sehr gut besuchte Veranstaltung organisiert. Die Tagung stand unter der doppelten Perspektive, die sich in ihrem Titel spiegelt: *Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation*. Sie erinnerte daran, dass die Reformation zeitweilig militä-

risch gesichert werden musste und dass evangelische Theologen, Fürsten und Soldaten von Anfang an ein besonderes Interesse an der ethischen Bildung der Waffenträger hatten. Wichtig war schon Luther, dass Soldaten ein positives und förderliches Selbstbild entwickeln und sich von den Anforderungen ihres Berufs nicht persönlich verhärten lassen.

Ausgangspunkt für die Tagungskonzeption war die Beobachtung, dass in den Programmen zum 500. Jubiläum der Reformation der Themenkomplex Krieg, Gewalt, Religionshass, Verfolgung und Flucht völlig fehlte. Denn die 500. Reformationserinnerung erfolgte in ökumenischer Verbundenheit. Die früheren Gewalterfahrungen der widerstreitenden Konfessionen wurden durch das von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz verabschiedete Papier *Erinnerung heilen* in einen gemeinsamen Horizont gestellt. Das schaffte Freiheit für die (selbst-)kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.

Obwohl die Reformation auch mit Waffengewalt gesichert wurde, haben die Protestanten der ersten Stunde sich nicht vom Krieg her definiert. Nach Luther sollte der Fromme gegebenenfalls Unrecht und Gewalt erleiden, jedenfalls nicht für seine Überzeugung das Schwert ergreifen. Trotzdem kam es zum Bauernkrieg, zum Dreißigjährigen Krieg, zu deutsch-französischen Kriegen, zu Kolonialkriegen, zum Ersten und zum Zweiten Weltkrieg. Religion wirkte damals jeweils eskalierend. Nur langsam hat sich die mit den Mitteln des Rechts gesicherte friedliche Koexistenz von Konfessionsgemeinschaften und individuellen Glaubensüberzeugungen herausgebildet, derer wir uns heute erfreuen. Erst nach der Niederlage von 1945 kam es in Deutschland zur grundstürzenden Einsicht, dass Waffen ausschließlich zur Verteidigung, zur Aufrechterhaltung bzw. zur Wiederher-



Dr. Gabriele Bosch, Leiterin der Bibliothek des ZMSBw, und Dr. Hartmut Ruddies, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, während einer Podiumsdiskussion auf der Tagung.

stellung von Frieden eingesetzt werden sollen. Das ist eine geistig-moralische Wende um 180 Grad. Ob diese Friedensorientierung des europäischen Christentums, erwachsen aus der Einsicht in das Verbrechen des Krieges angesichts der weltpolitischen Lage, Bestand haben wird, war die geheime Leitfrage dieser Tagung.

Von der Reformation bis in die Gegenwart spannte sich der Bogen der Themen, die in sieben Sektionen in pointierten Vorträgen beleuchtet wurden:

- Luthers Innovationen,
- Bauernkrieg und Bibeltreue,
- Sicherung der Reformation durch Krieg,
- Preußische Herzenstreue,
- Gottesgehorsam und Widerstand,
- Protestantische Volten – nationalreligiöse Verklärungen,
- Reformation im Militär.

Zudem wurden deutsche, estnische und amerikanische Perspektiven auf Religion im Militär diskutiert.

Besondere Highlights der Veranstaltung waren der öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Hans-Peter Großhans (Universität Münster), der anhand zahlreicher Beispiele aus Afrika und Asien den Beitrag des Protestantismus zur Entspannung des schwierigen Verhältnisses von Staat und Kirche herausarbeitete, und die militärgeschichtliche Exkursion »Protestantismus und Militär in Potsdam«.

Das Amt des Tagungsberichterstatters hatte Prof. Dr. Reiner Anselm (Universität München) übernommen. Er forderte dazu auf, mit Realitätssinn die Weltlichkeit der Welt zu respektieren, die Versöhnungsbereitschaft zwischen Menschen und Gruppen zu fördern und die Vergangenheit als Gestaltungsaufgabe für die Zukunft anzunehmen.

Religion – eine der stärksten Antriebskräfte des Menschen – ist wieder in den Mittelpunkt der Forschung gerückt. Nicht nur diese Tagung, sondern auch eine vorhergehende über *Gewalt in den monotheistischen Religionen* und der letztjährige Historikertag zum Thema Glaubensfragen waren der Frage nach den Wirkungen von Religion in der Geschichte gewidmet.

Wiss. Direktorin
Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken

Kostbares Erbe oder drückende Last? Die ältere deutsche Militärgeschichte und die Tradition der Bundeswehr

Im Frühjahr 2017 hatte die Verteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen die Überarbeitung der »Richtlinien zur Traditionspflege und zum Traditionsverständnis der Bundeswehr« aus dem Jahr 1982 angestoßen und dazu einen umfassenden Meinungsbildungsprozess in Form mehrerer Veranstaltungen ins Leben gerufen. Am 12. Oktober 2017 fand am ZMSBw der dritte von vier



ZMSBw

Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann begrüßt die Bundesministerin der Verteidigung Dr. Ursula von der Leyen zum 3. Traditionsworkshop am 12. Oktober 2017 in Potsdam.



Das hochkarätige Diskussionspodium beim 3. Traditionsworkshop der Ministerin im ZMSBw.

Traditionsworkshops in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ) statt. Im Unterschied zu den ersten zwei Veranstaltungen an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg und am Zentrum Innere Führung in Koblenz lag der Schwerpunkt nun auf der Betrachtung der älteren deutschen Militärgeschichte und ihrer Bedeutung für das Traditionsverständnis der Bundeswehr. Mit der Ministerin und dem Generalinspekteur Volker Wierer war die höchste Führung der Bundeswehr vor Ort. Hinzu kamen hochrangige Vertreter aus Wissenschaft, Politik und der Bundeswehr, so auch der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages Dr. Hans-Peter Bartels. Insgesamt waren etwa 150 Teilnehmende zu Gast.

In zwei Sektionen wurde die deutsche Militärgeschichte vor 1933 bzw. zwischen 1933 und 1945 hinsichtlich ihrer Rolle und Bedeutung für die Traditionspflege der Bundeswehr bewertet. Beide Sektionen waren gleich aufgebaut: Zunächst erfolgten wissenschaftliche Impulsvorträge durch den Leitenden

Wissenschaftler des ZMSBw Prof. Dr. Michael Epkenhans und durch Prof. Dr. Michael Wolffsohn (Universität der Bundeswehr München). Daran schlossen sich Kommentare von Prof. em. Dr. Stig Förster (Universität Bern) sowie Dr. Christian Hartmann (IfZ) an. Anschließend berichteten die Brigadegenerale Kai Rohrschneider (Chief of Staff US Army Europe, Wiesbaden) und Alexander Sollfrank (Kommandeur des Kommandos Spezialkräfte, Calw) von ihren Erfahrungen im Umgang mit dem Thema Tradition in der Truppe. Den Abschluss bildeten Podiumsdiskussionen, die beide durch Prof. Dr. Herfried Münkler (Humboldt-Universität zu Berlin) moderiert und neben den Referenten durch Generalleutnant a.D. Rainer Glatz, Prof. Dr. Sönke Neitzel (Universität Potsdam) sowie Dr. Klaus Naumann (früher Hamburger Institut für Sozialforschung) ergänzt wurden.

Schnell zeigte sich: Die Frage nach Tradition beschäftigt die Soldatinnen und Soldaten, unabhängig vom Dienstgrad. Die weitere Diskussion machte aber auch deutlich, dass

die Frage, was heute »traditionswürdig« ist, nicht nur ein bundeswehrinternes Thema ist. Die Diskussionen innerhalb der Bundeswehr sind vielmehr Teil einer gesamtgesellschaftlichen Debatte über den Umgang mit Vergangenheit. Gleichwohl gibt es Unterschiede zwischen der Bundeswehr und der Gesellschaft: Während Wissenschaft und Politik den Schwerpunkt auf einen kritischen Umgang mit der Rolle des Militärs in der deutschen Geschichte legen, suchen viele Soldatinnen und Soldaten Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.

Frühzeitig wiesen die Referenten auf den häufig zu wenig beachteten Unterschied zwischen historischer Bildung und Tradition als bewusste Auswahl aus der Geschichte hin. Münkler verdeutlichte in seinem Einführungsvortrag zur Podiumsdiskussion die Zerrissenheit und die Widersprüche gerade in der Militärgeschichte vor 1945. Er hob hervor, dass unproblematische Traditionslinien hier nur schwer zu finden sind. Deshalb forderten der Generalinspekteur wie auch die Referenten eine größere Trennschärfe und eine nachvollziehbare Identifizierung möglicher Beispiele. Ziel muss es sein, so ein Resümee des Workshops, Orientierung zu geben und damit Handlungssicherheit, aber auch Handlungsfreiheit zu gewährleisten.

Ausführlich diskutierten die Teilnehmenden die Bedeutung von Kasernenbenennungen, den Stellenwert von traditionsstiftenden Beispielen aus der Geschichte des 19. Jahrhunderts sowie die Rolle der Geschichte der Bundeswehr innerhalb der Traditionspflege. Hartmann betonte dabei nachdrücklich, dass die Geschichte der Bundeswehr zur Zeit des Kalten Krieges eine Erfolgsgeschichte sei. Er forderte dazu auf, die Leistungen der Streitkräfte in dieser Zeit viel stärker als bisher zu würdigen. Zusätzlich – und damit der Bedeutung eines modernen Traditionsverständnisses

gerecht werdend – schlug Wolffsohn die Verknüpfung der Traditionsdebatte mit einer Diskussion über einen Wertekodex vor, der auch das Töten thematisiert.

Insbesondere die zivilen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Workshop begrüßten diese offene und kritische Selbstreflexion der Bundeswehr im Umgang mit ihrer Geschichte und ihrem Verständnis von Tradition. Die Diskussionsbeiträge enthielten vielfältige neue Denkanstöße. Alle Experten waren sich trotz mancher Unterschiede einig: Der Zivilisationsbruch von 1933/45 zwingt dazu, mit der Zeit vor 1945 viel kritischer umzugehen, als dies trotz zahlreicher Regelungen häufig der Fall war. Einen »Wildwuchs des Erinnerns« wird es daher in Zukunft nicht mehr geben.

Major Chris Helmecke M.A.

Hinschauen! Geschlecht, Nation, Ritual

Im Jahr 2017 wurden mehrere von Soldaten der Bundeswehr verursachte Vorfälle an das Licht der Öffentlichkeit gespült: Vorfälle, die das Verhältnis von Männern und Frauen betreffen, Vorfälle, die sich aus falschem Umgang mit Rechtsextremismus und Fragen der Tradition in der Bundeswehr ergeben, Vorfälle aufgrund von Verstößen gegen die Menschenwürde in der Ausbildung oder bei Feiern. Der inzwischen zum achten Mal durchgeführte Workshop des Arbeitskreises Innere Führung im Einsatz widmete sich am 26. Oktober 2017 in Potsdam am ZMSBw diesem Themenfeld. Er trug den Titel *Hinschauen! Geschlecht, Nation, Ritual. Systemische Probleme oder individuelles Fehlverhalten?*

Diskutiert wurde von den Vortragenden und den Gästen die Frage, ob es sich bei die-

sen Ereignissen nur um eine unglückliche Häufung von individuellem Fehlverhalten handelt oder ob sich hier systemische Probleme offenbaren. Je nachdem, wie die Frage beantwortet wird, unterscheiden sich die Maßnahmen von militärischer Führung und politischer Leitung: Individuelles Fehlverhalten kann disziplinarisch geahndet werden – bis hin zur Entfernung aus dem Dienstverhältnis. Sind aber Strukturen toxisch, dann müssen andere Steuerungsinstrumente greifen. Deshalb sollten mögliche systemische Gründe für Fehlverhalten systematisch diskutiert werden. Die Vorträge widmeten sich verschiedenen Fragen, etwa derjenigen nach Subkulturen und subkulturellen Verhaltensweisen: Sind die skandalösen Verhaltensweisen einiger Soldaten zu verstehen wie das, was im Theater »hinter der Bühne« passiert? Oder sind neue subkulturelle Verhaltensweisen durch Auslandseinsätze und die Erfahrung des Gefechts aufgekommen? Reagieren Soldaten auf die Auflösung ihres traditionell männlich konnotierten beruflichen Selbstverständnisses durch Frauen sensibler als der Rest der Gesellschaft? Oder spiegelt sich in den Diskussionen um Sex und Gender im Militär die gesellschaftliche Debatte zu den Kampagnen #me too bzw. »Nein heißt nein«?

Diskutiert wurde auch das zweite Titelstichwort »Nation«. Die Traditionsdebatte und der seinerzeit in Erarbeitung befindliche neue Erlass haben breite gesellschaftliche und politische Kreise gezogen. Wer hier angemessen urteilen und steuern möchte, sollte auch die Hintergrundtheorien der Sozialwissenschaften und der Psychologie kennen.

In der auffordernden Ermahnung »Hinschauen!« bündelte sich die Frage nach Dienstaufsicht und freundlich-kritischer Begleitung der Truppe durch Öffentlichkeit und Politik, Militärseelsorge und Wehrpsychologie.

Der Arbeitskreis Innere Führung im Einsatz (IFiE) besteht seit 2010. Er fragt, ob die Innere Führung der Bundeswehr sich in den Auslandseinsätzen und im Grundbetrieb bewährt und wie sie angesichts neuer sicherheitspolitischer und militärischer Herausforderungen weiterentwickelt werden muss. Gegründet nach den ersten Erfahrungen der Bundeswehr mit neuen Konfliktszenarien und Gewalthandlungen bei Gefechten in Afghanistan, hat der Arbeitskreis sich seitdem als Seismograf und wissenschaftliches Diskussionsforum etabliert.

Dank gebührt in diesem Jahr dem Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften, der die Veranstaltung finanziell unterstützt hat, und Veronika Bock, der Direktorin des Zentrums für Ethische Bildung in den Streitkräften (ZeBiS), die sich an der Durchführung beteiligt hat. Seitens des ZMSBw trug Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken die Verantwortung.

Der Workshop war von hochrangigen Verantwortlichen in Bundeswehr und Gesellschaft, denen die Umsetzung der Leitideen der Inneren Führung am Herzen liegt, sehr gut besucht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten rege die angerissenen Fragen. Besonders begrüßt wurde der interdisziplinäre Charakter der Veranstaltung, der es erlaubte, die aktuellen Fragen der Weiterentwicklung der Inneren Führung aus der Perspektive der Organisations- und Individualpsychologie, der Militärsoziologie, der Politikwissenschaft und der Ethik zu analysieren.

*Wiss. Direktorin
Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken*

Abteilung Einsatz



Herausragende Projekte im Jahr 2017 waren die von der Abteilung Einsatz konzeptionierte und organisierte 58. Internationale Tagung für Militärgeschichte (ITMG) vom 21. bis 23. Juni 2017 in Potsdam zum Thema *Einsatz ohne Krieg? Militär, Gesellschaft und Semantiken zur Geschichte der Bundeswehr nach 1990* und der internationale Workshop *Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee?*, der am 17. und 18. Oktober 2017 in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin durchgeführt wurde.

Öffentlichkeitswirksam waren auch

- der 5. Potsdamer Tag der Wissenschaften am 13. Mai,
- der Tag der offenen Tür der Bundesregierung am 26./27. August im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin sowie
- das Forschungsfenster im Bildungsforum Potsdam am 7. November.

Bei allen drei Veranstaltungen wurden Produkte der Abteilung Einsatz vorgestellt.

Einsatz ohne Krieg?

Die in erster Linie von Dr. Jochen Maurer und Dr. Martin Rink organisierte ITMG war die wissenschaftliche Schwerpunktveranstaltung des ZMSBw im Berichtszeitraum. Sie widmete sich der Frage nach den Absichten, den Wirkungen und der Bedeutung der Auslandseinsätze der Bundeswehr im Spannungsfeld von Macht, Recht, Ethik und ihrer Medialisierung in den semantischen Paradoxien von »Krieg« und »Einsatz«.

Das Thema wurde in seinen Teilaspekten mit den Methoden und Standards der Geschichts-, Sozial-, Politik-, Rechts- und Medienwissenschaft behandelt. Der multimethodologische Ansatz wurde der Forderung nach einer »Militärgeschichte in der Erweiterung« und nach einer synergetischen Verzahnung der im ZMSBw integrierten Geschichts- und Sozialwissenschaften gerecht.

Prof. Dr. Wolfgang Knöbl vom Hamburger Institut für Sozialforschung behandelte in seinem von der Presse beachteten öffentlichen Vortrag das Entstehen sicherheitspo-



Hauptmann Torsten Konopka M.A. stellt beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung im Bendler-Block einer Besucherin die Produktpalette des ZMSBw zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr vor.

litischer Paradoxien, welche die öffentliche und bundeswehrinterne Debatte bestimmen. In Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Potsdam wurde die Außensicht der Bildmedien auf die Bundeswehr und ihre Einsätze behandelt.

Starke Resonanz fand das abschließende Zeitzeugenforum unter Leitung von Dr. Anja Seiffert, in dem ausgewählte Soldaten vom Mannschaftsdienstgrad bis zum Generalleutnant ihre Erfahrungen mit Gefechten vermittelten. Durch die Ausrichtung des Festempfangs brachte der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, seine Verbundenheit mit dem ZMSBw zum Ausdruck.

*Wissenschaftlicher Oberrat
Dr. Martin Rink*

Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges

In Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung führten Fregattenkapitän Dr. Christian Jentsch, Oberstleutnant Dr. Jochen Maurer und Oberstleutnant Hans-Peter Kriemann M.A. einen internationalen Workshop zur deutschen Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges durch. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Geschichts-, Sozial- und Politikwissenschaft beleuchteten in der interdisziplinär angelegten Veranstaltung unterschiedliche Facetten der jüngsten deutschen Militärgeschichte. Die Methoden und systematischen Zugänge der jeweiligen Wissenschaftsdisziplinen standen im Mittelpunkt der kreativen Diskussion. Dabei wurden mögliche Synergieeffekte, aber auch die Grenzen der Interdisziplinarität deutlich.



Das Zeitzeugenforum auf der 58. Internationalen Tagung für Militärgeschichte: Dr. Anja Seiffert mit Generalleutnant a.D. Rainer Glatz und Oberstabsgefreiten a.D. Ilja Sperling.

In einem Panel zum Archivwesen wurden ergänzend die Verfügbarkeit, die Erschließung und namentlich die Zugänglichkeit einschlägiger Quellen als Grundlage der Historiographie besprochen.

Fregattenkapitän Dr. Christian Jentzsch

Standortdatenbank

Mandatorisch für das gesamte ZMSBw führte die Abteilung Einsatz auch im vergangenen Jahr die Standortdatenbank mit nahezu 27 000 bearbeiteten Datensätzen weiter. Unter anderem konnten dank dieses Datenmaterials Anfragen von Interessierten, Zeitzeugen und Wissenschaftlern zur Entwicklung der militärischen Infrastruktur beauskunftet werden.

Die Datenbank gewinnt je länger desto nachhaltiger an propädeutischem Potenzial für empirisch-sozialwissenschaftliche sowie quantitativ-historiographische Fragestellungen und Forschungsvorhaben des ZMSBw; so auch für das laufende Vorhaben einer Organisationsgeschichte der Bundeswehr nach 1990.

Kathrin Henke

PROJEKTBEREICH EINSATZGESCHICHTE

Der Projektbereich Einsatzgeschichte erforscht den Wandel der Bundeswehr sowie der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik seit dem Ende des Kalten Krieges. Im Fokus steht die Schwerpunktverlagerung von der Landesverteidigung hin zu

Auslandseinsätzen im Rahmen der Krisen- und Konfliktbewältigung.

Derzeit liegt der Forschungsschwerpunkt des Projektbereichs auf dem Zeitraum zwischen der deutschen Wiedervereinigung und dem Kosovoeinsatz der Bundeswehr 1999. Die allgemeine Entwicklung deutscher Streitkräfte während dieser Dekade und die Auslandseinsätze der Bundeswehr im Rahmen deutscher Außen- und Sicherheitspolitik bilden die beiden zentralen Forschungsfelder.

Im Einzelnen wurden bearbeitet:

- die Struktur- und Organisationsgeschichte der Bundeswehr nach 1990 unter besonderer Berücksichtigung der Landstreitkräfte,
- der Aufwuchs der Bundeswehr in den neuen Bundesländern einschließlich der Übernahme eines Teils des Personals der ehemaligen NVA und die Abwicklung ihres Materials,
- der Abzug der ehemaligen Westgruppe der Sowjetarmee bis 1994 unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Militäraufklärung,
- die Einsätze der Bundeswehr auf dem Balkan von 1991 bis in die Gegenwart mit dem Ziel einer Bewertung des militärischen Engagements Deutschlands in Südosteuropa,
- die Auslandseinsätze als Manifestation deutscher außen- und sicherheitspolitischer Gestaltungsmacht am Beispiel des Kosovokrieges der Nordatlantischen Allianz von 1999,
- der Übergang der Bundesmarine vom Kalten Krieg zur Deutschen Marine im Einsatz 1988 bis 1995.

Fregattenkapitän Dr. Christian Jentzsch

**PROJEKTBEREICH
SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
EINSATZBEGLEITUNG UND
EINSATZDOKUMENTATION**

Der Afghanistaneinsatz der Bundeswehr sowie die Rückkehrer- und Veteranenforschung bildeten weiterhin den Arbeitsschwerpunkt des Projektbereichs Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation. Der Abschlussbericht der ersten sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung von Einsatzsoldaten und Veteranen der Bundeswehr wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Er liegt unter dem Titel *Leben nach Afghanistan – Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz* dem Bundesministerium der Verteidigung seit Ende September 2017 vor.

Der Forschungsbericht behandelt unter anderem die erfahrungsbezogene Differenzierung der Generation Einsatz der Bundeswehr, die Erfahrungen der Soldatinnen und Soldaten mit direkter und indirekter Gewalt sowie die längerfristigen Folgen dieser Erfahrungen für die Rückkehrenden und deren familiäres und dienstliches Umfeld. Erste Erkenntnisse dieser Studie wurden dem Beirat für Fragen der Inneren Führung am 12. Dezember vorgestellt. Die Veröffentlichung der Studie im kommenden Jahr wird angestrebt.

In einem Quartalsvortrag im ZMSBw behandelte Dr. Anja Seiffert am 23. November, basierend auf bereits publizierten Erkenntnissen, die Motivation und das Selbstverständnis der Generation Einsatz der Bundeswehr.

Im Berichtszeitraum wurden auch die Forschungen des Projektbereichs zu den (psycho-)sozialen Einsatzfolgen abgeschlossen. Ein Buchmanuskript zum Thema *Einsatz und Trauma. Eine sozialwissenschaftliche Stu-*

die psychischer Erkrankungen in Auslandseinsätzen ISAF und KFOR von 2002 bis 2010 wurde erarbeitet. Das Manuskript basiert auf einem unveröffentlichten Forschungsbericht, der im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit dem Psychotraumazentrum (PTZ) am Bundeswehrkrankenhaus (BWK) in Berlin entstanden ist. Die Publikation wird für das Jahr 2018 angestrebt.

Die Arbeiten zur Herausgabe des persönlichen Einsatztagebuchs des Hauptfeldwebel Markus Götz, der 2010 dem 22. Deutschen Kontingent ISAF in Afghanistan in Kunduz angehörte, dauerte auch im Berichtszeitraum an. Der Text spiegelt den soldatischen Einsatzalltag und die Belastungen durch die körperlichen Anstrengungen des Einsatzes sowie die psychischen Herausforderungen durch die ständig wachsende Bedrohung durch Angriffe und Sprengfallen wider. Die Herausgabe des Tagebuches ist ebenfalls für 2018 geplant.

Eine Qualifikationsarbeit im Rahmen einer Studie des Projektbereichs zum Thema *Leviathan Staggering* untersucht anhand quantitativer Daten die Fähigkeit von Staaten, Gewalt zu kontrollieren und Konflikte zu verhüten. Das Promotionsvorhaben soll im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

Der Aufbau einer Datenbank zur Dokumentation von Rahmendaten zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr seit 1990 wurde fortgeführt, soweit dafür Praktikanten und Wehrübende eingesetzt werden konnten. Dabei konnten beispielweise in der Kategorie Sicherheitsvorfälle mehr als 950 Vorfälle mit deutscher Beteiligung in bisherigen und laufenden Einsätzen erfasst werden.

Wiss. Ang.
Dr. Anja Seiffert

PROJEKTBEREICH EINSATZUNTERSTÜTZUNG

Der Projektbereich Einsatzunterstützung erarbeitet seit 2005 Sammelbände zu den Regionen, in denen die Bundeswehr eingesetzt ist. Die Bände enthalten kompakte Darstellungen zu Politik, Gesellschaft und Kultur der Einsatzregionen. Sie dienen in erster Linie den Soldatinnen und Soldaten, die sich auf ihre Auslandseinsätze vorbereiten, richten sich aber auch an die interessierte Öffentlichkeit. Bisher sind 15 solcher *Wegweiser zur Geschichte* erschienen, einige bereits in dritter Auflage. Im Berichtszeitraum wurde die Neubearbeitung von vier *Wegweisern* begonnen: Afghanistan, Sudan und Südsudan, Horn von Afrika, Baltikum.

Der seit Anfang 2002 laufende Bundeswehreinsatz in Afghanistan hat Ausbildung, Organisation und Strukturen Bundeswehr tiefgreifend geprägt. Die ISAF-Mission wurde im Januar 2015 von der Operation »Resolute Support« abgelöst. Das machte die vollständige Neubearbeitung des 2006 erstmals erschienen *Wegweisers zur Geschichte Afghanistans* in einer 4. Auflage erforderlich. Sie wird einerseits die Ausweitung der anfänglichen Stabilisierungsmission zu Kampfeinsätzen in den Jahren 2009 bis 2011 und andererseits die deutsche Beteiligung an der Ausbildung der afghanischen Sicherheitskräfte behandeln.

Nachdem sich am 9. Juli 2011 der Südsudan als unabhängiger Staat etabliert hat, bedarf auch der *Wegweiser zur Geschichte des Sudan* einer grundlegenden Neubearbeitung. Sowohl im Sudan als auch im Südsudan sind Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr an Einsätzen im Rahmen der Vereinten Nationen beteiligt.

Die breite Palette von Bundeswehreinsätzen in den Krisenregionen in Ostafrika und

den vorgelagerten Seegebieten machte weiterhin die Neuauflage des *Wegweiser zur Geschichte des Horns von Afrika* erforderlich.

Die Spannungen in Osteuropa einschließlich der Sezessionskrise in der Ukraine veranlassten die Nordatlantische Allianz im Juli 2016, Maßnahmen zur Sicherung der Ostflanke in Polen und in den drei baltischen Staaten zu treffen, an denen sich die Bundeswehr beteiligt. Obwohl es sich nicht um einen Einsatz »out-of-area« handelt, bilden die »einsatzgleichen Verpflichtungen« einen Teil der Aufgaben der Bundeswehr. Daher ist für das Jahr 2018 die Veröffentlichung eines *Wegweisers zur Geschichte des Baltikums* geplant.

*Oberstleutnant
Dr. Karl-Heinz Lutz*

Abzug unter Beobachtung – Zur Rolle der Bundeswehr und der deutschen Militäraufklärung beim Abzug der Westgruppe der Truppe 1988–1994 (Arbeitstitel)

Ein Dissertationsprojekt von Hauptmann Sascha Gunold

Von Januar 1991 bis August 1994 vollzog sich die größte Truppenbewegung zu Friedenszeiten in der neusten Militärgeschichte: Ab Januar 1991 mussten 380 000 sowjetische Soldaten der »Westgruppe der Truppe« (WGT) Deutschland verlassen, darunter auch mehr als 100 000 Ketten- und Radfahrzeuge. Denn seit dem 3. Oktober 1990 war die WGT keine Besatzungsmacht mehr, sondern eine ausländische Streitmacht mit zeitlich befristetem Aufenthalt in Deutschland. Der Abzug von fünf Landarmeen und einer Luftarmee war eine gewaltige logistische Herausforderung, nicht nur für die abziehenden Truppen selbst. So stellte die deutsche Seite zwischen 1991

und 1994 beispielsweise 144 000 Güterwagen bereit. Nicht zuletzt spielte auch das Know-how ehemaliger Angehöriger der Nationalen Volksarmee der DDR oder der Deutschen Reichsbahn eine entscheidende Rolle, um den Abzug zu bewältigen.

Diese Operation musste bilateral organisiert und koordiniert werden. Bei den Verhandlungen über die vertraglichen Modalitäten des Abzuges trat insbesondere das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) in Erscheinung. Im weiteren Verlauf waren es Soldaten der Bundeswehr, die den Fortschritt des Abzuges dokumentierten und Verbindung zur WGT hielten. Auch der Bundesnachrichtendienst (BND) blieb nicht untätig: In einer historisch einmaligen Konstellation musste der Auslandsnachrichtendienst BND über hochgerüstete fremde Streitkräfte im Inland Informationen beschaffen. Die Bundeswehr nahm Aufgaben der militärischen Nachrichtengewinnung gegenüber der WGT wahr, was nicht ohne Zwischenfälle blieb.

Der Autor fragt auf der Grundlage amtlicher Quellen des BMVg, der Bundeswehr, des Auswärtigen Amtes, des Bundeskanzleramts und der Militärauswertung des BND nach Kontinuitäten und Konkurrenz interministerieller und interorganisationeller Zusammenarbeit in Deutschland während des Abzuges der WGT. Politische, militärische und nachrichtendienstliche Interessen stießen beim Abzug der WGT ebenso aufeinander wie statische Organisationsstrukturen und dynamische Wissensflüsse, die es näher zu untersuchen gilt. Zahlreiche Zeitzeugengespräche ergänzen die Quellenarbeit nicht nur um atmosphärische Hintergründe, sondern decken auch Widersprüchlichkeiten in den Quellen auf und liefern informelles Wissen, welches den offiziellen Dokumenten

Hauptmann
Sascha Gunold
M.A.



nicht zu entnehmen ist. Die Systematisierung und Ordnung, die Repräsentationsformen, die Medialität, die Genealogie sowie die Träger des Wissens über die WGT in Deutschland werden analysiert. Hieraus leitet sich die Fokussierung der Studie auf militärische und nachrichtendienstliche Akteure ab.

Das Dissertationsprojekt ist eine Grundlagenforschung der neusten Militärgeschichte. Es wählt wissens- und organisationsgeschichtliche Zugänge und erweitert diese um Aspekte der »intelligence studies«.

Der Untersuchungszeitraum der Studie erstreckt sich von den ersten einseitigen Abrüstungsmaßnahmen der Sowjetunion in der DDR 1988 über die Phase der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 bis hin zum vollständigen Truppenabzug der WGT zwischen 1991 und 1994. Erstmals zugängliche Quellen befördern bislang unter Verschluss gehaltene Informationen ans Tageslicht und liefern einen neuartigen Einblick in das Schlusskapitel der (ost-)deutschen Besatzungsgeschichte.

Hauptmann
Sascha Gunold M.A.



Abteilung Bildung



Die Maßnahmen zur Umsetzung der umfassenden historischen Beratung der Vorgesetzten in der Bundeswehr und der Vorbereitung eines neuen Traditionserlasses der Bundeswehr haben die Abteilung Bildung im Jahr 2017 vor neue Herausforderungen gestellt. Der Rahmen der bisherigen Traditionsrichtlinien von 1982 sowie die bewährte militärhistorische Expertise des ZMSBw garantieren wie bisher auch im derzeit besonderen Fokus der Öffentlichkeit eine sachgerechte Unterstützung der Truppe. Zur besonderen Unterstützung der Kommandeure und Dienststellenleiter hat das ZMSBw dazu im Jahr 2017 die Ansprechstelle für militärhistorischen Rat (AmR) eingerichtet. Anders als der bisher ohnehin hier betriebene Projektbereich Auskünfte, Informationen, Fachstudien diente die AmR zunächst exklusiv den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Auch über den Kreis der Kommandeure hinaus zeigte sich das Interesse an den Fragen zu Sammlungsstücken, Liedern, Inschriften etc. Die AmR hat sich dabei derart bewährt, dass sie auch in Zukunft weiterbetrieben wird und unter der neuen E-Mailadresse ansprechstellefuermilitaerhistorischenrat@bundeswehr.org die Anfragen an das Zentrum bearbeiten wird. Dabei werden auch weiterhin private Anfragen nur im Rahmen des vertretbaren Aufwandes und freier Kapazitäten nachgeordnet bearbeitet werden können.

Das ZMSBw schafft als zentrale Einrichtung für historische Forschung und Bildung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung auch die Voraussetzungen für die fachbezogene Aus- und Weiterbildung in der Bundeswehr. Dementsprechend ist ein Kernauftrag der Abteilung Bildung, Lehrmittel und Lernunterlagen zur Unterrichtung im Fach Militärgeschichte und der allgemeinen Geschichte für die Ausbildungs-



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Bildung.

einrichtungen der Streitkräfte bereitzustellen. So steht seit dem Jahr 2013 der einbändige, klar strukturierte und umfangreich bebilderte *Kompass Militärgeschichte* zur historischen Bildung der jungen Feldwebelanwärter mittlerweile in dritter Auflage zur Verfügung.

Darüber hinaus werden in der Bundeswehr seit etwa zehn Jahren die Offiziere der Teilstreitkräfte mithilfe des dreibändigen Lehrbuchs (plus DVD) *Grundkurs deutsche Militärgeschichte* ausgebildet. Dieses Werk wird in absehbarer Zeit ersetzt werden. Die Abteilung Bildung hat dazu 2016 ein Nachfolgewerk auf den Weg gebracht. Geschichtsdidaktiker sowie Dozenten der Offizierschulen der Bundeswehr erarbeiten derzeit die Inhalte und Ziele des neuen Lehrwerkes. Unter Berücksichtigung moderner fachdidaktischer Erkenntnisse entstand der Konzeptentwurf für das neue Lehrwerk. Künftig soll es ein einbändiges, interaktives und mul-

timediales Lehr-, Arbeits- und Lernbuch für den Militärgeschichtsunterricht an den Offizierschulen geben. Die konsequente Ausrichtung an den zu erwerbenden Kompetenzen im Einklang mit der historischen Lehre im deutschen Schulwesen soll durch verschiedene Faktoren erreicht werden:

- durch eine klare Strukturierung der Inhalte,
- durch vielfältige methodische Zugänge,
- durch zielgerichtete Materialangebote,
- durch interessante und anregende Arbeitsaufträge auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen,
- durch eine ansprechende Gestaltung und
- durch eine systematische Förderung von Kompetenzen innerhalb und außerhalb des Militärgeschichtsunterrichts.

Das neue Lehrwerk soll nicht nur Begleiter in der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sein. Es soll darüber hinaus mit seinen interaktiven Inhalten und seinen multimedialen Materialien unterrichtsbegleitend durch die Dozenten eingesetzt werden können und das Interesse an Geschichte und den Besonderheiten der deutschen Mi-

litärgeschichte fördern und den künftigen Offizier über ihre Brüche und Kontinuitäten informieren.

Oberst Dr. Frank Hagemann

PROJEKTBEREICH GRUNDLAGEN

Der bisherige Leiter des Projektbereiches Grundlagen, Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß, ist seit dem 1. Oktober 2017 kommissarischer Leiter der Abteilung Führung. Ihm folgte der bisherige Leiter des Projektbereiches Auskünfte, Informationen, Fachstudien, Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann.

Im Rahmen des Weiterbildungsauftrags der Abteilung Bildung veranstaltete das ZMSBw auch in diesem Jahre wieder das Kolloquium der Lehrstaboffiziere und Dozenten für Militärgeschichte und Geschichte in Potsdam. Die teilnehmenden Frauen und Männer aus allen Teilstreitkräften der Bundeswehr befassten sich mit historischen und militärgeschichtlichen Themen und Facetten, die die unmittelbare Vergangenheit berühren und



ZMSBw

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dozentenkolloquiums beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Schwielowsee-Geltow.

damit auch die Gegenwart der deutschen Streitkräfte stark prägen.

Zugleich ist damit auch der derzeitige Forschungsschwerpunkt des ZMSBw verbunden. So konnte mit dem Dozentenkolloquium auf beste Weise die theoretische Ebene aktueller militärgeschichtlicher Forschung mit der praktischen Umsetzungsebene der Lehre zusammengebracht werden. Neben der Diskussion mit Wissenschaftlern aus dem Haus und dem Austausch der Dozenten untereinander, gab es auch wieder »Geschichte zum Anfassen«. Die Tagung hatten Oberst Dr. Frank Hagemann, Fregattenkapitän Krauß sowie Cornelia Grosse angelegt. Dabei wurden zentrale Orte der deutsch-deutschen Militärgeschichte besucht. So konnte bei einer Exkursion zum Schloss Cecilienhof der Ort der berühmten Potsdamer Konferenz von 1945 besichtigt werden. In der Gedenkstätte Leistikowstraße begrüßte die Leiterin Ines Reich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Führung durch das ehemalige KBG-Untersuchungsgefängnis. Die damaligen Haftbedingungen sowie der erinnerungsgeschichtliche Umgang mit den Erfahrungen von ehemaligen Häftlingen zeugten von unmenschlichem Umgang. In der »Bunkerstadt Wünsdorf« ging es für alle Teilnehmenden dann unter die Erde. Hier konnte vor Ort die Kontinuität deutscher Militärgeschichte erfahren werden, denn die Bunkeranlagen wurden sowohl von der Wehrmacht bis 1945 als auch danach vom Oberkommando der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland genutzt. Der traditionelle Archivbesuch führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr in das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes, wo die Leiterin Prof. Dr. Elke Freifrau von Boeselager in einer persönlichen Führung einige Schätze des Archivs präsentierte. Anlässlich des gerade 40 Jahre zurückliegenden Pontifikal-



Reste der Bunkeranlage Maybach, dem ehemaligen Kriegshauptquartier des Oberkommando des Heeres in Zossen.

requiems für Konrad Adenauer präsentierte das Politische Archiv diplomatische Schriftstücke zur Anteilnahme anderer Staaten und ihrer Regierungen am Tod des ersten Bundeskanzlers. Die niederländische Marine entsandte zwei Schnellboote zur Beisetzung, in der deutschen Botschaft in London trug sich der britische Außenminister im Namen of »Her Majesty's Government« als erster in das ausgelegte Kondolenzbuch ein und das State Department in Washington fragte nach der Höhe der Zylinder und der Oberbekleidung für die Trauerfeier.

Neben dem fachlichen Austausch der Dozentinnen und Dozenten dienten weitere Vorträge zur Weiterbildung in Fachfragen. Prof. Dr. Gabriele Metzler, Humboldt-Universität Berlin, stellte die neuen Perspektiven der Forschungen zum Kalten Krieg dar und Oberst Dr. Sven Lange, Referatsleiter im Bundesministerium der Verteidigung, informierte und diskutierte über die Grundlagen und den Stand der Arbeiten zum neuen Traditionserlass.

*Oberstleutnant
Dr. Heiner Bröckermann*

Entwicklung und Gestaltung der Historischen Bildung in der Bundeswehr 1955–1990

Ein Dissertationsprojekt von Cornelia Grosse

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projektbereichs Grundlagen, Cornelia Grosse, forscht zum Thema *Entwicklung und Gestaltung der »Historischen Bildung« im Spannungsfeld von Bundeswehr und Gesellschaft*. Der Topos, man könne aus der Geschichte lernen oder müsse dies sogar, ist alt. An diese Erkenntnis schließen sich jedoch schnell Folgefragen an: Was kann man denn genau aus der Geschichte lernen? Wie tut man dies? Wie tut man dies insbesondere dann, wenn die unmittelbare Vergangenheit durch unfassbare Ereignisse wie den Zweiten Weltkrieg und die Shoah geprägt ist? Und wie soll dies in der neu aufgestellten Bundeswehr geschehen?

Mit diesen Fragen sah sich die junge Bundesrepublik nach 1949 konfrontiert und in ihr die zahlreichen Institutionen und Personen, die sich mit der Aufarbeitung und Vermittlung von Vergangenheit beschäftigten.

Das Dissertationsprojekt soll sich in diesem Kontext einer der wichtigsten, aber anfänglich auch umstrittensten westdeutschen Institutionen und ihrem Umgang mit Vergangenheit widmen: den westdeutschen Streitkräften. Wie wurde »Historische Bildung« in der Bundeswehr konzeptionell angelegt, wie wurde sie praktisch umgesetzt, und inwiefern veränderte sich diese »Geschichtsarbeit« durch die Zeit?

Bereits in den Gründungsdokumenten der Bundeswehr forderten Historiker wie auch Mitarbeiter des Amtes Blank die Schaffung eines »europäischen Geschichtsbildes« bei den Soldaten. Um dieses Ziel zu erreichen, stellte die Bundeswehr einerseits ein neues Institut innerhalb der Streitkräfte auf, das militärgeschichtliche Grundlagenforschung betreiben

Cornelia Grosse
M.A.



sollte: das Militärgeschichtliche Forschungsamt, heute ZMSBw. Andererseits schrieb die Bundeswehr von Beginn an auch Geschichtsunterricht für die Soldaten vor. Über diesen Grundkonsens hinaus herrschte jedoch wenig Einigkeit, was nun die konkrete Ausgestaltung des Unterrichts betraf und welchem Zweck dieser zu dienen habe. Was und vor allem wie sollte den Soldaten die jüngere Militärgeschichte nahe gebracht werden?

Richtungsstreitigkeiten fanden vor allem in (militär-)fachlichen Historikerkreisen statt und spiegelten noch nicht die tatsächliche praktische »Geschichtsarbeit« innerhalb der Teilstreitkräfte. Dort traten häufig Probleme viel konkreterer Natur auf: die Zwänge eng gestrickter Dienstpläne oder fehlendes Unterrichtsmaterial. Welche Debatten auf einer oberen, eher theoretisch-konzeptionellen Ebene stattfanden und was in welcher Form dann tatsächlich an der »Basis«, also auf praktischer Ebene umgesetzt wurde, bildet einen Fokus des Dissertationsvorhabens.

Neben diese vertikale Untersuchungsachse wird eine horizontale gestellt. Die Ergebnisse werden in einem größeren Kontext gesamtgesellschaftlicher Debatten und Entwicklungen diskutiert. Die horizontale Achse erweitert den Untersuchungsgegenstand über die rein militärische Sphäre hinaus. Geschichts-

wissenschaftliche und geschichtspolitische Auseinandersetzungen bieten hierbei Anknüpfungspunkte, die es ermöglichen, den Umgang mit Vergangenheit in den Streitkräften zu gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug zu setzen.

Der Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus aus diesen unterschiedlichen Perspektiven deutet ein erstes Spannungsfeld an: Während die jüngste Vergangenheit auf ziviler Seite zunächst vor allem als »heißes Eisen« betrachtet wurde, das nur ungern angefasst wurde, fanden Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg von Beginn an ihren festen Platz in den Lehrplänen der Streitkräfte. Inwieweit dies allerdings als mutiger Schritt angesehen werden kann, sich der unmittelbaren (eigenen) Vergangenheit zu stellen, oder letztlich eher ein Anknüpfen an überholte »kriegsgeschichtliche« Traditionen bedeute, soll das Dissertationsvorhaben näher untersuchen.

Das Projekt betrachtet diese »Geschichtsarbeit« in den Streitkräften in der Zeit der alten Bundesrepublik und kann somit Kontinuitäten, Brüche und Verflechtungen in Bezug auf die historische Bildungsarbeit in den Streitkräften aufzeigen. Die für die Analyse wichtigen Quellen liegen in erster Linie im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg i.Br. Hier sind neben den zentralen Beständen des Verteidigungsministerium und der Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr insbesondere Nachlassbestände von hoher Relevanz. Darüber hinaus erweitern einschlägige Zeitschriften, Zeitzeugen und kleinere Einzelarchivbestände die Quellenbasis der Untersuchung.

Cornelia Grosse M.A.

Die neue Reihe bei Reclam

Das ZMSBw startet im Jahr 2018 eine neue Publikationsreihe mit dem Titel *Kriege der Moderne*. Projektleiter ist Dr. Peter Lieb.

Die *Kriege der Moderne* sollen ein breites historisch interessiertes Zielpublikum innerhalb und außerhalb der Bundeswehr ansprechen. Für Angehörige der Bundeswehr wird es zusätzlich ein begleitendes digitales Angebot für die historisch-politische Bildung geben.

Im Jahr 2017 konnte mit dem Verlag Philipp Reclam jun. ein äußerst renommierter Publikumsverlag für das Projekt gewonnen werden. Damit sind die besten Grundlagen für eine möglichst große Breitenwirkung geschaffen. Pro Jahr sollen zwei Bände erscheinen, wobei jeder Band ausgehend vom aktuellen Forschungsstand einen wichtigen militärischen Konflikt, Krieg oder eine entscheidende Schlacht behandelt. Ganz bewusst sind die Themen international angelegt, um eine reine Verengung auf die deutsche Militärgeschichte zu vermeiden. Die *Kriege der Moderne* leben von einem ansprechenden Layout mit hohem Wiedererkennungswert. Viele Bilder, Karten, Schaukästen und Tabellen stellen den hohen Grad an Visualisierung sicher.

Mit tatkräftiger Hilfe des Fachbereichs Publikationen sowie des Reclam-Verlags wurden 2017 die ersten beiden Pilotbände der neuen Reihe abgeschlossen. Im Frühjahr 2018 kommen die Titel *Das Ende des Ersten Weltkriegs und die Dolchstoßlegende*, verfasst von Oberst Dr. Gerhard P. Groß, und *Krieg in Nordafrika, 1940 bis 1943*, verfasst von Dr. Peter Lieb, heraus. Im Herbst 2018 folgt dann Dr. Torsten Diedrich mit einer Analyse der Schlacht von Stalingrad 1942/43.

Wiss. Oberrat Dr. Peter Lieb

PROJEKTBEREICH MEDIEN

Im Zeitalter der digitalen Wissensgesellschaft ist das ZMSBw in Potsdam zwar nah am politischen Epizentrum der Bundesrepublik, aber doch abgehängt. Der Webauftritt der Dienststelle ist innerhalb der Webauftritte der Bundeswehr eine agentur-gestützte »Insellösung«, die schon lange den Argwohn der Medienmacher im Ministerium weckt und technisch nicht mehr das bietet, was unsere Zielgruppe und wir brauchen.

Auf dem Weg zu einem einheitlichen Design mit einem gemeinsamen Content Management System – nennen wir es die Werkzeugkiste – will die Bundeswehr etwas Neues aufbauen. Lassen Sie uns dieses Vorhaben so beschreiben: Es soll ein Mehrfamilienhaus errichtet werden, mit einem Eingang und einer gemeinsamen Grundversorgung und gläsernen Wänden. Alle Wohnungen sollen gleich sein. Nun mag es für Heer, Luftwaffe, Marine und so fort so funktionieren. Doch schon bei uns als Ressortforschungseinrichtung wäre es hilfreich, wenn wir mehr Fenster und bewegliche Einbauschränke hätten, damit wir die Informationen künftig freier und dynamischer platzieren können. Die Anforderungen für die neue Webseite des ZMSBw sind zu denen der übrigen Einrichtungen und Streitkräfte der Bundeswehr sehr verschieden.

Wie können wir die Datenbanken zu den Standorten der Nationalen Volksarmee auf dem Gebiet der ehemaligen DDR oder der Bundeswehr von 1956 bis heute einbinden? So etwas ist bislang nicht vorgekommen. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass wir in wenigen Jahren einen modernen Webauftritt mit allen Tools besitzen, um unsere Arbeit und ihre Ergebnisse für unsere Nutzer genauso attraktiv darstellen zu können wie

vergleichbare Institute außerhalb der Bundeswehr.

Danach wird das Internetportal zur Geschichte der Bundeswehr aktiviert. Mittlerweile liegen der künftigen Redaktion einige Hundert Textbeiträge vor – von der Heeresstruktur 1 bis zu Hare Krishna-Jüngern, die ältere Staboffiziere in den 1980er-Jahren zur Verzweiflung brachten; vom Grau der Heeresuniformen bis zu Typenblättern einschlägiger Großgeräte. Neben Überblicksdarstellungen zum Einstieg in die Historische Bildung darf und soll auch das »Geschichten aus der Bundeswehr erzählen« nicht zu kurz kommen. Denn die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, den seit ihrem Bestehen mehr als acht Millionen Wehrpflichtige angehören bzw. angehört, sind mehr als nur Strategien, Strukturen, Sicherheitspolitik und Ministerwechsel. Zu uns gehören auch die Waldbrände in der Lüneburger Heide 1975 und 1976 oder ein Gefechtsbericht aus Isa Khel 2010 inklusive der herausragenden Typen zur Erinnerung an unsere gefallenen Kameraden.

Neben diesen beiden großen, strategischen Zielen lauert noch die tägliche Kleinarbeit, die keinerlei Routine darstellt. Vorträge zur historischen Bildung, Beiträge für militärgeschichtliche Zeitschriften und Internetforen, Besuchsgruppen aus der Truppe oder von zivilen Einrichtungen. Der Bereich Medien stemmt, was kommt und damit ist noch nicht die Pressearbeit gemeint, die an anderer Stelle in diesem Jahresbericht beschrieben wird. Glücklicherweise ergänzt der ein oder andere Reservendienstleistende bzw. Praktikant das Team.

*Oberstleutnant
Dr. Heiner Möllers*

PROJEKTBEREICH AUSKÜNFTE/ INFORMATIONEN/FACHSTUDIEN

Vielen Dank, Sie haben uns ein gutes Stück weitergebracht! Dies ist nur eine von vielen positiven Reaktionen auf erfolgte Auskünfte zu Anfragen mit militärhistorischem Bezug, die der Projektbereich gegeben hat. Neben militärhistorischen und sozialwissenschaftlichen Informationen für das In- und Ausland, Studien und Gutachten, welche überwiegend für das Bundesministerium der Verteidigung erstellt werden, leistet der Projektbereich auch Amtshilfe für Behörden wie Gerichte, Staatsanwaltschaften und Versorgungsämter.

Nach wie vor wird vom Angebot unserer Homepage reger Gebrauch gemacht, sodass Anfragen von Privatpersonen und Medienvertretern bei freien Kapazitäten beantwortet werden können. Gleichwohl ist festzustellen, dass die Anzahl der Anfragen weiterhin rückläufig ist, was der vielfältigen Medienlandschaft und dem zunehmenden Webangebot geschuldet ist. Dennoch bedarf es eines höheren Bearbeitungsaufwands dieser Fragen, die allein mit Google und anderen Internetforen nicht zu klären sind. Schwerpunkt der Anfragen ist nach wie vor das Zeitalter der Weltkriege. Neben Formationsgeschichten ist auch die Suche nach persönlichen Daten von Kriegsteilnehmern das Anliegen vieler Petenten.

Als neues Themenfeld zeichnet sich immer mehr die Auseinandersetzung mit der Tradition und dem Traditionsverständnis in der Bundeswehr ab. So herrscht in der Truppe Handlungsunsicherheit in Bezug auf die bislang noch gültigen Traditionsrichtlinien von 1982. Nicht nur das Liederbuch der Bundeswehr, sondern auch Namensgeber von Kasernen und Liegenschaften und das Betreiben von militärhistorischen Sammlungen werden

thematisiert. Im Zuge dieser gegenwärtigen Diskussionen wurde am ZMSBw in Potsdam eine Ansprechstelle für militärhistorischen Rat eingerichtet. Teil dieser ist auch der Projektbereich, der schon in der Vergangenheit militärhistorischen Rat für Fragen in Bezug auf Tradition und Truppenalltag gab.

So konnte zum Beispiel die Herkunft des Kriegerdenkmals in der Havelland-Kaserne-Potsdam geklärt werden. Das 1876 errichtete Kriegerdenkmal wurde im April 1945 durch Bomben beschädigt. Während der Sandsteinsockel 1950 endgültig abgetragen wurde, befand sich der Bronzeadler bis mindestens 1972 auf dem städtischen Bauhof in Göttingen. In der Folge wurde er restauriert, in der Zieten-Kaserne in Göttingen aufgestellt und im Juni 1993 mit Einverständnis der Stadt Göttingen an die Heimatschutzbrigade 42 »Brandenburg« in Potsdam-Eiche übergeben. Anlass war vermutlich die Auflösung der Zieten-Kaserne zum 30. September 1993. Der Leihvertrag vom Juni 1993 zwischen der Stadt Göttingen und der Heimatschutzbrigade 42 liegt im Stadtarchiv Göttingen vor.

Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann, Projektbereichsleiter, bildet zusammen mit Angelika Nawroth und den über das Jahr 2017 verteilten vier Praktikantinnen und Praktikanten das effiziente Team. Damit hat sich die Anzahl der Studenten, die ein Praktikum im Projektbereich absolvierten im Vergleich zu den Vorjahren mehr als halbiert.

Durch Vakanzen in der Personaldecke der Dienststelle wurde Oberstleutnant Bröckermann kommissarisch die Leitung des Projektbereichs Grundlagen übertragen und Major Dr. Stefan Maximilian Brenner übernahm als neuer Leiter die Dienstgeschäfte des Projektbereichs.

Ang. Angelika Nawroth

Stabsgruppe



Kernauftrag der Stabsgruppe ist die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des ZMSBw in personeller, administrativer, organisatorischer, logistischer und informationstechnischer Hinsicht. In diesem Rahmen berät und unterstützt die Stabsgruppe den Kommandeur, den Geschäftsführenden Beamten, den Beauftragten militärische Angelegenheiten bei der truppdienstlichen und fachlichen Führung der Dienststelle. Darüber hinaus ist sie zentrale Ansprechstelle für alle Abteilungen des ZMSBw sowie das truppdienstlich unterstellte Militärhistorische Museum der Bundeswehr und die Arbeitsgruppe des Bundesarchivs. Ferner obliegt ihr die organisatorische Vorbereitung und Unterstützung von nationalen und internationalen Fachtagungen, Kolloquien, Workshops und Lehrveranstaltungen.

Personal

Das Jahr 2017 war für die Stabsgruppe des ZMSBw ein bewegendes und arbeitsreiches. Neben der täglichen Personalbearbeitung hat die Teileinheit im Jahre 2017 18 Reservisten der Bundeswehr zu insgesamt 23 Reserve-

dienstleistungen herangezogen und betreut. Diese versahen ihren Dienst in allen Laufbahnen und blieben im Durchschnitt 56 Tage. Hierbei handelte es sich zumeist um Unterstützungsleistungen im wissenschaftlichen Bereich, die zu einer wesentlichen Entlastung des Hauses beitrugen.

Hinzu kam auch eine Vielzahl von Praktikanten. Diese werden nach einem Bewerbungsverfahren sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in der Bibliothek eingesetzt. Insgesamt absolvierten 36 Studentinnen und Studenten, die sich im Bachelor- oder Masterstudium befanden, ein zwei- bis dreimonatiges Praktikum.

Militärische Sicherheit und Schutzaufgaben

Wie zivile Einrichtungen verfügt auch das ZMSBw über einen Organisationsbereich, der einen wirksamen Schutz vor arbeitsbedingten Erkrankungen und Unfällen sicherstellen soll. So wurde für ca. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vorsorgeuntersuchung durch den Betriebsarzt angeboten und alle Mitarbeiter der Dienststelle sind in einer sogenannten Vorsorgekartei erfasst. Darüber



ZMSBw

Die Stabsgruppe des ZMSBw.

hinaus wurden die jährlichen vorgesehenen zwei Betriebsschutz- und Brandschutzbegehungen in der Dienststelle durchgeführt. Auch 2017 wurden leidensgerechte Büroausstattungen für das betroffene Personal zur Verfügung gestellt, um ein optimales Arbeiten zu ermöglichen. Zusätzlich wurden mehrere Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Arbeitssicherheit und des Brandschutzes durchgeführt, wodurch ca. 25 neue Brandschutzhelfer qualifiziert werden konnten.

Zur Gewährleistung der militärischen Sicherheit wurden für alle größeren Veranstaltungen Sicherheitskoordinierungsbesprechungen durchgeführt.

Zentrale Angelegenheiten/ Tagungsmanagement

Durch die Zentralabteilung wurden insgesamt 90 Veranstaltungen organisatorisch geplant und unter Mitwirkung der gesamten Stabsgruppe durchgeführt. Darunter fallen die zwei hauseigenen Veranstaltungen, die Internationale Tagung für Militärgeschichte und das jährliche Dozentenkolloquium. Darüber hinaus wurden 15 öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie Quartalsvorträge oder Buchpräsentationen und 17 Tagungen bzw. Workshops durchgeführt. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit wurden sechs bilaterale Maßnahmen realisiert, die die internationale Vernetzung des Hauses festigten. Zusätzlich wurden 19 Besuche von Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Militär durchgeführt. So konnte der Kommandeur den Inspekteur Heer, Generalleutnant Jörg Vollmer, Anfang des Jahres im ZMSBw begrüßen, der sich einen Einblick in die Arbeit verschaffte. Insgesamt wurden an 133 Werktagen des Jahres Veranstaltungen

durchgeführt, wobei der dritte Workshops zur Tradition der Bundeswehr am 12. Oktober besonders hervorzuheben ist.

Die emotionalste Veranstaltung des Jahres war der Kommandeurwechsel am 29. September. Im Nikolaisaal in Potsdam übergab Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack nach sieben Jahren als Kommandeur seine Dienstgeschäfte an Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann. Zum Abschluss wurde Oberst Mack mit einem Gefechtsfahrzeug vom Typ Dingo in den Ruhestand verabschiedet.

Im Rahmen der Grundlagenarbeit wurden wesentliche Schritte unternommen. So wurden mit der Neuerstellung der Geschäftsordnung sämtliche interne Prozesse des Hauses an aktuelle Rahmenbedingungen und Erfordernisse angepasst und durch die Implementierung des neuen Konzepts »Alarmwesen« Neuregelungen zur Krisenvorsorge und Sicherheit des Hauses umgesetzt.

Logistik

Neben der täglichen Arbeit der Teileinheit, zu der die Ausstattung der Dienststelle, die Beschaffung des Verbrauchsmaterials sowie die Sicherstellung der Mobilität zählen, erbrachten die Soldatinnen und Soldaten zahlreiche Unterstützungsleistungen, zum Beispiel im Februar 2017 beim Versorgungsbataillon 131 in Bad Frankenhausen.

Darüber hinaus wurde eine 4-wöchige Ausbildung des logistischen Personals im MHM-Gatow durchgeführt. Themen waren die Verbesserung der Arbeitsabläufe in der Materialbewirtschaftung, eine Einweisung in die Neuheiten und Änderungen in den Vorschriften sowie die Ausbildung des in der Logistik eingesetzten Personals.

Führungsunterstützung

Im Bereich der Grundlagenarbeit wurde das IT-Konzept umfassend angepasst, um auch zukünftig handlungsfähig zu bleiben. Erste Schritte sind unternommen worden, um langfristig ortsunabhängiges und flexibles Arbeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses zu ermöglichen. Dies soll der hohen Anzahl an Dienstreisen und der Attraktivitätsoffensive des BMVg Rechnung tragen. Die ersten fünf Tablets konnten in diesem Rahmen an das Führungspersonal im Haus übergeben werden. Um eine automatisierte Auswertung von Fragebögen für die Sozialwissenschaften zu ermöglichen, ist auch die technische Ausstattung kontinuierlich erneuert worden.

Die Teileinheit hat das MHM bei der Anpassung der IT-Sicherheitskonzepte unterstützt, um in beiden Museen in Dresden und Gatow sicherheitsrelevante Vorgaben einzuhalten. In diesem Rahmen führte die Teileinheit eine IT-Sicherheitsinspektion durch. Die IT-Sicherheit im ZMSBw wurde in diesem Jahr erfolgreich überprüft und das Belehrensformat digitalisiert.

Der tägliche »Usersupport« im ZMSBw gestaltete sich durch die verschiedenen IT-Systeme in vielen Bereichen als besondere Herausforderung, die mithilfe auch anderer Bundeswehrbereiche weitgehend erfolgreich gelöst werden konnte.

Hauptmann Nico Runge



Unter Anwesenheit vieler geladener Gäste übergab Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack die Dienstgeschäfte an Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann.

Museumswesen der Bundeswehr



Ausstellen bedeutet Geschichte mit Dingen zu deuten. Die Dinge selbst können jedoch weder »sprechen« noch zeigen sie eine »historische Wirklichkeit« – auch wenn es manchmal so scheint. Sie können als eine Begegnung mit dem »zeitlich Fremden« vielmehr einen Ausgangspunkt der Reflexion über Vergangenheit bilden, zu Diskussionen und Auseinandersetzungen anregen. Die Ausstellungen der Museen und Sammlungen sind daher ein wirkungsmächtiges Instrument der politischen und historischen Bildung in der Bundeswehr. Darüber hinaus zeigen sie exemplarisch, wie die Bundeswehr in der Öffentlichkeit mit Geschichte umgeht. Mit dem Museums- und Sammlungsverbund hat sich ein geschlossenes System der gemeinsamen Anstrengungen und der Weiterentwicklung des Museums- und Sammlungswesen durch das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), das ZMSBw und die Organisationsbereiche unter fachlicher Führung des Beauftragten für das Museumswesen in der Bundeswehr (BeaMuseum) entwickelt.

Die Koordinierungsgruppe des Museums- und Sammlungsverbundes der Bundeswehr (MuseumSaVbd) ist das Gremium der Weiterentwicklung und Beratung des Verbundes. Die erste Klausurtagung der Koordinierungsgruppe im Jahr 2017 fand vom 31. Januar bis 2. Februar 2017 im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden statt. Neben dem Bericht und der Diskussion des Sachstands von Ausbildung und Beratung durch die Ansprechstelle des Museums- und Sammlungsverbundes wurden erste Überlegungen hinsichtlich Einrichtung und Betrieb eines Onlineportals als Kommunikationsplattform diskutiert. Ebenso wurde der momentane Arbeitsstand des Zentralregisters des Sammlungswesens vorgestellt. Zudem erfolgte die finale Abstimmung des Evaluationsbogens für die Sammlungen. Über den Fortschritt der Einführung einer Software für die museale Erfassung der Sammlungsobjekte »MuseumPlus« wurde berichtet.

Die erste Besprechung der Koordinierungsgruppe vom 2. bis 4. Mai 2017 beschäftigte sich mit den im Rahmen der Evaluationen erhobenen Daten und deren Nutzung für eine geplante Neufassung der Zentralrichtlinie MuseumSaVbd. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erarbeitung der Zentralrichtlinie zu Struktur und Aufgabe des Museums- und Sammlungsverbundes. Zudem beschäftigte sich die Koordinierungsgruppe mit der Entwicklung eines Regelhandbuchs, welches für Sammlungsverantwortliche, -leiter und Mitarbeiter alle Regelungen für das Museumswesen zusammenfassen und in leicht verständlicher Weise kommentieren soll.

Am 7./8. Juni 2017 fand am ZMSBw in Potsdam die zweite Koordinierungsbesprechung statt, bei der es vor allem darum ging, welchen Beitrag die Sammlungen und Ausstellungen zur historischen Bildung der Bundeswehrangehörigen leisten können.

Das jährliche Treffen der Mitglieder des Museums- und Sammlungsverbundes auf der 35. Arbeitstagung fand vom 11. bis 14. September 2017 in Wilhelmshaven im Deutschen Marinemuseum (DMM) statt. Die Tagung begann mit einer geführten Besichtigung des DMM. Den inhaltlichen Auftakt bestimmten die Vorträge von Rüdiger Michael (FüSk III 3) zu »Veränderungen im Museumswesen« sowie von Dr. Torsten Diedrich (BeaMuseum) zu »Sachständen und Veränderungen im Museumswesen«.

Anschließend gab Oberstleutnant Alexander Georgi einen Einblick in die Tätigkeitsfelder und Aktivitäten der Ansprechstelle des MuseumSaVbd. Danach wurde die Frage nach einer Kooperation von zivilen Museen und



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 35. Arbeitstagung des Museums- und Sammlungsverbundes der Bundeswehr vor dem ehemaligen Zerstörer Mölders im Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven.

der Bundeswehr diskutiert. Hier sprachen unter anderem der Direktor des DMM Dr. Stephan Huck und Kapitän zur See Michael Gemein über ihre »Vision einer Ausstellung Einsatzflottille 2 im Deutschen Marinemuseum«. Weiterhin referierte der Hauptkonservator des Bayrischen Armeemuseums Dr. Dieter Storz über die Gestaltung des Prozesses »von der Sammlung ins Buch«. Dr. Doris Müller-Toovey vom Militärhistorischen Museum Gatow informierte über den Stand der Einführung von MuseumPlus. Anschließend gab Huck einen interessanten Einblick in Präsentationsformen und Führungskonzepte bei der Ausstellung von Großobjekten. Oberfeldapotheker Andreas Woelk (RA Leer) machte Ausführungen zur Erhaltung

und Verstärkung der Attraktivität bereits bestehender Ausstellungen und Antje Hucke-Melkus vom Militärhistorischen Museum Dresden befasste sich mit den Auswirkungen des neuen Kulturgutschutzgesetzes. Kurze Vorträge, unter anderem zum Umgang mit Waffen und Munition in Ausstellungen, rundeten die Tagung ab.

Am 8./9. November 2017 fand im ZMSBw die dritte Koordinierungsbesprechung statt. Der neue Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann, nahm diese zum Anlass, um seine Ideen zur Ausrichtung der politisch-historischen Bildung zu formulieren. Nach dem Einführungsvortrag zur Überführung der Regionalen Ausstellungen in den Museums- und Sammlungsverbund

waren die daraus resultierenden Veränderungen Gegenstand der Gespräche. Besprochen wurde auch die anstehende Potentialprüfung aller Sammlungen im Jahr 2018 und die Weiterentwicklung der historisch-politischen Bildung im Museumswesen. Es folgte der Sachstandsbericht, die Vorhabenplanung im Projekt MuseumPlus sowie eine Diskussion über die Auswirkungen des Kulturgutschutzgesetzes auf die Arbeit des MuseumSaVbd.

Zwei Schwerpunkte prägten die Arbeit des Bereichs Museums- und Sammlungswesen in 2017 besonders. Hervorzuheben ist die Erweiterung der Regionalen Ausstellungen um vier auf elf Standorte in Laage, Eckernförde, Munster und in Burg. Die für Januar 2018 geplante Überführung der Regionalen Ausstellungen von einem Projektstatus zu einem festen Platz im Sammlungswesen spricht für die Erfolge des Konzepts. Die Unterstützung der ab Juli 2017 am ZMSBw Potsdam eingerichteten Ansprechstelle für militärhistorischen Rat bildete eine weitere Herausforderung für den Bereich.

Zusammenfassend lässt sich für den Bereich des MuseumSaVbd ein starker Aufwuchs von gut organisierten und didaktisierten Sammlungen in der Bundeswehr feststellen – sowohl quantitativ als auch qualitativ. Das zeigen nicht zuletzt die durchaus eindrucksvollen Besucherzahlen. 62 000 Besucher allein in den ausgewerteten Sammlungen und – im Verbund mit dem Deutschen Panzer Museum, der Wehrtechnischen Studiensammlung sowie dem Aeronautikum – 220 000 Besucher in 2017. Ein Gesamtergebnis, welches die nachhaltige Wirkung des Sammlungswesens in der Historischen Bildung und in der Traditionspflege unterstreicht. Erreicht wurden diese Zahlen durch eine kontinuierliche, kooperative und qualifizierte Arbeit auf allen Ebenen. Das im ZMSBw geführte Zentralregister des Sammlungs-

wesens der Bundeswehr ist ein gutes Beispiel dafür. Hervorzuheben sind außerdem die flächendeckenden »Vor-Ort-Begehungen« der Sammlungen, die nicht nur einer Ergänzung und Prüfung der Eindrücke dienen, die sich aus den Evaluationen ergeben, sondern darüber hinaus die Möglichkeit einer professionellen Vor-Ort-Beratung bieten.

Diese angeführten Professionalisierungsbestrebungen im Museums- und Sammlungswesen erfordern einen erheblichen Mehraufwand, der noch nicht durch eine angemessene Ausstattung mit Dienstposten und zur Verfügung stehenden Mitteln hinterlegt ist. Mit Blick auf die Entwicklungen der letzten Jahre und das Engagement aller beteiligten Stellen ist jedoch anzunehmen, dass diese Herausforderungen bald gelöst werden.

Jakob Arlt M.Ed.



Die 2017 eröffnete Regionale Ausstellung des Wehrwissenschaftlichen Instituts für Schutztechnologien – ABC-Schutz in Munster zeigt spannende Forschungsergebnisse der Schutztechnologie.

€ 8,95 (D) · € 9,95 (Euro-Länder) · SFR 12,90 (CH) · 10 · C4701 E

Die Lust am Reisen

MERIAN

Sachsen

Die Heimat der großen Kunst

Was Sie in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Görlitz und Meißen sehen müssen. Menschen und Orte, die Geschichte schreiben



Das Jahr 2017 stand im Zeichen des ersten Führungswechsels am Militärhistorischen Museum Dresden (MHM Dresden) seit seiner Neueröffnung 2011. Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg übergab sein Amt als Direktor des Museums an Oberstleutnant Dr. Armin Wagner, welcher zuletzt am ZMSBw in Potsdam eingesetzt war.

Das MHM zeigte 2017 zwei größere Sonderausstellungen, insgesamt 17 eigene wissenschaftlich-kulturelle Programmveranstaltungen wurden kuratiert und durchgeführt. Dazu nutzten zahlreiche nichtöffentliche Fremdveranstaltungen unser Haus. Zu den Höhepunkten internationaler Delegationsbesuche gehörten die Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte der Republik Singapur und der Türkei sowie der Stellvertretende Verteidigungsattaché der Volksrepublik China.

Beide Sonderausstellungen des Jahres widmeten sich – mit jeweils unterschiedlichen Mitteln und Perspektiven – der Frage, wie unsere Gesellschaft dem nationalsozialistischen Terror begegnet(e). Die Fotografin Regina Schmeken wirft in einer unter dem Titel *Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU* versammelten Einzelschau ihrer Werke aus den Jahren 2013 bis 2016 einen konsequent subjektiven Blick auf die Orte der Mordserie, bei dem »gerade das Unauffällige, Banale und Gewöhnliche unheimlich« wirkt (Hans Magnus Enzensberger). Zur Sonderausstellung erschien ein Begleitband im Verlag Hatje Cantz mit Essays von Feridun Zaimoglu, Hans Magnus Enzensberger, Barbara John, Annette Ramelsberger und Katja Protte, der 2017 in das Buchprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung aufgenommen wurde. Die noch 2016 eröffnete Schau war im MHM bis zum 7. Mai zu sehen und wanderte dann weiter nach Berlin an den renommierten Martin-Gropius-Bau (29. Juli bis 19. November 2017). Eine finanzielle För-

derung durch das Bundesministerium der Justiz ermöglichte hier freien Eintritt an allen Montagen. Die Ausstellung wird weiterhin in der Münchner Rathausgalerie und 2019 im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg zu sehen sein. Weitere Stationen sind in Planung.

Im März 2017 wurde die Ausstellung *Fritz Bauer – Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht* mit finanzieller Unterstützung wiederum des Bundesministeriums der Justiz am MHM eröffnet (9. März bis 27. Juni 2017). In einer geschickten Verschränkung dokumentiert die Ausstellung die Biographie Fritz Bauers im Spiegel der historischen Ereignisse. Als Jude, Homosexueller und Sozialdemokrat wurde Fritz Bauer im Nationalsozialismus verfolgt, als Jurist schrieb er in der Bundesrepublik Geschichte, als er den Frankfurter Auschwitz-Prozess initiierte und seine Karriere der Aufarbeitung der NS-Verbrechen widmete. Auch die Wanderausstellung des Fritz Bauer Instituts soll 2018 an weiteren Standorten in Deutschland gezeigt werden. Parallel zu den genannten Projekten wurde weiter an den Vorbereitungen zur großen Sonderausstellung *Gewalt und Geschlecht* gearbeitet, die 2018 eröffnen soll.

Ein Drittel der Besucherinnen und Besucher, vor allem Schulklassen und Angehörige der Bundeswehr, nutzten ein Vermittlungsangebot des Museums in Form einer Führung oder eines Workshops. Allein 89 Hörsäle der Unteroffizierschule des Heeres aus Delitzsch nahmen an einem Tagesworkshop zur historischen und politischen Bildung teil. Insgesamt führte der Bereich Ausbildung knapp 2500 Führungen und Workshops durch.

In der Ansprechstelle Museums- und Sammlungsverbund der Bundeswehr bildete die Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsangeboten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter militärhistorischer

Sammlungen innerhalb der Bundeswehr den Schwerpunkt des Jahres. In fünf Grundlagens-wochen und einem vertiefenden Workshop zur Vermittlungsarbeit wurde das Sammlungspersonal der Bundeswehr zu Themen wie der präventiven Restaurierung, Urheberrechtsfragen im Museum, Texten in Ausstellungen und der Dokumentation von Objekten geschult.

Der aus sieben Sachgebieten bestehende Sammlungsbereich des MHM hat 2017 die Einzelerfassung und wissenschaftliche Aufarbeitung seiner über eine Million zählenden musealen Objekte weitergeführt. Der Sammlungsbestand wurde auch in diesem Jahr auf Grundlage des aktuellen Sammlungskonzeptes zielgerichtet erweitert. Besonders hervorzuheben sind folgende Erwerbungen: ein von General a.D. Ulrich de Maizière in Kriegsgefangenschaft hergestellter Siebtopf, ein Helm für Dragoner, verwendet 1848/49 im 1. Deutsch-Dänischen Krieg von einem Schleswiger Freiwilligen, Theodor Rocholls Gemälde *Im Kampf um die Fahne* (Schlacht bei Wörth am 6. August 1870) von 1913, das



Ulke/MHM

Helm (Lederhelm mit Wollraupe) für Dragoner Kgr. Dänemark, um 1820/Schleswig-Holstein, 1848/49.

Tagebuch des Jägers Lampe aus der »III.n Compagnie des Lauenburgischen Jägerbataillons No. 9« von 1870/71, zwei Offiziersdolche der Wehrmacht mit Scheide von 1935 (Heer) und 1938 (Luftwaffe), ca. 50 Glasnegative aus einem französischen Atelier mit Porträts deutscher Luftwaffensoldaten (1940) und ein PKW Lincoln Town Car 2001, das ehemalige Dienstfahrzeug des Dezernatsleiters Recht des Bundeswehrkommandos USA/Kanada. Der PKW konnte am Standort Holloman in New Mexico erworben werden.

Gemeinsam mit Restaurierung und Gestaltung unterstützte der Sammlungsbereich zudem erfolgreich die öffentliche Programmarbeit durch die wissenschaftlich-kuratorische, restauratorische und gestalterische Sicherstellung von Sonderschauen zu fliegenden NS-»Wunderwaffen« sowie zu laufenden Restaurierungsprojekten anlässlich der Dresdner Museumsnacht. Weitere Schwerpunkte beim Auftrag »Bewahren« bildeten die Verbesserung der konservatorischen Rahmenbedingungen durch die Einführung eines Schädlingsmonitorings in Sammlung und Ausstellung in Dresden sowie die restauratorische Begleitung der Interimsausstellung des MHM Flugplatz Berlin-Gatow.

Im neu aufgestellten Bereich Kommunikation wurden öffentliche Veranstaltungen, Marketing und Presse erstmals aus einer Hand geplant und umgesetzt. Zu den Höhepunkten der Veranstaltungsprogramme gehörten ein Vortrag des britischen Konflikt-archäologen Tony Pollard (Universität Glasgow) zu Wirklichkeit und Fantasy in filmischen Darstellungen mittelalterlicher Schlachten, ein Konzert in Kooperation mit der Dresdner Hofmusik zu Claudio Monteverdis Madrigal *Der Kampf zwischen Tancredi und Clorinda* sowie eine Podiumsdiskussion zu Möglichkeiten und Grenzen historischer Aufarbeitung durch Strafprozesse an den Bei-



Ulke/MHM

Monteverdis Madrigal »Der Kampf zwischen Tancredi und Clorinda« am MHM in Dresden.

spielen Auschwitz- und NSU-Prozess im Begleitprogramm beider Sonderausstellungen.

Aktive Pressearbeit und abgestimmte Marketingmaßnahmen begleiteten erfolgreich die Sonderausstellungen. Den Führungswechsel am Museum im März griff die regionale Presselandschaft weitreichend auf. Weitere Schwerpunkte der Marketingarbeit waren erfolgreiche Präsentationen des Museums auf der weltweit größten Tourismusmesse in Berlin ITB sowie auf dem Tag der Bundeswehr in Weißenfels. Eine City-Light-Poster-Kampagne präsentierte die Dauer Ausstellung des MHM im September. Das hierfür gewählte Motiv des Geisterreiters, ein sprechendes Bild aus dem Zeitalter der Weltkriege, entwickelt sich seit der Neueröffnung des Museums zu einem der prominentesten Objekte. Kooperationen mit der Bundesliga-Mannschaft der Volleyballerinnen des Dresdner Sportclubs 1898, welche die Archi-

tektur Daniel Libeskind als Hintergrund für sämtliche Saisonfotos der Spielerinnen nutzte, sowie mit dem Kampagnenteam von »So geht Sächsisch« steigerten die Bekanntheit des Museums. Gleiches gilt für die Betreuung der mit inzwischen über 10 000 Followern erfolgreichen Facebook-Seite sowie für zahlreiche Dreharbeiten im Museum, wobei die MDR-Sendereihe »Spur der Ahnen« und die BBC-Sendung »Lucy Worsley's Nights at the Opera« besonders hervorzuheben sind.

Die erfolgte Auswahl des MHM als Titelmotiv des Reiseführers MERIAN/Ausgabe Sachsen 2017 ist sichtbares Ergebnis langjähriger Arbeit an der »Marke« MHM als Symbol einer sowohl progressiven als auch seriös traditionellen Kulturarbeit durch die Bundeswehr. Ein Ruf, den es zu bewahren gilt.

Wiss. Oberrat Jan Kindler

Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)





Hangar 3 mit den ersten Exponaten, hier bei der Einbringung der MiG 29.

Für das Militärhistorische Museum Flugplatz Berlin-Gatow (MHM Gatow) gab es im Februar 2017 eine wesentliche Entscheidung. Die Leitung des Bundesministerium der Verteidigung beschloss, das MHM Gatow am Standort weiterhin zu betreiben, zu sanieren und zu einem zeitgemäßen Museum auszubauen. Im Mai fanden zwei Sitzungen des Fachbeirats Museum des wissenschaftlichen Beirats für das ZMSBw statt, die sich mit der Neukonzeption des MHM Gatow befassten. Insbesondere wurden räumliche Nutzungsvarianten vorgestellt und diskutiert.

Im Ergebnis aller Beratungen wird nun Folgendes angestrebt: ein neues Eingangsbauwerk mit den entsprechenden Serviceeinrichtungen, Hangar 4 als zentrale Dauerausstellungshalle, das Towergebäude mit einer Präsentation zur Standortgeschichte, ein Hangar für Sonderausstellungen, Hangar 1 mit Restaurierung, Büros und Werkstätten und alle weiteren Hangars als Depots. Gebäude 16 wird aus den Planungen herausgenommen und die hier vorgesehenen Funktionen (Archiv Bild- und Schriftgut) auf andere Gebäude verteilt.

Der Ausbau der Interimsausstellung konnte fortgesetzt werden, nachdem es Mitte des Jahres zu einer zeitlichen Verzögerung aufgrund der Komplettsanierung des Bodens in Hangar 3 gekommen war.

Bis Ende des Jahres wurden unter anderem bereits acht Großexponate gehängt, die CASA C-2.111B – eine spanische Version des Bombers Heinkel He111 – aufgeständert, die Bodengrafik aufgebracht und die zu Vitrinen umzugestaltenden 6-Zoll-Container vorbereitet. Die Wiedereröffnung der Ausstellung unter dem Titel »Zwischenlandung – Mensch und militärische Luftfahrt« ist für den 12. April 2018 geplant.

Die Erweiterungsausstellung zum Ersten Weltkrieg »Falkenstein zieht in den Krieg« in Hangar 3 wurde im Juli 2017 mit dem vierten Epochenraum zum Kriegsjahr 1917 ergänzt. Die Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges« wurde von April bis Mitte August 2017 im Historisch-Technischen Museum in Peenemünde gezeigt. Bis zum Frühjahr 2018 wird sie im Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven zu sehen sein.

In der Veröffentlichungsreihe des Museums konnte Band 16 »Stets wachsam und verteidigungsbereit« – Die Geschichte des Flugplatzes Rothenburg/Oberlausitz 1953–1991 fertiggestellt werden – eine Kooperation des MHM Gatow mit dem Luftfahrttechnischen Museumsverein Rothenburg e.V. und der Stadt Rothenburg.

In der Abteilung Sammlung gehörte die Überprüfung der Waffenbestände in Form einer vollumfänglichen Kontrolle zu den besonders wichtigen Aufgaben. Der Leiter Sammlung war zudem weiterhin stark in die Vorbereitungen zur Einführung der neuen Objektdatenbank »MuseumPlus Ria« eingebunden. 2017 fanden die letzten Testdurchläufe und die finale Datenmigration statt. Es folgten Schulungen, die Einrichtung der Datenbank und notwendige Anpassungen der Einstellungen. In der zweiten Jahreshälfte fand das KickOff-Treffen für das Projekt eMuseumPlus (zur Präsentation von Sammlungsdaten im Internet) statt.

Der Leiter Sammlung nahm zudem Aufgaben im Rahmen seiner Vorstandstätigkeit beim Internationalen Museumsbund wahr. Im Rahmen des Online-Projektes »Drei Piloten – Ein Krieg« (3p1w) wurden außerdem weitere 42 Briefe und Objekte transkribiert,



Ulke/MHM

Zeppelin- und Rieserbombermodelle im Hangar 3. Erste Vorboten der neuen Ausstellung.

kommentiert und veröffentlicht und zwei Projekttreffen mit Vertretern des MHM Gatow, des Royal Air Force Museum London und des Musée de l'Air et de l'Espace Paris-Le Bourget durchgeführt.

Zu den zahlreichen Arbeiten der Restaurierungsabteilung des MHM Gatow gehörten Projekte für die neue Ausstellung in Hangar 3 (u.a. Fairey Gannet, Fieseler 103, NIKE-Ajax, S-125 Newa, mobiler Gefechtsstand Piacenza 01+01). Ebenfalls für Hangar 3 wurde die Me 163 vorbereitet und das Gebäudemodell Operatives Lagezentrum Strausberg restauriert. Nach mehrjähriger anspruchsvoller Restaurierungsarbeit mit großer internationaler Resonanz sind auch die Arbeiten an der Fw 190 A8 nun im Endstadium. Weiterhin wurden mehrere Transporte von Luftfahrzeugen vorbereitet und durchgeführt, unter anderem Leihgaben an das Luftfahrttechnische Museum Rechlin e.V. und Rücktransport von drei Luftfahrzeugen aus dem Mutterhaus in Dresden.

Ein weiterer Zugang mit Transport und Montage war die letzte BO 105 in der Panzerabwehrhubschrauberversion aus Celle mit einer Abschieds-Sonderlackierung. Die Abteilung Restaurierung unterstützte zudem mit Personal und Material die Veranstaltung anlässlich 35 Jahre »NATO-E3A-Verband« in Geilenkirchen sowie weitere externe und interne Veranstaltungen.

Die Museumspädagogik bot im Frühjahr und Sommer verschiedene neue Programme für Soldatinnen und Soldaten, Reisegruppen und Schulklassen an, darunter Workshops zum Drachenbau und zur Anfertigung von »Seedbombs« aus Erde, Ton und Samen für die jüngeren Besucherinnen und Besucher. Zum Tag der Luftbrücke am 12. Mai 2017 wurden neu ausgearbeitete Führungen zum Thema »Schmale Kost und Schokolade – Die Berliner Luftbrücke auf dem britischen Flugplatz Berlin-Gatow« durchgeführt. Die



Start einer Antonow 2 auf dem Flugplatzfest.

Fahrradtouren zum Internationalen Museumstag am 21. Mai, der 2017 unter dem Motto »Spurensuche« stand, und zum Tag des offenen Denkmals am 9./10. September mit dem Thema »Macht und Pracht« wurden in Kooperation mit der General-Steinhoff-Kaserne und dem Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe veranstaltet. Ein besonderer Höhepunkt waren die Veranstaltungen zur Kladower 750-Jahr-Feier. Das Museum war auf dem Sommerfest vertreten und nahm am Festumzug durch Kladow mit eigenem Fahrzeug und darauf montiertem Groß-Modell einer C47 Dakota teil und verteilte »Luftbrückenschokolade«.

Der Öffentlichkeit präsentierte sich das MHM Gatow – außer mit den bereits oben genannten Veranstaltungen – auch 2017 mit dem Flugplatzfest (2./3. September). Auf

dem Gelände fanden abermals das Radrennen des RCC Charlottenburg (10./11. Juni) und das Symphoniekonzert (17. Juni) statt. Im Juni 2017 hielt Jens Wehner vom MHM Dresden einen Vortrag zum Thema »Stuka – Mythos und Wirklichkeit«, der die Rolle dieses Kampfflugzeugs kritisch hinterfragte. Zu den hochrangigen Gästen des Museums gehörte der Kommandant der Luftstreitkräfte der Republik Österreich, Brigadier Magister Karl Gruber, der in Begleitung des Verteidigungsattachés bei der Botschaft der Republik Österreich, Generalmajor Magister Anton Oschep, und zusammen mit dem Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Karl Müller, am 21. März die Ausstellungen besuchte.

Dr. Doris Müller-Toovey

Bilaterales Jahresprogramm



Die Pflege partnerschaftlicher Beziehungen zu ausländischen Streitkräften im Bereich der Militärgeschichte und Sozialwissenschaften ist eine ständige Aufgabe auf der Agenda des ZMSBw. Den Schwerpunkt bildeten im zurückliegenden Jahr Besuche aus dem Fernen Osten in Potsdam.

Zuvor aber reisten der Leitende Wissenschaftler Prof. Dr. Michael Epkenhans und Oberst Dr. Gerhard P. Groß nach Australien und hielten bei Veranstaltungen zur australischen Erinnerungsarbeit zum Ersten Weltkrieg Vorträge zur deutschen Militärgeschichte im Zeitalter der Weltkriege. Die Themen stießen bei den dortigen Zuhörern auf großes Interesse. Es war für beide Seiten sehr lehrreich, die unterschiedlichen militärischen Kulturen des britisch geprägten Down

Under und des deutschen Führungsdenkens sowie ihrer Auftragstaktik im wechselseitigen Diskurs zu vertiefen.

Die diesjährige 58. Internationale Tagung Militärgeschichte wurde neben rund 150 Teilnehmern auch von einer serbischen und einer japanischen Delegation begleitet. Neben Oberstleutnant Dalibor Denda vom serbischen Strategic Research Institute in Belgrad, der hier schon ein vertrauter Gast ist, war erstmals der Direktor des japanischen Center for Military History in Tokio, Junichiro Shoji, zu Gast bei uns.

Den Höhepunkt des bilateralen Programms stellte im November der Besuch der achtköpfigen Delegation aus der Volksrepublik China dar. Die Generalmajore Mingyong Pi und Zhenjiang Zhang von der Academy of Military Science in Peking und ihre vier Begleiter



ZMSBw

Die Delegation aus der Volksrepublik China am 1. November 2017 im ZMSBw.

sowie der Heeresattaché Oberst Su Chen und sein Stellvertreter Oberstleutnant Ye Zong von der chinesischen Botschaft in Berlin erhielten am ZMSBw mit Vorträgen Einblicke in die Auslandseinsätze der Bundeswehr seit 1990 – mit dem Schwerpunkt Jugoslawien. Danach wurden sie an der Offizierschule des Heeres in Dresden über die Methoden der Ausbildung junger Offizieranwärter unterrichtet. Besonderes Interesse bekundeten die chinesischen Gäste an den vom ZMSBw herausgegebenen *Wegweisern zur Geschichte* sowie am Taktikzentrum Heer in Dresden und der rechnergestützten Gefechtsausbildung SIRA. Der Besuch des Neuen Palais in Potsdam, die Besichtigung der Bundeshauptstadt Berlin und eine Führung durch das Militärgeschichtliche Museum in Dresden rundeten das umfangreiche Programm ab.

Der Dezember schloss mit einer eintägigen Visite aus der Republik Korea. Der Direktor des Center for Security and Strategic Studies im Korean Institute for Defense Analyses Chang Kwoun Park und seine beiden Begleiter führten mit den Angehörigen des ZMSBw anregende Diskussionen über den historischen Weg zur deutschen Wiedervereinigung und Parallelen zur heutigen politischen Lage des geteilten Korea.

Nicht weniger exotisch war die Teilnahme von Michael Epkenhans und Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann am »XLIII. International Congress of Military History der International Commission of Military History« Anfang September 2017 in Douala/Kamerun. Storkmann trug dabei zu einem bislang wenig betrachteten Feld deutsch-deutscher Militärgeschichte vor: »A Cold War side-show. Case studies about West and East German military support to Africa: Cameroon, Guinea-Bissau and Mozambique«.

Major Dr. Stefan Maximilian Brenner

»Wien ist alt, Wien ist neu – und so vielfältig«. Die Kooperation mit der Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres

Auch im Jahr 2017 gab es im Rahmen des im Frühjahr 2014 zwischen dem ZMSBw und der Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres (LVak) geschlossenen Kooperationsvertrages verschiedene Begegnungen, die das Verhältnis zwischen den beiden Einrichtungen vertieft haben.

Im Mai 2017 besuchten der damalige Kommandeur des ZMSBw, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, der Beauftragte des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin, Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth und der Beauftragte für die Kooperation mit der LVak, Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer, die höchste Bildungseinrichtung der österreichischen Streitkräfte auf dem Wiener Spittelberg. Grund für den Besuch waren zwei wissenschaftliche Veranstaltungen unter der maßgeblichen Ägide des Leiters des Instituts für Strategie und Sicherheitspolitik an der LVak, Hofrat Univ.-Doz. Dr. Erwin Schmidl, in denen die Vergangenheit und die Gegenwart des Militärs in Europa vermessen wurden.

In den Räumen des altherwürdigen Josephinums, vormals Sitz der 1785 eröffneten k.u.k. medizinisch-chirurgischen Josephs-Academie und heute Institut für Geschichte der Medizin der Medizinischen Universität Wien, fand das mittlerweile etablierte 3. österreichisch-deutsche Symposium *Militär – Geschichte – Gesellschaft* zum Thema *Medizin im Totalen Krieg: Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg* statt. In Anwesenheit der Kommandantin der Sanitätsschule des österreichischen Bundesheeres, Brigadier (= Generalarzt) Dr. med. Andrea Leitgeb, und der Präsidentin des Fördervereins des Josephi-

nums, Dr. Eliette Thurn Valssassina-Zeller, verdeutlichten drei Vorträge dem Publikum, dass es noch eine Vielzahl von Desideraten in diesem Forschungsfeld gibt. Eine Fortsetzung der geschichtswissenschaftlichen Untersuchung des Gegenstandes sowie des multilateralen Austausches zwischen Historikerinnen und Historikern ist damit dringend geboten.

Am Folgetag nahm die Delegation auf Einladung des Militärhistorischen und des Sozialwissenschaftlichen Beirates der Wissenschaftskommission beim Bundesminister für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) auf dem niederösterreichischen Renaissanceschloss Schallaburg an der jährlichen wissenschaftlichen Tagung seiner Beiräte teil. In sechs Vorträgen durchleuchteten Wissenschaftler aus vier Nationen unter sehr un-

terschiedlichen Blickwinkeln die Thematik »Muslime und Streitkräfte: Zwischen Konfrontation und Integration«.

Die jährliche Tagung der Wissenschaftskommission des BMLVS in der »Sala Terrena« der Landesverteidigungsakademie folgte im November in Wien.

Seit September 2017 gehören die Wiss. Direktorin PD Dr. Nina Leonhard und Oberstleutnant Kollmer dem Beratungsgremium des österreichischen Verteidigungsministeriums in ihren jeweiligen Fachrichtungen Sozialwissenschaften und Militärgeschichte an.

In insgesamt acht Vorträgen wurde die Thematik »Internationale Kooperation oder nationale Souveränität« aus sehr divergenten wissenschaftlichen Blickwinkeln beleuchtet. Für deutsche Ohren ungewohnt war die



Der scheidende Kommandeur des ZMSBw Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack bedankt sich bei Hofrat Dr. Erwin Schmidl von der Landesverteidigungsakademie für die langjährige Zusammenarbeit während der Tagung auf der Schallaburg.

Betonung der »Immerwährenden Neutralität Austrias« durch österreichische Wissenschaftler, die in ihrer Argumentation von eingeladenen schwedischen Kollegen unterstützt wurden.

Seine erste Auslandsreise führte den neuen Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillman, im November 2017 nach Wien, um die Bedeutung der Kooperation mit der LVAK herauszustellen und um die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit auch und gerade im Bereich der Wissenschaft hervorzuheben. Die Gespräche vor Ort waren sehr zielorientiert. Dabei wurden viele Anregungen mitgenommen und gemeinsam verschiedene Themen identifiziert, zu denen gemeinsame Projekte entwickelt werden sollen. Ohne Zweifel gehört dazu der Austausch über die »Integration von Soldaten mit Migrationshintergrund« – besonders vor dem Hintergrund der ös-

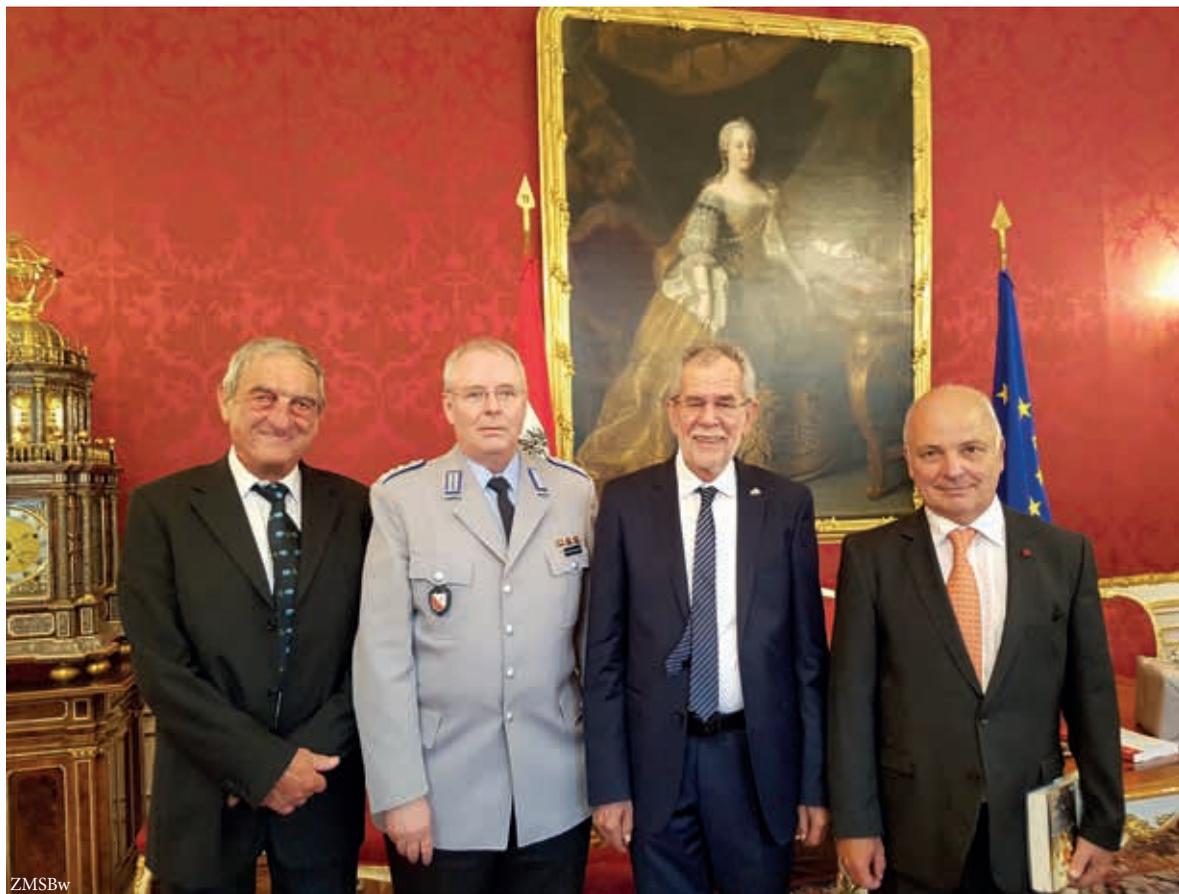
terreichischen Erfahrungen mit Militärimmanten. Auch die Entwicklung gemeinsamer militärhistorischer Geländebegehungen zu den Themen »Gebirgsjäger« und »Gebirgskampf« soll mittelfristig realisiert werden. Neben der Zusage, in den kommenden Jahren wissenschaftliche Veranstaltungen der LVAK und des Heeresgeschichtlichen Museums mit Referenten und Pannelleitern zu unterstützen, beabsichtigen beide Seiten einen deutsch-österreichisch (und möglicherweise schweizerischen) Nachwuchswissenschaftler-Workshop, der junge, förderungswürdige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen bringen soll.

Ganz dem Werbeslogan der Stadt Wien folgend – »Wien ist alt, Wien ist neu – und (doch) so vielfältig« – verdeutlichten die Aufenthalte in der Stadt und auf der Schallaburg den Delegationen aus Potsdam wiederholt



ZMSBw

3. österreichisch-deutsches Symposium *Militär – Geschichte – Gesellschaft*: Die Zuhörer folgen interessiert den Ausführungen von Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth im altherwürdigen Vortragssaal des Wiener Josephinums.



Hans-Rudolf Fuhrer, Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann, der österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Hofrat Univ.-Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner nach der Präsentation der Festschrift im Theresiensaal der Wiener Hofburg.

die herausragende Bedeutung der Erforschung wissenschaftlicher Desiderate durch den institutionalisierten Austausch und die Kooperation mit internationalen Partnern. Hierzu bietet das bereits eingeführte österreichisch-deutsche Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft« einen guten Einstieg, der in naher Zukunft weiterentwickelt und zielgerichtet ergänzt werden wird.

Und nicht zu vergessen ist auch die durch das Bild dokumentierte Buchpräsentation im Beisein des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Alexander Van der Bellen. Vor dem Bildnis von Kaiserin Maria Theresia – im weitesten Sinne eine seiner Amtsvorgän-

gerinnen – nahmen die Herausgeber und der Co-Autor aus dem ZMSBw, Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann, Aufstellung. Präsentiert wurde mit *Politik und Militär im 19. und 20. Jahrhundert. Österreichische und europäische Aspekte* eine Festschrift für Hofrat Univ.-Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner. Er war dem Militärgeschichtliches Forschungsamt und ist dem ZMSBw durch langjährige Mitarbeit in den wissenschaftlichen Beiräten mehr als nur eng verbunden.

Oberstleutnant
Dr. Dieter H. Kollmer



Dass in dem Begriff »Pressestelle« das Wort pressen steckt – das auch mit Druck bzw. Drucklegung zu tun hat –, merkten wir im Jahre 2017 deutlich.

Die Presswehen des neuen Traditionserlasses spürten wir hautnah: Die von den Medien vielfach nachgefragte Ansprechstelle für militärhistorischen Rat wurde beim ZMSBw angesiedelt. Unsere Dienststelle war in alle vier Workshops zum neuen Traditionserlass eingebunden. Der dritte fand hier bei uns in Potsdam in Anwesenheit der Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen und des Generalinspektors Volker Wieker am 12. Oktober 2017 statt. Unsere Pressestelle war für die Medienarbeit zuständig, was sie dank guter Unterstützung durch den Presse- und Informationsstab des Bundesministerium der Verteidigung sowie das Einsatzführungskommando auch meisterte.

Zuvor und fast »nebenbei« stand der medial begleitete Kommandeurwechsel ins Haus, der ohne Druck bewerkstelligt werden wollte. Hinzu kam die Pressearbeit für diverse Buchpräsentationen, Workshops, die Internationale Tagung für Militärgeschichte, Abendvorträge sowie die Bedienung zahlreicher Interviewwünsche, Besuchergruppen und Medienanfragen. Bei den vielen Veranstaltungen im Reformationsjahr 2017 war das ZMSBw die einzige Institution, die in einer Tagung »Reformation und Militär – Militär und Reformation« thematisierte. Die Pressestelle begleitete diese Tagung intensiv.

Öffentlich vor Ort war die Pressestelle beim Tag der Wissenschaften in Potsdam, beim



Dipl.-Päd. Katrin Hentschel und Oberstleutnant Dr. Harald Potempa.

Tag der Bundeswehr in Storkow und bei den Tagen der Offenen Tür der Bundesregierung in Berlin.

Last but not least ging die Pressestelle bei öffentlichen Vorträgen in Potsdam Themen aus sozialwissenschaftlicher und historischer Perspektive an und unterstrich somit nachdrücklich die doppelte Kompetenz sowie das Alleinstellungsmerkmal des Zentrums für Militärgeschichte *und* Sozialwissenschaften der Bundeswehr:

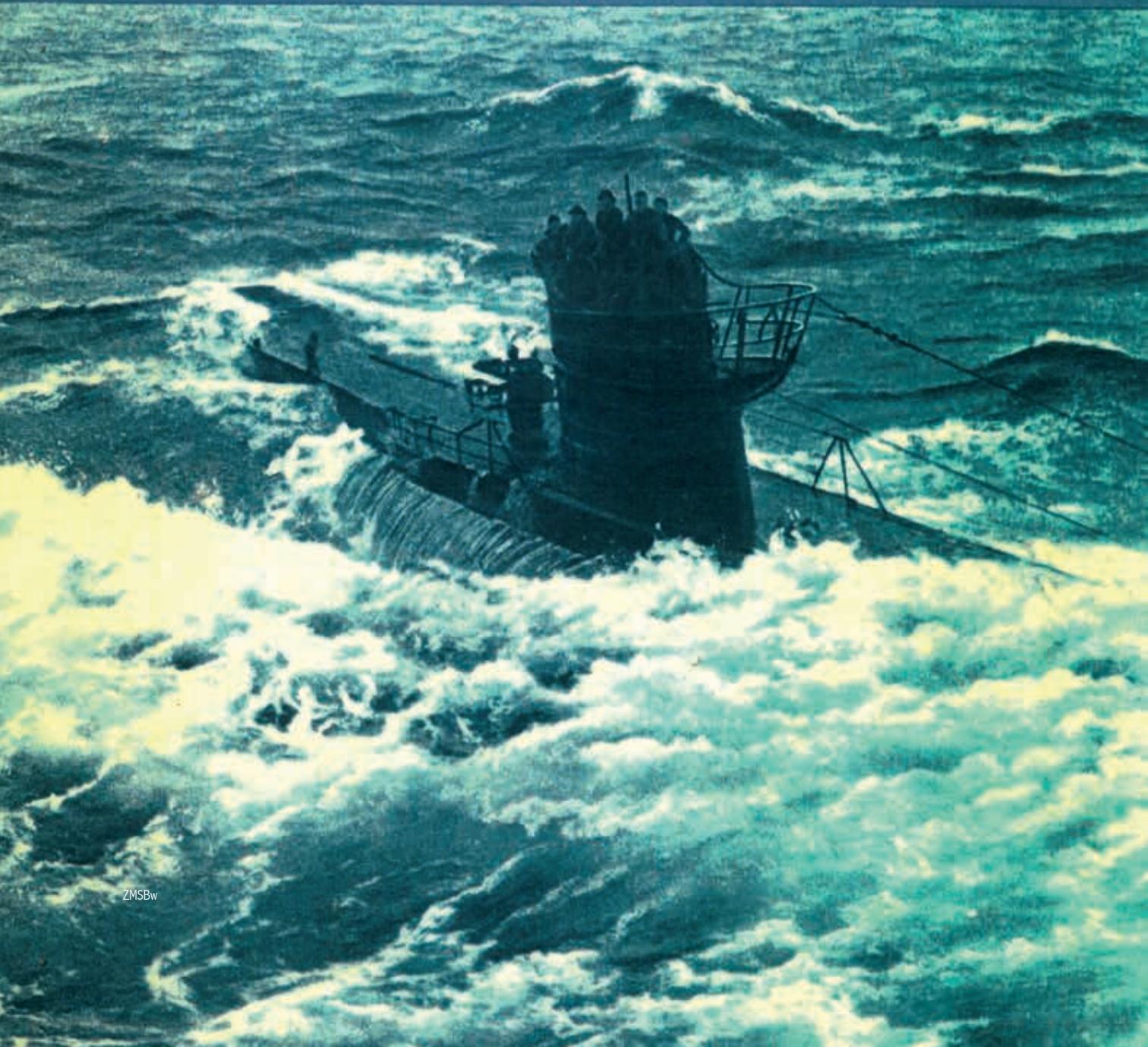
- 1917–2017 Kommunistische Systeme und die Auswirkungen auf die Psyche (Potsdamer Köpfe Spezial),
- Gustav II. Adolf von Schweden (Potsdamer Köpfe) sowie
- Vom Einwanderungsland zur Weltmacht – Der Kriegseintritt der USA nebst Film »Die große Parade« (USA 1925).

*Dipl.-Päd. Katrin Hentschel
Oberstleutnant Dr. Harald Potempa*

Bibliothek

LOTHAR-GÜNTHER BUCHHEIM

JÄGER IM WELTMEER



Die Bibliothek zählt zu den zentralen Einrichtungen des ZMSBw in Potsdam. Jedes Jahr wächst ihr Bestand um rund 2000 Medieneinheiten, die größtenteils Platz in den Regalen auf der zweiten Ebene im Freihandbereich finden. Die meisten Bände sind Neuerscheinungen zu unseren Kernthemen und werden im Rahmen des Bestandsaufbaus ausgewählt und gekauft.

Bestandserweiterungen

Mehrmals im Monat klingelt das Telefon im Büro der Bibliotheksleiterin. Privatpersonen lösen Haushalte auf und suchen eine Unterbringung für alte Bücher und Zeitschriften. Oft heißt es: »Mein Mann hat viele militärgeschichtliche Bücher gesammelt. Ich muss die große Wohnung auflösen, die Kinder haben andere Interessen. Und die Bücher sollen doch in gute Hände abgegeben und nicht weggeworfen werden.« Meist handelt es sich um Literatur zu den beiden Weltkriegen. Im Idealfall erhalten wir eine Titelliste, die wir an unserem Bestand abprüfen können, um eine Übernahmeentscheidung zu treffen. Dabei ergibt sich sehr oft, dass wir die aufgeführten Titel bereits im Bestand haben. Es gibt nur noch wenige Schenkungen, die unseren



ZMSBw/Heiner Möllers

Gut gepolsterte Geschenke für die Bibliothek.

Bestand wirklich ergänzen können. In diesem Jahr war es die Schenkung eines Brigadegenerals, der seine und die Büchersammlung seines Vaters, der zu den Gründervätern der Bundeswehr gehörte, der Bibliothek des ZMSBw übereignete. In einem zweiten Fall war es eher die Verpackung, die ungewöhnlich war. Um die Bücher vor Transportschäden zu bewahren, wurde das Paket mit einem Teddybären gepolstert.

Recherchemöglichkeiten

Im Frühjahr erreichte uns eine Anfrage vom Mitteldeutschen Rundfunk. Die Redaktion der Sendereihe *Die Spur der Ahnen* hatte sich der Geschichte eines Soldaten während des Ersten Weltkrieges angenommen. Der Enkel, ein Herr aus Sachsen-Anhalt, der mittlerweile selbst schon Rentner ist, wollte anhand der Briefe seines Großvaters aus russischer Gefangenschaft dem Schicksal seines Vorfahren näherkommen. Er recherchierte in der Bibliothek des ZMSBw und suchte nach der Einheit, in der sein Großvater während des Ersten Weltkrieges gedient hatte. Außerdem wollte er die Lebensumstände, die in den Briefen geschildert werden, mit den Berichten in der Kriegsgeschichtsschreibung abgleichen. Das Filmteam begleitete diese aufwändige Suche in Regimentsgeschichten, Ranglisten und diversen Nachschlagewerken. Die Sendung wurde unter dem Titel *Gefangen in der Eishölle Russlands* am 7. Juni 2017 im MDR ausgestrahlt. Nach der Ausstrahlung hatten wir einige Anfragen, meist in Briefform, die sich auf diese gezeigte Recherche bezogen und ähnliche Anliegen zum Gegenstand hatten. Jedoch kommen wir bei der Suche nach soldatischen Einzelschicksalen und bei der Frage, was Soldaten wo im Kriegsverlauf erlebt haben könnten, schnell



Peter Lott vom Mitteldeutschen Rundfunk und Dr. Gabriele Bosch bei der Recherche.

an unsere Grenzen. Anfragen dieser Art sind besser an Archive zu richten.

Unsere Titeldaten findet man seit einigen Monaten in einem zivilen Bibliotheksverbund. Unsere Daten wurden in den Onlinekatalog des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg (KOBV) eingespeist und werden somit bei einer Recherche im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) berücksichtigt.

Ausstellungen

In den Räumlichkeiten der Bibliothek ist der zur Verfügung stehende Platz primär für Regale vorgesehen, in denen die Medien aufgestellt sind. Eine Fläche für Ausstellungen steht nicht zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn wir Ausstellungen in Museen durch Leihgaben aus unserem Bestand unterstützen können. So entliehen wir im Jahr 2017

drei Bücher aus unserem Bestand an eine Ausstellung in Aschersleben unter dem Titel »Jüdische Soldaten im Ersten Weltkrieg«. Es handelt sich um eine Wanderausstellung mit Biografien jüdischer Soldaten aus Magdeburg, die in Aschersleben um Biografien dortiger jüdischer Kriegsteilnehmer ergänzt wurde. Ende des Jahres ging ein Buch in eine Ausstellung über Hermann Hesse ins Literaturhaus in der Fasanenstraße in Berlin. Die Frontbuchausgabe *Jäger im Weltmeer* von Lothar-Günther Buchheim, 1943 im Suhrkamp-Verlag erschienen, ist in deutschen Bibliotheken kaum noch vorhanden. Sie versinnbildlicht die Beziehung Hesses zu seinem deutschen Verleger Peter Suhrkamp während des Krieges.

*Bibl.Oberrätin
Dr. Gabriele Bosch*



Heft 1/2017

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung



ISSN 0949-4183

- Militärgeschichte im Bild: Werner Tübke, Frühbürgerliche Revolution in Deutschland, 1976–1987 (Ausschnitt).
- Reformation – Kampf um die Freiheit
- Mythos Walter Nicolai
- Generaloberst Rudolf Schmidt
- SS-Karstwehrbataillon

 ZMSBw
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaftlichen
Studien der
Bundeswehr

Heft 2/2017

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung



ISSN 0949-4183

- Militärgeschichte im Bild: Generalleutnant Johannes Steinhoff im Schloss von Versailles am 10. Dezember 1965.
- »Ne Kölsche Jung« im Sinai
- Irrflug nach Berlin
- Schüsse in Altengrabow 1991
- Einsatz ohne Krieg?

 ZMSBw
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaftlichen
Studien der
Bundeswehr

Heft 3/2017

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung



ISSN 0949-4183

- Militärgeschichte im Bild: Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück (DEFA, 1962).
- Oktoberrevolution 1917
- Lützen 1632
- Flitsch-Tolmein 1917
- Fährhafen Mukran

 ZMSBw
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaftlichen
Studien der
Bundeswehr

Heft 4/2017

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung



ISSN 0949-4183

- Militärgeschichte im Bild: »Soldat in drei Armeen«. Yang Kyuonjong bei seiner Gefangennahme in der Normandie 1944.
- Muslime in Wehrmacht und SS
- Bomber-Absturz 1943
- Das römische Militär
- Distanzritt Berlin–Wien 1892

 ZMSBw
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaftlichen
Studien der
Bundeswehr

MILITÄRGESCHICHTE. ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE BILDUNG

Von Berlin nach Wien zu Pferde 1892. Diesem Distanzritt widmet sich ein Artikel des Jahrgangs 2017 der Militärgeschichte. Auch die Redaktion hatte etliche zeitliche Distanzen zu überwinden.

Zunächst galt es, den Ritt zu den wichtigen Ereignissen des Ersten Weltkrieges fortzusetzen. Er führte nach Flitsch-Tolmein 1917 und zum militärischen Nachrichtendienst. Aufgezäumt wurden die großen »Jubiläen« 1517 und 1917. Dazu gehörten die Reformation und der Kampf um die Freiheit sowie die Schlacht von Lützen 1632 als Teil eines auch religiös motivierten Krieges. Der Kriegseintritt der USA in den Ersten Weltkrieg vor 100 Jahren bewirkte den zunächst zögerlichen Aufstieg der USA zur Weltmacht und den Beginn des »amerikanischen Jahrhunderts«, das aber ebenso von der anderen Seite des Pazifiks geprägt wurde: Die Revolutionen in Russland im Februar und Oktober 1917 veränderten die Welt, der Zar stürzte, der Krieg an der Ostfront war beendet und nach Jahren blutigen Bürgerkrieges entstand die Sowjetunion.

Per Rösselsprung ging es in den Zweiten Weltkrieg: Britischer Bombenkrieg, Generaloberst Rudolf Schmidt und sein Denken und Handeln im Vernichtungskrieg waren ebenso Thema wie die Brutalität und Inkompetenz des SS-Karstwehrebataillons 1943/44 und das Bemühen von Wehrmacht und SS um muslimische Waffenbrüder, inklusive eigener Militärsorge, Ess- und Begräbnisvorschriften.

Ebenso galt es, den Graben hin zum Ost-West-Konflikt zu überspringen. Dazu gehörten das Verfrachten zweier Düsenjäger der Luftwaffe nach West-Berlin 1961, der Fährhafen Mukran auf Rügen sowie der Ingenieurtechnische Außenhandel der DDR. Jenseits dessen wurde auch ein Ausritt in den Nahen Osten zu Danny Matt und der israelischen Armee unternommen.

Im Galopp wurden Aspekte nach 1990 erreicht: Die Schüsse sowjetischer Wachtposten auf Bundeswehrsoldaten in Altengrabow 1991 sowie die Frage nach dem Einsatz ohne Krieg der Bundeswehr nach 1990 haben wir dabei beleuchtet. Im vierten Heft verwandelte sich das Reitpferd der Redaktion sogar in ein römisches equus, denn auch den Legionen des Alten Roms war ein Artikel gewidmet.

2017 mussten bei dem »Gewinnerteam« Ross und Reiterin gewechselt werden. Namentlich bedankt sich die Redaktion bei Hauptmann Araine Huth sowie bei der langjährigen Bildredakteurin Dipl. Hist. Marina Sandig. Beide schieden aus der Bundeswehr aus. Wir begrüßen Leutnant Helene Heldt sowie Esther Geiger.

Die Redaktion hielt sich bei diesem Rodeo im Sattel und hofft, ihrer Leserschaft einen spannenden weitgespannten Jahrgang präsentiert zu haben. Sie tragt dem Jahrgang 2018 entgegen. Das Redaktionspferd war nicht das schlechteste im Stall des ZMSBw: Artikel der Zeitschrift wurden schließlich regelmäßig von anderen Medien aufgegriffen.

*Im Namen der Redaktion
Oberstleutnant Dr. Harald Potempa*

50 JAHRE MILITÄRGESCHICHTLICHE ZEITSCHRIFT

Die *Militär-geschichtliche Zeitschrift* (MGZ), herausgegeben vom ZMSBw, feierte 2017 ein rundes Jubiläum. Vor 50 Jahren erschien unter dem Titel *Militär-geschichtliche Mitteilungen* (MGM) eine für den deutschsprachigen Raum neue wissenschaftliche Fachzeitschrift. Ins Leben gerufen wurde sie vom damaligen Militärgeschichtlichen Forschungsamt. Das Periodikum wurde 2000 in MGZ unbenannt und zählt seit vielen Jahren zu den führenden geschichtswissenschaftlichen Fachzeitschriften.

Aus Anlass des runden Geburtstages ist neben dem regulären Heft 2/2017 eine Sonderbeilage erschienen, in der 14 renommierte Historikerinnen und Historiker unter dem Motto »MGM/MGZ wiedergelesen« sich mit verschiedenen richtungsweisenden Beiträgen der Vergangenheit beschäftigen und diese für eine Neulektüre empfehlen. Herausgekomm-

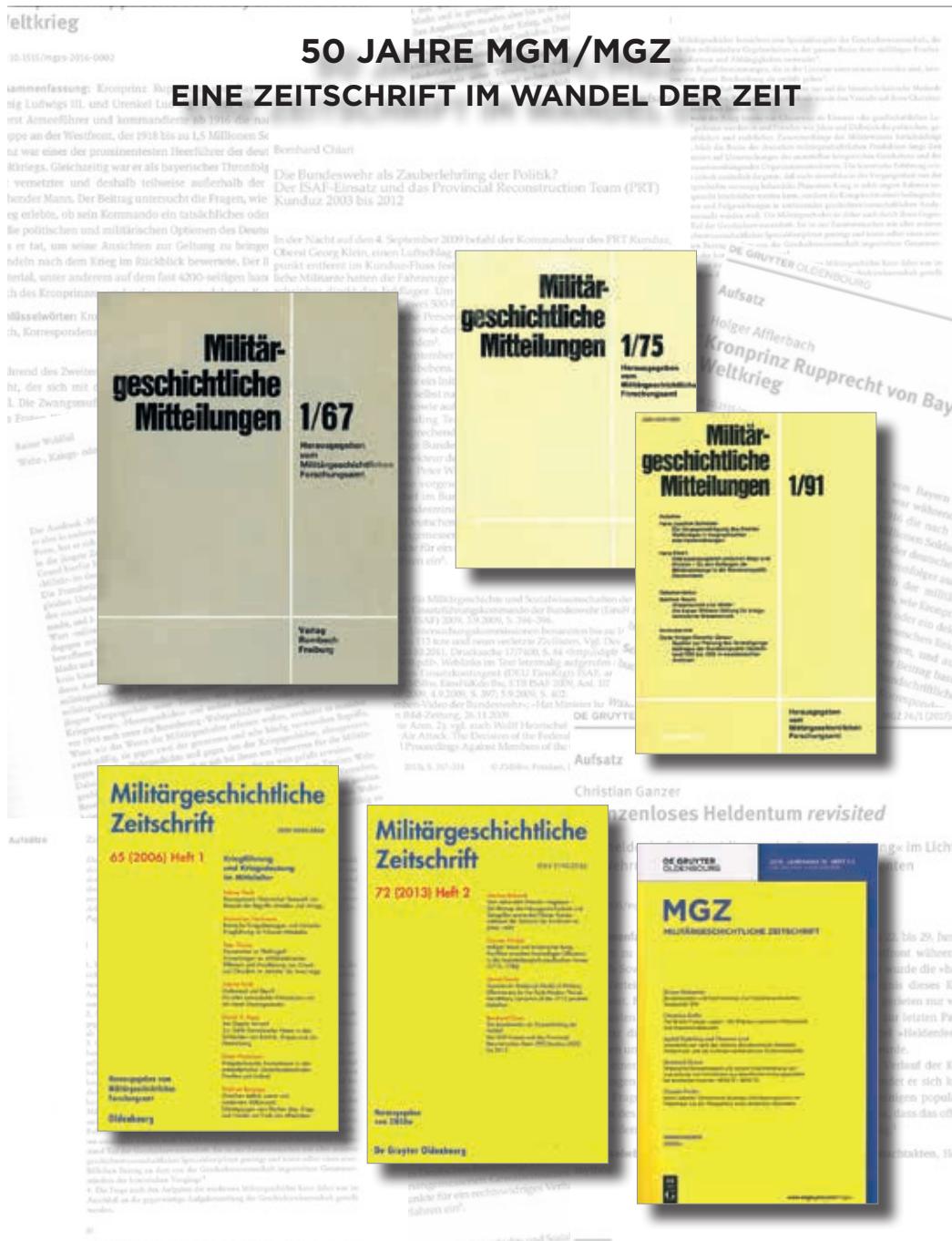


Auf einer Festveranstaltung am 21. Juli 1967 hält Oberst i.G. Dr. Wolfgang von Grootte, hier mit Staatssekretär Karl Carstens, die erste Ausgabe der MGM in der Hand.

men sind dabei interessante, zum Teil persönlich geprägte Essays, die vergangene Forschungsdebatten neu diskutieren.

Ergänzt werden die Essays durch einen Aufsatz von Prof. Dr. Jörg Echternkamp mit wissenschafts- und mediengeschichtlichen Anmerkungen zur Entstehung der MGM als »amtliche« Fachzeitschrift. Sein Beitrag bietet neue Informationen zur durchaus schwierigen Gründungsphase, aber auch zur weiteren Entwicklung der Zeitschrift in den letzten 50 Jahren. Darüberhinaus enthält die Sonderbeilage zwei Zeitzeugenberichte: Der langjährige MGM-Redakteur Dr. Klaus A. Maier vermittelt Einblicke in die Redaktionsarbeit der 1970er- und 1980er-Jahre. Dr. Hans-Joachim Beth befasst sich hingegen mit den MGM aus der redaktionellen Perspektive der wissenschaftlichen Fachzeitschrift »Militär-geschichte«, dem bis 1990 vom Militärgeschichtlichen Institut der DDR herausgegebenen Counterpart. Ein bibliographisches Register und ein Sachregister für die Ausgaben von 1967 bis 2016 runden die Sonderbeilage ab.





Die Beiträge der Sonderbeilage sowie die besprochenen Originalbeiträge sind frei zugänglich unter www.degruyter.com/mgz.

Dr. Aleksandar-Sasa Vuletić



Umfassende Viten und Publikationsverzeichnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMSBw finden Sie unter

http://zmsbw.de/html/zms_mitarbeiter.php

PD Dr. Oliver Bange, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Sicherheit und Staat. Die Bündnis- und Militärpolitik der DDR im internationalen Kontext 1969 bis 1990, Berlin 2017 (= Militärgeschichte der DDR, 25)

The Long Détente. Changing Concepts of Security and Cooperation in Europe, 1950s–1980s, Budapest, New York 2017 (hrsg. mit Poul Villaume)

No End to »Political Ideological Diversion«. The Stasi Perspective as Circumstantial Evidence for a Long Détente. In: ebd., S. 97–125

Introduction (gem. mit Poul Villaume). In: ebd., S. 1–15

SS-20 and Pershing II: Weapon Systems and the Dynamization of East-West Relations. In: The Nuclear Crisis. The Arms Race, Cold War Anxiety, and the German Peace Movement of the 1980s. Hrsg. von Christoph Becker-Schaum, Philipp Gassert, Martin Klimke, Wilfried Mausbach und Marianne Zepp, New York, Oxford 2016 (= Protest, Culture and Society, 19), S. 70–86

Fatale »Kriegsspiele« – Die geheimen Operationspläne des Warschauer Paktes gegen den Westen. In: Militär & Geschichte Nr. 05/2017

Vorträge

New Historiographical Perspectives on the Era of Détente and its sustained Impact on Security Policies in the Cold War and Beyond. Vortrag auf der Panel-Diskussion »The Long Détente« mit Botschafter James Goodby, Poul Villaume und Christian Ostermann am Woodrow Wilson Center in Washington am 21.2.2017, <https://www.wilsoncenter.org/>

[event/book-launch-the-long-detente-changing-concepts-security-and-cooperation-europe-1950s-1980s](#)

A Synopsis of Methodological Approaches to the Study of Neutrality. Abschlusskommentar auf dem Panel »Changing Neutrality: New Perspectives on Norms, Strategy and Diplomacy of Neutrality in the 19th and 20th Century« während der 58th Annual Convention der International Studies Association in Baltimore am 25.2.2017

Implementing the 1968 Deal in the 1970s: Germany's Say in NATO Nuclear Affairs. Vortrag auf der Konferenz »Nuclear Options in the Cold War: Energy, Bomb, and Technology Choices before and after 1968« in Tokio am 2.3.2017

Ottoheinrich von der Jungen Pfalz als Verteidiger des frühen Protestantismus – Vom Töten für den Machterhalt zum Töten für den »reinen Glauben«. Vortrag auf der Tagung »Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation« in Potsdam am 22.3.2017

NATO-Doppelbeschluss und politisches Engagement. Kommentar und Panelleitung auf der Tagung »Nuklearkrise Revisited« – Vom Ende der Entspannungspolitik bis zur letzten Phase des Kalten Krieges« in Geisa am 24.3.2017

The Military and Security Political Environment of the 1980s. Kommentar zum Vortrag »Conflict Moderation in the Cold War: Contacts between East and West German analysts from the late 1960s until 1990« von Sabine Loewe-Hannatzsch am Berlin Center for Cold War Studies am 11.4.2017

The Relevance of Research Findings for the Periodization of the East-West Conflict. Vortrag auf dem Workshop »New Concepts for the Periodization of the East-West Conflict« am Danish Institute for International Studies in Kopenhagen am 8.5.2017, <https://www.>

diis.dk/en/event/the-long-detente-changing-concepts-of-security-and-cooperation-in-europe-1950s-1980s

Kommentar auf der Konferenz »Consequences of Military Interventions since 1945 – Experiences, Lessons and Questions«, Berlin Center for Cold War Studies and VolkswagenStiftung, in Wolfsburg am 12./13.5.2017

Vertrauen und Entspannungspolitik. Vortrag zusammen mit Karl-Heinz Lutz in der Workshop-Reihe »Readings in Cold War History« am Berlin Center for Cold War Studies am 24.5.2017

Die deutschen und europäischen Erfahrungen mit der OSZE. Vorbereitungspapier für Plenary Session 2 (»Maritime Confidence Building Measures«) im Rahmen der Teilnahme des Staatssekretärs am Seoul Defense Dialogue 2017 in Seoul am 7.9.2017

Changing Concepts and Understanding of Neutrality in the Cold War: The Neutral and Non-Alligned States. Vortrag auf der Konferenz »Neutrality – Lessons from the Past and Visions for the 21st Century«, organisiert durch das Instituto Complutense de Estudios Internacionales (ICEI) in Madrid am 28.10.2017

The »Left-Overs«: From INF to START and CFE. Vortrag auf der Konferenz »The INF Treaty of 1987: A Re-Appraisal«, organisiert durch das Berliner Kolleg Kalter Krieg, das Institut für Zeitgeschichte München/Berlin, die Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung und die Humboldt-Universität zu Berlin in Berlin am 2.12.2017

Teilnahme als Länderreferent BMVg am »Sicherheitspolitischen Seminar für Generale und Admirale aus Deutschland und China« unter Leitung von General a.D. Schneiderhan, ausgerichtet durch die Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin am 29.11.2017

Tagungen und Workshops

Panel-Debatte »Changing Concepts of Security in the Cold War and Today«, zusammen mit Poul Villaume (Saxo Institut, Universität Kopenhagen), Christian Ostermann (Direktor History and Public Policy Programm, Wilson Center) und Botschafter James Goodby (ehemaliger »Chief US Negotiator for the Safe and Secure Dismantlement of Nuclear Weapons«) am Woodrow Wilson Center, in Washington am 21.2.2017

Workshop »The Long Détente – A New Perspective on the Cold War«, gem. mit Gry Thomasen, Sabine Loewe-Hannatzsch, Rasmus Mariager, Poul Villaume, am Danish Institute for International Studies (DIIS) in Kopenhagen am 8.5.2017

Präsentation des in Kooperation mit dem tschechischen Institut für Militärgeschichte edierten Sammelbandes »Zwischen Bündnistreue und staatlichem Eigeninteresse. Die Streitkräfte der DDR und der ČSSR 1968 bis 1990« durch die tschechische Gesandte in der Botschaft in Berlin am 14.3.2017

Öffentliche Abendvorlesung von Bernd Greiner (Direktor des Berlin Center for Cold War Studies) anlässlich der Buchvorstellung »Sicherheit und Staat – Die Bündnis- und Militärpolitik der DDR« am ZMSBw in Potsdam am 27.4.2017

Lehrveranstaltungen

Vertrauen in der internationalen Politik – Zur Wirkmächtigkeit einer Emotion in Zeiten des Kalten Krieges. Haupt- und Oberseminar im Herbstsemester 2017 an der Universität Mannheim

Gutachten

Militärische Konfrontation in Europa und Deutschland: Soldaten, Waffen und Doktrinen – Die NATO und der Warschauer Pakt 1945 bis 1991. Gutachten für den Senat der

Stadt Berlin zum Aufbau des Museums am Checkpoint Charly (Gedenkstätte Berliner Mauer)

Interviews

Interview für die Dokumentation »Mythos Autobahn«. Erstausstrahlung bei ZDF »History« am 14.8.2017

Interview für die Dokumentation »Der gute Deutsche – De gode Tysker: Georg Ferdinand Duckwitz« im Rahmen der Sendereihe »Geschichte im Ersten: Widerstand unter Hitler«. Erstausstrahlung durch die ARD am 16.10.2017

Jéronimo L. S. Barbin M.A.,

Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

La Relève stratégique. Eine Konferenz ermöglicht dem französischen sicherheitspolitischen Nachwuchs, sich in die Debatte um die Revue stratégique einzubringen. In: Portal Militärgeschichte, 18. Dezember 2017, <http://portal-militaergeschichte.de/node/1824>

Vorträge

Doktrinärer Wandel in Deutschland und Frankreich. Von der Stabilisierung zur Aufstandsbekämpfung. Vortrag am 10.3.2017 an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg im Forschungskolloquium von Anna Geis

Doktrinärer Wandel in Deutschland und Frankreich. Von der Stabilisierung zur Aufstandsbekämpfung. Vortrag am 17.5.2017 im Doktorandenkolloquium am ZMSBw

Doctrine de la guerre révolutionnaire und COIN. Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Vortrag am 17.7.2017 im Seminar »Kolonialkrieg, Counterinsurgency und Dekolonialisierung nach 1945« von Bernd Lemke an der Universität Potsdam, SoSe 2017

La guerre hybride. Un concept stratégique flou aux conséquences politiques réelles. Vortrag am 29.8.2017 an der École Militaire in Paris im Rahmen der Revue stratégique de défense et de sécurité nationale 2017

Realistische und organisationskulturelle Erklärungsansätze zu doktrinärem Wandel in Streitkräften. Vortrag am 11.12.2017 an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg im Forschungskolloquium von Anna Geis

Dr. Heiko Biehl, Leitender Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Cold War Revisited? Die deutsche Bevölkerung und die Renaissance der Bündnisverteidigung. In: Jahrbuch Innere Führung 2017. Die Wiederkehr der Verteidigung in Europa und die Zukunft der Inneren Führung. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2017, S. 133–149 (gem. mit Markus Steinbrecher, Chariklia Rothbart)

History Looms... Resources, Restrictions, and Perspectives on Military Sociology in Germany. In: Estonian Journal of Military Studies, Volume 3, 2016, S. 167–187

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2017, Potsdam 2017 (gem. mit Chariklia Rothbart, Markus Steinbrecher)

Die Legende vom fehlenden Wissen. Verteidigungspolitische Kenntnisse in Deutschland. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Nr. 4, 61. Jg., 2017, S. 53–59

Vorträge (Auswahl)

Subversive, integrative or irrelevant? The influence of contacts with West Germany on the military readiness of East German youth in the early 1980s. Vortrag auf der IUS Conference in Reston vom 3.–5.11.2017

Stand der Inneren Führung heute! Hinweise aus militärsoziologischer Perspektive. Vortrag auf dem 10. Koblenzer Kolloquium zur Inneren Führung am Zentrum Innere Führung am 14.9.2017

Die Bundeswehr – Ein attraktiver Arbeitgeber? Personalbefragungen 2016 und 2013 im Vergleich – Detailanalysen. Vortrag bei der 17. Sitzung des SB Attraktivität am 16.6.2017 sowie bei der 31. Sitzung der AG Attraktivität am 7.6.2017 (gem. mit Chariklia Rothbart)

Dr. Stefan Maximilian Brenner, Major
Veröffentlichungen

Die NATO im griechisch-türkischen Konflikt 1954–1989, Berlin/Boston 2017 (= Entstehung und Probleme des Atlantischen Bündnisses, 11)

Assessment of counterinsurgency. In: Counterinsurgency. A generic reference curriculum, ed. by André D. Rakoto/Gary Rauchfuss, 2017

Dr. Heiner Bröckermann, Oberstleutnant
Vorträge

Das »Heldenmädchen« von Lüneburg. Johanna Stegen und ihr Berliner Grabmal, Arbeitskreis Militärgeschichte im Förderverein des Potsdam-Museums am 7.2.2017

War der »grobe Gottlieb« wirklich grob? Biografisches über den preußischen Generalfeldmarschall Gottlieb Graf von Haeseler (1836–1919), Arbeitskreis Militärgeschichte im Förderverein des Potsdam-Museums am 10.10.2017

Lehrveranstaltungen

Militär und Gesellschaft in der DDR. Übung an der Universität Potsdam, WS 2016/17

Einführung in die Sicherheitspolitik. Seminar an der Universität Potsdam, SoSe 2017

Die Stellvertreterkriege des Kalten Krieges. Lektürekurs an der Universität Potsdam, WS 2017/18

Dr. Gabriele Bosch, Bibliotheksoberrätin
Vorträge

Der gute Soldat – Entstehung und Charakteristika der protestantischen Militäretik, Vortrag auf der Tagung »Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation« in Potsdam am 22.3.2017

Nicht erst, wenn's passiert ist. Notfallmanagement in Bibliotheken. Vortrag während der Jahrestagung der Fachinformationsunterstützung der Bundeswehr in Köln-Wahn am 14.11.2017

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken,
Wiss. Direktorin
Veröffentlichungen

Fichtes Reden an die deutsche Nation. Multivalenzen fördern missbräuchliche Rezeptionen. In: Die Völkerschlacht bei Leipzig. Verläufe, Folgen, Bedeutungen. 1813–1913–2013. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Martin Hofbauer und Martin Rink, Berlin/Boston 2017 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 77), S. 303–328

60 Jahre Innere Führung. In: Religion und Politik. Historische und aktuelle Konstellationen eines spannungsvollen Geflechts. Hartmut Ruddies zum 70. Geburtstag. Hrsg. von Jörg Dierken und Dirk Evers, Frankfurt a.M. [u.a.] 2017 (= Beiträge zur rationalen Theologie, 22), S. 329–352

Inszenierungen des Tabubruchs. Was sind die Ursachen für unethisches Verhalten in der Kameradengruppe? Fünf Deutungsansätze. In: Zur Sache Bw. Evangelische Kommentare zu Fragen der Zeit 32, 2/2017, S. 50–54

The Concept of Innere Führung. Dimensions of its Ethics. In: *Military Ethics and Leadership*. Hrsg. von Peter Olsthoorn (International Studies on Military Ethics 3), Brill 2017, S. 168–189

Bundeswehr, Religion, Reformation. Bericht über eine Tagung am ZMSBw. In: *Jahrbuch Innere Führung 2017*, S. 130–138

Skandal und Struktur. Erziehung in der Bundeswehr – Erziehung der Bundeswehr. In: *Jahrbuch Innere Führung 2017*, S. 220–238

Die ›Zweireichelehre‹ in den friedensethischen Debatten in Westdeutschland. In: *Angewandtes Luthertum? Die Zwei-Reiche-Lehre als theologische Konstruktion in politischen Kontexten des 20. Jahrhunderts*. Hrsg. von Jürgen Kampmann und Hans Otte, Gütersloh 2017 (= *Die Lutherische Kirche. Geschichte und Gestalten*, 29), S. 193–233

Vorträge und Tagungen

60 Jahre Militärseelsorgevertrag, Gesamtkonferenz der Evangelischen Militärseelsorge in Bad Boll am 22.2.2017

Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation (Tagung) vom 21.–23.3.2017 in Potsdam

Baudissins Konzept der Kooperativen Rüstungssteuerung in den friedenspolitischen Debatten der 1980er-Jahre. Vortrag auf der Tagung »Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation« am 22.3.2017

Messen – Beurteilen – Entscheiden, Workshop zusammen mit ISOLA am Zentrum Innere Führung, Koblenz am 3./4.4.2017

Scandal and Structure, Brüssel, EuroISME, Royal Military Academy am 31.5.2017

Skandal und Struktur, Dubrovnik, Religionsphilosophischer Arbeitskreis, InterUniversity Centre am 28.6.2017

Hinschauen! Geschlecht, Nation, Ritual, 8. Workshop des Arbeitskreises Innere Führung im Einsatz, Potsdam am 26.10.2017

Evangelische Friedensbewegung in Ost- und Westdeutschland, Wissenschaftliches Plenum des ZMSBw, Potsdam am 21.11.2017

Gewalt, Bundeswehr, Militärseelsorge, Studententag zum Buß- und Betttag an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster am 22.11.2017

Lehrveranstaltungen

Friedensbewegung der 1980er Jahre am Fachbereich Ev. Theologie, Universität Hamburg

Militär – Atom – Kirche in den 1980er Jahren am Fachbereich Ev. Theologie, Universität Hamburg

Prof. Dr. Jörg Echternkamp, Wiss. Direktor *Veröffentlichungen*

Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echternkamp und Hans-Hubertus Mack, Berlin/Boston 2017

Europäische Militärgeschichte in zwei Jahrhunderten – transnationale Beziehungen, internationale Bündnisse und nationale Bilder. Eine Einführung. In: ebd., S. 3–23 (gem. mit Hans-Hubertus Mack)

Reconstruction and Representation: State-building and Interpretations of War in Germany after 1945. In: *Decades of Reconstruction. Postwar Societies, State Building, and International Relations, from the Seven Years' War to the Cold War*. Hrsg. von Ute Planert und James Retallack, Cambridge: Cambridge University Press, 2017, S. 273–290

Vers l'effacement: La Première Guerre mondiale en Allemagne de l'Ouest après 1945. Orientation historique et commémoration politique. In: *La longue mémoire de la Gran-*

de Guerre. Regards croisés franco-allemands de 1918 à nos jours. Hrsg. von Laurent Jalabert, Reiner Marcowitz, Arndt Weinrich, Paris 2017, S. 169–181

Mittler der Militärgeschichte: Militärgeschichtliche Mitteilungen. Wissenschafts- und mediengeschichtliche Anmerkungen zur Entstehung und Entwicklung einer »amtlichen« Fachzeitschrift. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift 2017, Sonderbeilage: 50 Jahre MGM/MGZ, S. 12–63

Deutsche Militärgeschichte nach 1945 im internationalen Kontext. Bilanz und Perspektiven der Forschung. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift 2017, H 1, S. 132–170 (gem. mit Dieter H. Kollmer, Thorsten Loch, Ralf Vollmuth, Rüdiger Wenzke)

Sõja lõpp 1918. aastal ja Euroopa uus korraldus. I maailmasõda ja jägivala jätkumine [Kriegsende 1918 und Neuordnung in Europa: Der Erste Weltkrieg und die Fortsetzung der Gewalt]. In: Eesti sõjaajaloo aastaraamat / Estonian Yearbook of Military History 6 (12), 2016, S. 15–20

Offizier. In: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG), 2., völlig überarbeitete und erweiterte Aufl. Hrsg. von Albrecht Cordes, Hans-Peter Haferkamp, Heiner Lück und Dieter Werkmüller, 25. Lieferung, Berlin 2017, Sp. 124–126

1945: le battagli in Germania. In: La guerra-mondo 1937–1947. Hrsg. von A. Alyan und R. Frank, Rom 2016, 853–895 (Übersetzung aus dem Französischen)

Normandie, 6.6.1944 – eine Kulturlandschaft heute? In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 4/2016, erschienen 2017

Vorträge

Podiumsdiskussion zum Thema »Gefallenengedenken« im Seminar für Fachkräfte der Schul- und Bildungsarbeit des Volks-

bundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. »Europa. Der Krieg und ich«, 18.–19.11.2017 (gem. mit M. Hettling/Halle, N. Obermann/ARTE), Berlin am 19.11.2017

Moderation und Abschlusskommentar, Workshop des Bundesministeriums der Verteidigung »Bundeswehreigene Tradition: Wie bewahrt und tradiert die Bundeswehr ihr Erbe?«, Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Schlossanlage Schönhausen, Berlin am 10.11.2017

Abschlussbeitrag: Journée d'Études »Prévenir, gérer, contrôler: les armées face au risque (1880–1980)«, Workshop »Vorbeugen, managen, einhegen: das Militär und seine Risiken (1880–1980)«, Université de Strasbourg, Veranstalter: Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), Université de Strasbourg/Institut d'Études Avancées (USIAS), Straßburg am 17.8.2017

Krieg und Frieden. West- und Ostdeutschland zwischen Militarisation und Pazifismus 1945/49–1990, London am 2.6.2017, Workshop »The Divided Nation: German-German History 1945–1990«, Veranstalter: Dominik Geppert (LSE), Deutsches Historisches Institut am 1.–2.06.2017

L'apogée du nihilisme? L'interprétation conservatrice du nazisme par Herman Rauschning et sa réception, École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS), Colloquium, Veranstalter: Florent Brayard (CNRS), Paris am 19.5.2017

Between Militarism and Pacifism: Shifting Military-Civil Relations in East and West Germany, 1945 to the Present, University of Manitoba, Department of German and Slavic Studies, Centre for Defense and Security Studies, Winnipeg/Manitoba am 5.4.2017

Variations of Victims: Germany's Changing Memoires of World War II in European Context, University of Manitoba, Department of German and Slavic Studies, Centre for Defen-

se and Security Studies, Winnipeg/Manitoba am 6.4.2017

Die Berliner Luftbrücke im Kalten Krieg. Umrisse eines historischen Themas am 13.3.2017. Internationale Tagung »Die Berliner Luftbrücke. Ein Erinnerungsort des Kalten Krieges?«, Alliierten Museum Berlin, Berliner Kolleg Kalter Krieg; Labex EHNE (Paris), Stiftung Luftbrückendank, Université de Lorraine, Metz (CEGIL), Berlin vom 12.–14.3.2017

Tagungen und Workshops

Interdisziplinäre Panel-Reihe »War, Violence, and Visual Culture« mit den Sektionen »Marketing Patriotic Products«, »Visual Perspectives of World War I« und »War Images in Context« im Rahmen des GSA Interdisciplinary Network »War and Violence« für die 41. Jahrestagung der German Studies Association, Atlanta/GA (Organisation gem. mit Stephan Jaeger und Susanne Veas-Gulani), 5.–8.10.2017

Lehrveranstaltungen

Geschichte des Tourismus, 18.–21. Jahrhundert, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte, WS 2016/17

Mensch und Natur in der Moderne: Chancen und Grenzen einer Geschichte der Umwelt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte, SoSe 2017

Sonstiges

»Geisteswissenschaften International – Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Literatur« des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, der Verwertungsgesellschaft Wort, des Auswärtigen Amtes und der Fritz Thyssen Stiftung 2017

Präsentation und Diskussion des Bandes »Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom

19. Jahrhundert bis heute«, in der Vertretung des Saarlandes beim Bund, mit dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages Hans-Peter Bartels und den Professoren Arnd Bauerkämper, Ulrich Pfeil und Reiner Pommerin, 4.5.2017

Mitwirkung an der französischen Edition von Hitlers Mein Kampf (École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris)

Mitwirkung im Wissenschaftlichen Beirat Normandie/UNESCO, Sitzung im Französischen Senat, Paris am 1.2.2017

Prof. Dr. Martin Elbe, Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

Karrieren ehemaliger Zeitsoldaten in der Privatwirtschaft – Teilstudie I: Die Sicht der ehemaligen Offiziere. Forschungsbericht am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Forschungsbereich I: Militärsoziologie, Potsdam 2017

Karrieren ehemaliger Zeitsoldaten in der Privatwirtschaft: Erfahrungen, Erfolgsfaktoren und Perspektiven einer Zusammenarbeit – Gesamtbericht zu den Teilstudien I und II. Forschungsbericht am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Forschungsbereich I: Militärsoziologie, Potsdam 2017

Gesundheit und Solidarität in Extremsituationen. Was geschieht, wenn die Planung versagt? In: Gesundheit solidarisch gestalten. Dokumentation des 22. Kongress Armut und Gesundheit – Der Public Health Kongress in Deutschland 2017. Hrsg. von Gesundheit Berlin-Brandenburg, Berlin 2017 (gem. mit Christian Kleber, Franz Kernic, Sibylle Peters, Christiane Dienel, Barbara Stephan)

Ritual, Führung und Skandal: Alte Stücke neu inszeniert. In: BehördenSpiegel newsletter Verteidigung. Streitkräfte. Wehrtechnik. Nr. 181 vom 25.4.2017, S. 1

Motivation und Karriereorientierung: Dienstgradgruppen im Vergleich. Eine Analyse auf Grundlage der Personalbefragung 2016. Forschungsbericht am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Forschungsbereich I: Militärsoziologie, Potsdam 2017

Zyklische Führung – zur Bewältigung von Komplexität und Unsicherheit. In: Führung im Zeitalter von Veränderung und Diversity. Leadership und angewandte Psychologie. Bd 4. Hrsg. von Corinna von Au, Wiesbaden 2017, S. 21–37

Zur Sozialisation von Anwärterinnen – Die Bedeutung sozialwissenschaftlicher Kompetenz für das professionelle Handeln im öffentlichen Dienst. In: Soziologie für den öffentlichen Dienst. Zur Relevanz der Sozialwissenschaften in Lehre, Forschung und Praxis. Hrsg. von Johanna Groß, Hamburg 2017, S. 198–215

Sozialpsychologie der Organisation: Verhalten und Intervention in sozialen Systemen, Berlin 2016

Die temporäre Organisation: Grundlagen der Kooperation, Gestaltung und Beratung, Berlin 2016 (gem. mit Sibylle Peters)

Vorträge

Karrieren und Übergänge: Betriebliche Sozialisation in der Bundeswehr. Vortrag im Rahmen der Tagung »Auftrag Lernen! Personalmanagement in der Freiwilligenarmee Bundeswehr«, am 16./17.11.2017 am ZMSBw, in Potsdam am 17.11.2017

Bewährung im Kalten Krieg: Der Beitrag der Bundeswehr für Freiheit, Frieden und Demokratie als Traditionserbe. Vortrag im Rahmen des Workshops des Bundesministeriums der Verteidigung zum Thema »Bundeswehreigene Tradition: Wie bewahrt und tradiert die Bundeswehr ihr Erbe?« an der

Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin am 10.11.2017

Unten gegen Oben. Wer ist ein ›wahrer‹ militärischen Führer? Zur Personalisierung der Inneren Führung. Vortrag im Rahmen des 8. Workshops der Arbeitskreises Innere Führung im Einsatz am ZMSBw in Potsdam am 26.10.2017

»Lernförderliche Arbeitsgestaltung in Einsatzorganisationen«. Vortrag auf der Tagung »Perspektiven des arbeitsintegrierten Lernens in Forschung und Praxis« an der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (baua). Vortrag in Dresden am 26.9.2017

Job Appeal and Career Perspectives. Changes and Continuity After the Process of Bundeswehr New Alignment. Vortrag auf der ERGOMAS 2017 – European Research Group On Military And Society in Athen am 27.6.2017

Salutogenic Coaching and Organizational Diagnosis: Potentials of the SOC-Model before and after deployment. Vortrag auf der IAMPS 2017 – International Applied Military Psychology Symposium in Ulm am 8.5.2017

Ritual, Führung und Skandal. Vortrag auf dem 2. Workshop »Messen – Beurteilen – Entscheiden. Die Innere und Soziale Lage« am Zentrum Innere Führung in Koblenz am 4.4.2017

Was passiert wenn die Planung versagt? Einflussfaktoren auf Führung in Einsatzorganisationen. Vortrag im Fachforum 103 »Gesundheit und Solidarität in Extremsituationen« des 22. Public Health Kongress Armut und Gesundheit in Berlin am 16.3.2017 (gem. mit Barbara Stephan)

Geschichte der (theoretischen) Organisationsforschung: Abriss und Schwerpunkte der letzten 210 Jahre seit Hegels ›Phänomenologie des Geistes‹. Antrittsvortrag am ZMSBw in Potsdam am 10.1.2017

Tagungen und Workshops

Organisator der Tagung »Auftrag Lernen! Personalmanagement in der Freiwilligenarmee Bundeswehr« am ZMSBw in Potsdam am 16./17.11.2017 (gem. mit Gregor Richter)

Organisator des Fachforums 103 des 22. Public Health Kongress Armut und Gesundheit »Gesundheit und Solidarität in Extremsituationen« an der TU Berlin am 16.3.2017

Lehrveranstaltungen

Sozialpsychologie des Militärs, Übung an der Universität Potsdam, WS 2016/17 (gem. mit Heiko Biehl)

Empirische Sozialforschung in Sicherheitspolitik und Militärsoziologie: Methoden, Verfahren und Befunde, Übung an der Universität Potsdam, SoSe 2017 (gem. mit Markus Steinbrecher)

Konsumenten- und Akteursverhalten. Blockveranstaltung an der Donau-Universität Krems, SoSe 2017

Konfliktsoziologie und Konfliktmanagement, Übung an der Universität Potsdam, WS 2017/2018

**Prof. Dr. Michael Epkenhans,
Leitender Wissenschaftler****Veröffentlichungen**

Der Erste Weltkrieg zur See. Hrsg. von Michael Epkenhans und Stephan Huck, Berlin/Boston 2017

Aufsätze

Kiel und die Marine – Höhen und Tiefen einer langen Partnerschaft. In: Kiel und die Marine 1865–2015. Hrsg. von Oliver Auge und Doris Tillmann, Kiel 2017, S. 17–29

Wie stand Manstein zum NS-Regime? »Rettung vor dem Chaos«. In: Militär & Geschichte, Sonderheft 4, 2017, S. 22–23

Germany, 1870–1914: a military empire turns to the sea. In: The Sea in History, Bd 4: The Modern World, hrsg. von N.A.M. Rodger, Bognor Regis/UK 2017, S. 16–27

The German Navy and the global war at sea. In: Maritime Strategy 1914. Perspectives from Australia and beyond, hrsg. von Tome Frame, Canberra 2017, S. 27–41

Vorträge

1917: Germany at the Crossroads. Vortrag am Te Papa Museum in Wellington/Neuseeland am 26.4.2017.

German Naval Strategy in the 20th Century. Vortrag am Australian Ministry of Defence in Canberra am 2.5.2017

Overall Germany Political Situation in 1917. Vortrag am Centre for Military and Strategic Studies in Calgary/Kanada am 20.4.2017

»Überlebtes abtun und das gute Alte in die neue Truppe hinüberführen«. Vortrag beim 3. Workshop zur Tradition der Bundeswehr am ZMSBw in Potsdam am 12.10.2017

Militär und Demokratie. Vortrag an der Humboldt-Universität zu Berlin am 27.10.2017

»Tradition heute«. Vortrag an der Marineschule Mürwik am 7.11.2017

Politiker ohne Amt: Ungebetene Ratgeber, Intriganten, elder statesmen? Vortrag an der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh am 8.11.2017

Rede bei der öffentlichen Vereidigung der Rekruten der Marinetechnikschule auf dem Marktplatz in Stralsund am 16.11.2017

Interviews

110. Todestag Kaiser Wilhelms I. In: wdr-Zeitzeichen am 22.3.2017

Deutschland im Jahre 1918, arte, Wien am 5.10.2017

Die Tradition der Bundeswehr, Potsdamer Neueste Nachrichten vom 27.9.2017

Lehrveranstaltungen

Der Kalte Krieg, 1947–1990, Hauptseminar an der Universität Hamburg, WS 2017/18

Dr. Gerhard P. Groß, Oberst

Veröffentlichungen

Das Epochenjahr 1917. Ein historischer Wendepunkt, in: *if – Zeitschrift für Innere Führung*, 1 (1917), S. 35–41

Vorträge

The German strategy in 1917. Vortrag auf der Konferenz »Vimy: Both Sides of the Ridge« am Centre for Military and Strategic Studies der University of Calgary am 21.4.2017

Can a change of strategy in 1917 bring the victory for Germany? Vortrag auf der Konferenz »The Myriad faces of War. 1917 and its Legacy« an der Massey University in Wellington/Neuseeland am 27.4.2017

The German Army on the Western Front in the Great War. Vortrag am Australian War Memorial in Canberra am 2.5.2017

Development of operational thinking in the German Army in the world war era. Vortrag am Strategic and Defence Studies Centre, Australia National University in Canberra am 1.5.2017

Development of operational thinking in the German Army in the world war era. Vortrag am Australian Naval Institute am 2.5.2017

Myth and Reality. The History of Auftragstaktik in the German Army Development of German Tactics in the Great War. Vortrag am Australian Army Research Centre in Canberra am 3.5.2017

The evolution of German artillery and firepower tactics and application during the Great War, up to and including the battles of 1917. Vortrag am Joint Doctrine Joint Force Analysis Branch in Canberra am 3.5.2017

Entwicklung der deutschen Führungsstruktur. Vortrag auf dem Symposium Panzer- und Panzergrenadiertruppe in Munster am 10.3.2017

Cornelia Grosse M.A., Wiss. Mitarbeiterin

Veröffentlichungen

»Jeder hat eine Chance.« Der westdeutsche zivile Bevölkerungsschutz im Kalten Krieg. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, H 1/2017, S. 22–23.

Tagungen

Workshop »Transnational Perspectives on Civil Defense«, Universität Zürich vom 9.–10.3.2017

Die Apokalypse erklären. Aufklärungskampagnen zum zivilen Bevölkerungsschutz in der frühen Bundesrepublik. Vortrag auf dem Workshop »Sicherheitsdidaktiken im 20. Jahrhundert«, Universität Leipzig vom 13./14.7.2017

39. Kolloquium für Dozenten Militärgeschichte der Bundeswehr, September 2017

Sascha Gunold M.A., Hauptmann

Veröffentlichung

Schüsse in Altengrabow 1991. Sowjetische Wachposten beschießen Bundeswehrsoldaten. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für Historische Bildung*, H 2/2017, S. 14–17

Interviews

»Cidade Proibida« que abrigou soviéticos e nazistas tenta se livrar de passado militar na Alemanha (BBC Brasil), 17.2.2017

Geschichte im Ersten: Geheimnisvolle Orte (6): Mukran – Honeckers Superhafen, RBB, 18.9.2017 (Erstausstrahlung am 28.11.2017)

Prof. Dr. Winfried Heinemann, Oberst**Veröffentlichungen**

A artilharia na Primeira Guerra Mundial e as alterações sociais no setor militar. In: Actas do Colóquio Internacional »A Grande Guerra e a Construção do Mundo Moderno«, Lisboa 2017, S. 179–193

Bündnisse, die Hauptakteure des Kalten Krieges. Die NATO und der Warschauer Pakt. In: Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute. Hrsg. von Jörg Echternkamp und Hans-Hubertus Mack, Berlin 2017, S. 255–267

Drei schwierige Erben. Militärische Tradition in Bundesheer, Bundeswehr und Nationaler Volksarmee. In: Politik und Militär im 19. und 20. Jahrhundert. Österreichische und europäische Aspekte. Festschrift für Manfred Rauchensteiner. Hrsg. von Robert Kriechbaumer, Wolfgang Mueller und Erwin A. Schmidl, Wien 2017 (= Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Salzburg, 58), S. 419–440

Vorträge

»Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid« – Die Bedeutung des Eides bei der Entscheidung für den Widerstand gegen das »Dritte Reich«. Vortrag bei der XXX. Königswinterer Tagung in Bonn am 18.2.2017

Widerstand und irrendes Gewissen – Von Marwitz bis Stauffenberg. Vortrag auf der Tagung des ZMSBw »Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation« in Potsdam am 22.3.2017

Generaloberst Eduard Dietl. Vortrag bei der Jahresmitgliederversammlung der Deutschen Kommission für Militärgeschichte in Potsdam am 28.3.2017

Traditionslinien und Traditionsverständnis der Bundeswehr. Erlasse von oben und Praxis von unten. Von den preußischen Reformen bis zum Hindukusch. Vortrag bei der Gesellschaft für Sicherheitspolitik in Berlin am 13.6.2017

The 20 July 1944 Bomb Plot: How we remember the real »Operation Valkyrie« today. Vortrag bei der Berlin Historical Association in Berlin am 28.6.2017

Oberst i.G. Graf Stauffenberg. Als Soldat im Widerstand. Vortrag bei der Willy-Aron-Gesellschaft und der Katholischen Hochschulgemeinde Bamberg am 11.7.2017

Buchpräsentation: Martina Metzger Offizierslehre und Widerstand. Das Reiterregiment 17 und die Wurzeln des Staatsstreichs vom 20. Juli 1944, Bayreuth 2016 (= Veröffentlichungen des Bayerischen Armeemuseums, 14), Ingolstadt, Bayerisches Armeemuseum am 12.7.2017

Aufstand des Gewissens oder Aufstand des Militärs? Vortrag an der Sanitätsakademie in München am 13.7.2017

Killing Hitler: The July 20th Plot – A Military History. Vortrag an der University of Toronto Munk School am 7.11.2017

Traditionslinien und Traditionsverständnis der Bundeswehr.

Vortrag beim Kurz-Symposium »Bundeswehr im Jahr 2018 – ein Jahr der Neuorientierung von Tradition und Innerer Führung?« des FKH am 4.12.2017

Lehrveranstaltungen

Study Project: »The Cold War in Many Objects«

Gastprofessur an der Munk School der University of Toronto, Kanada

Chris Helmecke M.A., Major
Veröffentlichungen

Generaloberst Rudolf Schmidt. Denken und Handeln im Vernichtungskrieg. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 1/2017, S. 14–17

»In Brand schießen«. Die Waffen-SS im Polenfeldzug. In: Clausewitz Spezial Nr. 18 »Waffen-SS«, Teil 1, 2017, S. 64–71

13. März 1943. Attentatspläne Tresckows. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 4/2017, S. 29

Yang Kyoungjong. Soldat in drei Armeen. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 4/2017, S. 31

Vorträge

Waffen-SS at War. The Military Efficiency of the SS-Panzer-Division. A Research Report. Vortrag auf der 17th CSWG Annual Conference in Bukarest am 31.5.2017

Von der Kampfkraft zur militärischen Effizienz. Eine Theorie des militärischen Wertes. Vortrag im Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt der Universität Potsdam am 24.7.2017

Waffen-SS im Fronteinsatz. Kriegführung und Kampfwert der SS-Panzer-Divisionen 1939–1945. Vortrag im Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen an der Humboldt-Universität zu Berlin am 15.12.2017

Lehrveranstaltungen

Dozent im Seminar Operationsgeschichte der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz 1866 vom 8.–11.5.2017

Dipl.-Päd. Katrin Hentschel,
Wiss. Mitarbeiterin

Vorträge

Was ist ein gutes Militärgeschichtsbuch? Lehrbuchanalyse und Gestaltung idealer Lehrbücher für Militärgeschichte in der Bundeswehr auf der Basis von Weisungen der Bundeswehr sowie ausgewählter Wissens- und Kompetenzmodelle. Vortrag an der Universität Potsdam im Forschungskolloquium von Monika Fenn am 19.1.2017 und am 20.7.2017

Chancen und Möglichkeiten im Berufsfeld Sozialwissenschaften am Beispiel des ZMSBw. Vortrag auf dem Praktikumstag Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg am 2.2.2017

1917–2017. Kommunistische Systeme und die Auswirkungen auf die Psyche. Historische und sozialwissenschaftliche Aspekte. Vortrag im Rahmen der »Potsdamer Köpfe spezial« (gem. mit Harald Potempa) am 9.11.2017

Löwe aus Mitternacht und Protestantenretter: Gustav II. Adolf von Schweden. Historische und sozialwissenschaftliche Perspektive. Vortrag im Rahmen der »Potsdamer Köpfe« (gem. mit Harald Potempa) am 18.11.2017

Kriegseintritt USA 1917: Vom Einwanderungsland zur Weltmacht. Historische und sozialwissenschaftliche Aspekte. Vortrag im Filmmuseum Potsdam im Rahmen der Potsdamer Gespräche (gem. mit Harald Potempa) nebst Filmvorführung »Die große Parade« (USA 1925) am 21.11.2017

Dr. Dorothee Hochstetter, Wiss. Angestellte
Veröffentlichungen

Der Bundestagsausschuss für Verteidigung. Der Ausschuss für Fragen der europäischen Sicherheit/Ausschuss für Verteidigung, Juli 1955 bis Januar 1956. Im Auftrag des Zent-

rums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Dorothee Hochstetter und Dieter H. Kollmer, Düsseldorf 2017 (= Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer, 4)

Gesamtregister der MGM/MGZ 1967 bis 2016 im Rahmen des Sonderheftes 50 Jahre MGM/MGZ: Konzeption und Koordination

Dr. Christian Jentsch, Fregattenkapitän *Veröffentlichungen*

Das Seeoffizierkorps der Kaiserlichen Marine und Kiel. In: Kiel und die Marine 1865–2015. 150 Jahre gemeinsame Geschichte. Hrsg. von Oliver Auge und Doris Tillmann, Kiel 2017, S. 47–62

Höher, schneller, weiter. Deutsche und britische Marinefliegerei im Ersten Weltkrieg. In: Der Erste Weltkrieg zur See. Hrsg. von Michael Epkenhans und Stephan Huck, Berlin 2017 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 78), S. 177–192

Vorträge

Die Operation Southern Cross 1994. Wissenschaftliche Netzwerktagung »Der Dreizack gehört in unsere Faust«, veranstaltet vom Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel und der Deutschen Maritimen Akademie am 23.2.2017

Der U-Bootkrieg im Ersten Weltkrieg, Politische Bildungsstätte Helmstedt am 27.2.2017

Kiel und die Kaiserliche Marine, Akademie Sankelmark am 21.5.2017

The High Seas Fleet after Jutland. Vortrag im Rahmen der »Jutland Conference« am Royal Navy National Maritime Museum Portsmouth am 1.6.2017

Strategic Thought in the German Navy 1919–1939 – Lessons Learnt? ebd.

From Cold Operational Planning to the War on Terror Operations – the German

Navy 1985–2010. Workshop »Needs and Opportunities in Studying German Naval History and Recent Maritime Strategy« des Instituts für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel am 21.6.2017

The Federal German Navy and the defense of the Baltic 1985–1995. Mc Mullen Naval History Symposium an der United States Naval Academy Annapolis am 15.9.2017

Der Erfahrungsbericht der Operation Southern Cross. Vortrag auf dem Workshop »Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee?«, Berlin am 18.10.2017

Tagungen und Workshops

Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee?, Kooperationsveranstaltung des ZMSBw mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Workshop in Berlin vom 17./18.10.2017 (Organisation gem. mit Major Peter Kriemann, Major Jochen Maurer)

Lehrveranstaltungen

Die Kaiserliche Marine 1871–1919, Seminar an der Universität Potsdam, WS 2017

Dr. Dieter H. Kollmer, Oberstleutnant *Veröffentlichungen*

»Okkupanter ble beskytterre – Tysklandsbrigadene bidro til normalisering mellom det tyske og norske folk.« In: Forsvarets Forum 2/2017, S. 70–71

Deutsche Militärgeschichte von 1945 bis 1990 im internationalen Kontext. Bilanz und Perspektiven der Forschung. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift 76 (2017), H 1, S. 132–170 (gem. mit Jörg Echternkamp, Thorsten Loch, Ralf Vollmuth, Rüdiger Wenzke)

Ein Besuch in Wien: Wissenschaft zwischen Vergangenheit und Gegenwart. In: Wehrmedizinische Monatsschrift 61 (2017), S. 132

Huh! Huh! Huh! – Die Wikinger kommen. Vor 70 Jahren trafen die ersten Teile der norwegischen »Tysklandsbrigaden« in Norddeutschland ein. In: Portal Militärgeschichte, http://portal-militaergeschichte.de/kollmer_wikinger

Der Bundestagsausschuss für Verteidigung. Der Ausschuss für Fragen der europäischen Sicherheit/Ausschuss für Verteidigung, Juli 1955 bis Januar 1956. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Dorothee Hochstetter und Dieter H. Kollmer. Potsdam, Düsseldorf 2017 (= Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer, 4)

Vorträge

Georg Ferdinand Duckwitz, ein Deutscher in den Zeitläuften des 20. Jahrhunderts. Vortrag vor einer Alumni-Gruppe der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg am 11.2.2017

Wie das Schnellboot in das Buch kommt. Ein Werkstattbericht zum Großprojekt Deutsch-Deutsche Militärgeschichte am ZMSBw. Vortrag im Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg, am 14.2.2017

Arms procurement and German democracy in the second half of the 20th century – A differentiation. Gastvortrag am Historischen Seminar der Süddänischen Universität, Campus Odense am 2.3.2017

Die Bedeutung der Bundeswehr für die deutsche Sicherheitspolitik im 20. Jahrhundert. Vortrag am Lehrstuhl für Germanistik der Süddänischen Universität, Campus Odense am 3.3.2017

Rüstungsgüterbeschaffung in der Bundesrepublik und in der DDR in den 1970er/1980er Jahren. Vortrag im Rahmen der Tagung »Nu-

klearkrise Revisited« der Universität Mannheim und der Point Alpha Stiftung, Geisa, am 24.3.2017

Militärisch-Industrieller Komplex? Rüstungsgüterbeschaffung für die Bundeswehr im Kalten Krieg. Vortrag bei der Stiftung Demokratie des Saarlandes in Saarbrücken am 24.4.2017

Wie ein Bruderkrieg verhindert wurde – Ein kurze Deutsche Militärgeschichte des 20. Jahrhunderts (1945–1990). Vortrag beim Rotary-Club Bad Nenndorf am 8.5.2017

Arms procurement for the Federal German Navy during the Cold War. Vortrag im Rahmen der Tagung »Needs Opportunities in Studying German Naval History and Recent Maritime Strategy« am Institut für Sicherheitspolitik (ISPK) an der Universität Kiel am 21.6.2017

»Grenzüberschreitende militärische Kooperation als Grundlage für die Mediation zwischen Dänen und Deutschen in der Nachkriegszeit«. Vortrag im Rahmen der 6. Summer University »German-Danish border region – from conflict to European model« der Süddänischen Universität Odense, der Universität Kiel und der Ausländerförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Christianslyst am 14.8.2017

»Deutsche Nachkriegsgeschichte und die Rolle der Bundeswehr im Kalten Krieg«. Vortrag im Rahmen der »Woche der Demokratie« am Norbertus-Gymnasium in Magdeburg am 23.8.2017

Lehrveranstaltungen

Tutor und Vortragender im Rahmen der 6. Summer University »German-Danish border region – from conflict to European model« der Süddänischen Universität Odense, der Universität Kiel und der Ausländerförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Christianslyst vom 11.–15.8.2017

Die Bundeswehr im Kalten Krieg – Personelle und Materielle Ressourcen, Seminar an der Universität der Bundeswehr München im Herbsttrimester 2017

Tagungen

3. österreichisch-deutsches Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft« zu dem Thema: »Medizin im Totalen Krieg: Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg« in Wien am 18.5.2017 (Organisation und Leitung gem. mit Erwin Schmidl)

Sonstiges

Mitarbeit im Militärhistorischen Beirat der Wissenschaftskommission beim Bundesminister für Landesverteidigung und Sport der Republik Österreich

Dr. Ina Kraft, Wiss. Oberrätin

Veröffentlichungen

A Sociology of the Drone, In: Journal of Military and Strategic Studies, v. 18, n. 1, p. 42–59
Das Schweigen der Soziologen. In: Wissenschaft und Frieden 2017, H 1, S. 38–39

Vorträge

Eine Soziologie der Drohne. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften in Potsdam, 24.–26.3.2017

»Talkin' bout a revolution«. Dissemination rhetoric and the (non-)adoption of Effects-Based Operations. Vortrag auf der ERGOMAS Biannual Conference in Athen vom 26.–30.6.2017

Towards a Sociology of Drones. Vortrag auf der ERGOMAS Biannual Conference in Athen vom 26.–30.6.2017

Verteidigungspolitikstile und deutsche Verteidigungspolitik. Vortrag auf dem gemeinsamen Workshop von ZMSBw und

Konrad-Adenauer-Stiftung »Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee?« in Berlin am 17./18.10.2017

Eine Soziologie der Drohne. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung an der Justus-Liebig Universität Gießen am 8.11.2017

Lehrveranstaltungen

Ina Kraft war für das Wintersemester 2016/2017 als Vertretungsprofessorin im Lehrbereich Internationale Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin beurlaubt.

Hans-Peter Kriemann M.A., Oberstleutnant *Veröffentlichungen*

Nie wieder Auschwitz – die Bundesrepublik und der Kosovo-Einsatz 1999. In: Militärgeschichte, H 4/2016, S. 31

Vortrag

Wie Kriege entstehen. Deutschland, die NATO und der Kosovo-Konflikt.

Vortrag im Forschungskolloquium von Sönke Neitzel an der Universität Potsdam am 26.6.2017

Deutschland auf dem Weg zur europäischen Gestaltungsmacht? Wie die Bundeswehr in den Kosovo-Konflikt geriet. Vortrag auf der 58. Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Potsdam vom 21.–23.6.2017

Eine deutsche Außenpolitik der machtpolitischen Selbstbeschränkung? Die deutsche innenpolitische Debatte über die Rolle deutscher Streitkräfte nach 1990. Vortrag auf dem gemeinsamen Workshop von ZMSBw und Konrad-Adenauer-Stiftung »Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee?« in Berlin am 17./18.10.2017

»The Bundeswehr on its Way to Missions«. Vortrag am ZMSBw vor Vertretern der Academy of Military Science/Peking in Potsdam am 2.11.2017

Lehrveranstaltungen

Dozent im Seminar Operationsgeschichte der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz vom 8.–12.5.2017

Königgrätz 1866. Annäherung an einen historischen Ort. Übung an der Universität Potsdam gem. mit Thorsten Loch, SoSe 2017

Tagungen und Workshops

Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee? Workshop in Berlin vom 17./18.10. 2017 eine Kooperationsveranstaltung des ZMSBw mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (gem. mit Christian Jentzsch und Jochen Maurer)

Prof. Dr. habil. Dieter Krüger

Veröffentlichungen

Fulda Gap. Battlefields of the Cold War Alliances. Ed. by D. K. and Volker Bausch (translated by David Dorondo), Lanham e.a. 2017

Hans Speidel, die Ulmer »Königsgrenadiere« und die Entstehung des modernen Krieges. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, 76, 2017, S. 305–330

Vorträge und Lehrveranstaltungen

Die Geschichte der Nordatlantischen Allianz und ihrer Gegner 1949–1999, Oberseminar im Masterstudiengang War and Conflict Studies, Universität Potsdam, SoSe 2017

Hans Speidel (1897–1984): Soldat in drei Weltkriegen. Hauptseminar des Bachelor-Studiengangs Geschichte, Universität Potsdam WS 2017/18

Dr. Gerhard Kümmel, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Soldatinnen in der Bundeswehr – Integrationsklima und Perspektiven. Hrsg. von Gerhard Kümmel, Potsdam 2017

Vorträge

Casualty Shyness in Germany and in an International Perspective. Vortrag in der Japanischen Botschaft in Berlin am 6.2.2017

Was ist Militärsoziologie? Vortrag im Seminar »Einführung in die Militärsoziologie« im Rahmen des Masterstudiengangs »War and Conflict Studies« in Potsdam am 19.4.2017

Krieg, Einsätze, Militär, Soldaten. Vortrag im Seminar »Einführung in die Militärsoziologie« im Rahmen des Masterstudiengangs »War and Conflict Studies« in Potsdam am 26.4.2017

Auslaufmodell Innere Führung? Vortrag im Seminar »Einführung in die Militärsoziologie« im Rahmen des Masterstudiengangs »War and Conflict Studies« in Potsdam am 7.6.2017

Casualties and German Civil-Military Relations Revisited. Vortrag anlässlich des Besuchs der Japanischen Delegation im ZMSBw in Potsdam am 23.8.2017 (gem. mit Nina Leonhard)

Gendered Careers in the Military? The German Case. Vortrag im Panel »Women in the Force – A Comparative Perspective« anlässlich der Biennial Conference des Inter-University Seminars on Armed Forces and Society in Reston/Virginia (USA) am 5.11.2017

The Era of Post-Heroism? Security Political Change, the German Armed Forces and the German Public. Vortrag vor dem NDLGAN der Führungsakademie der Bundeswehr im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin am 20.11.2017

Überlegungen zum Bild des deutschen Soldaten im 20. und 21. Jahrhundert. Vortrag im

Seminar »Frontkämpfer damals und heute« der Politischen Bildungsstätte Helmstedt e.V. in Potsdam am 22.11.2017

Lehrveranstaltungen

Zivil-militärische Beziehungen: Theorien, Methoden, Befunde. Universität Potsdam, WS 2016/17 (gem. mit Heiko Biehl)

Einführung in die Militärsoziologie. Universität Potsdam, SoSe 2017 (gem. mit Heiko Biehl)

Tagungen und Konferenzen

Was es (heute) heißt, Soldat zu sein. Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften (AMS) in Potsdam vom 24.–26.4.2017 (Konferenzorganisation und -moderation)

Women in the Force – A Comparative Perspective. Panel im Rahmen der Biennial Conference des Inter-University Seminars on Armed Forces and Society, in Reston/Virginia (USA) am 5.11.2017 (Chair & Discussant)

Dr. Arnim Lang, Angestellter

Veröffentlichungen

Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer (Bd 1–4), Datenaufbereitung für Online-Stellung

Gesamtregister der MGM/MGZ 1967 bis 2016, Technische Betreuung

Dr. Bernd Lemke, Wiss. Oberrat

Lehrveranstaltung

Kolonialkrieg und Genozid im 19. und 20. Jahrhundert im Vergleich, Propädeutische Übung an der Universität Potsdam, WS 2016/17

PD Dr. habil. Nina Leonhard,

Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen

Volkseigenes Erinnern. Die DDR im sozialen Gedächtnis. Gem. hrsg. mit Hanna Haag und Pamela Heß, Wiesbaden 2017. Darin: Volkseigenes Erinnern. Die DDR als Gegenstand sozialer Erinnerungs- und Vergessensprozesse, S. 1–9

Einschluss durch Ausschluss. NVA-Offiziere und die Gedächtnispolitik der Bundeswehr im Vereinigungsprozess. In: Deutschland seit 1990. Wege in die Vereinigungsgesellschaft. Hrsg. von Thomas Großbölting und Christoph Lorke, Stuttgart 2017, S. 243–267

Towards a new German military identity? Change and continuity of military representations of self and other(s) in Germany. In: Critical Military Studies, 10.10.2017, verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1080/23337486.2017.1385586>

Vorträge und Tagungsbeiträge

Ankommen im Feindesland. Fremdheitserfahrungen von NVA- und von MfS-Angehörigen nach 1989/90. Vortrag auf der Tagung »Vergangene Vertrautheit? Soziale Gedächtnisse des Ankommens, Aufnehmens und Abweisens« des Arbeitskreises Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen in der Sektion Wissenssoziologie der DGS, Universität Augsburg am 9./10.3.2017 (gem. mit Uwe Krähnke)

Conscription and German Military Identity. Vortrag auf der 14th European Research Group on Military and Society (ERGOMAS) Conference in Athen, Griechenland vom 26.–30.6.2017

Gesellschaftstheoretische Potenziale einer Gedächtnissoziologie. Vortrag auf dem Kongress »Wissensrelationen« der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Technische Universität Dort-

mund vom 21.–23.9.2017 (gem. mit Gerd Sebald, Oliver Dimbath)

Leitung des Panels »Gemeinsame Werteorientierung und identitätsstiftende Erinnerung?« im Rahmen des Workshops »Die Tradition der Bundeswehr im Kontext von europäischer Verteidigungsidentität und transatlantischer Sicherheitspartnerschaft«, Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg am 17.8.2017

Moderation des Panels »Erste Gehversuche« im Rahmen der Tagung »Bedingt einatzbereit. Die gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU. Entwicklungen, Erkenntnisse und Perspektiven«, Ranke Gesellschaft/Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg am 25.10.2017

Lehrveranstaltungen

Seminar »Erinnern und Vergessen in sozialen Kontexten. Einblicke in den Umgang mit Vergangenheiten in Gruppen, Organisationen und Gesellschaften«, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Soziologie, WS 2017/18

Dr. Peter Lieb, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Der deutsche Krieg im Osten von 1914 bis 1919: Ein Vorläufer des Vernichtungskriegs? In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 65 (2017), S. 465–506

Völkerrecht und Kriegsverbrechen in europäischen Kriegen des 20. Jahrhunderts. In: Geschichte ohne Grenzen? Europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute. Hrsg. von Jörg Echternkamp und Hans-Hubertus Mack, Berlin 2017, S. 89–98

Brutal und inkompetent. Das SS-Karstwehrebataillon 1943–1944. In: Militärgeschichte 1/2017, S. 18–21

Interview zum Thema Kreta 1941: Der Sieg hing am seidenen Faden. In: Militär & Geschichte 5/2017, S. 17

Vorsterben. Himmlers Krieger im Westfeldzug 1940. In: Clausewitz Spezial. Waffen-SS, Teil 1, S. 72–83

Bayern als Besatzer. Die Ukraine 1918. In: Günther Kronenbitter und Markus Pöhlmann (Koord.), Bayern und der Erste Weltkrieg. Hrsg. von der Bayerischen Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit, München 2017, S. 84–95

Die 999er Verbände der Wehrmacht, Info-Booklet zum Hörbuch »Die Strafdivision 999 im Zweiten Weltkrieg. Das Schicksal der ›Wehrunwürdigen‹ in der Wehrmacht« von Christian Blees

Ein Orden, zwei Berge, zwei Anwärter. Erwin Rommel, Ferdinand Schörner und der Durchbruch bei Flitsch-Tolmein 1917. In: »Die kahlen, kalten Berge...« – Der Erste Weltkrieg im Alpenraum, die Deutsche Gebirgstruppe und das Württembergische Gebirgsbataillon. Begleitband zur Sonderausstellung, bearbeitet von Alexander Jordan, Bruchsal 2017, S. 182–193

Rommels Kriegsbilder. Mit dem Blick des Soldaten. In: DAMALS 12/2017, S. 30–37

Vorträge

Informationsvortrag ZMSBw anlässlich des Besuchs von Studenten des Touro-Colleges Berlin, ZMSBw Potsdam am 7.2.2017

Die Kanalinseln im Zweiten Weltkrieg. Vortrag im Marinearchiv-Forum, MarKdo Rostock am 8.2.2017

Erwin Rommel und Ferdinand Schörner. Hitlers Feldmarschälle in der Schlacht von Karfreit. Vortrag auf der CIHM Jahrestagung, ZMSBw Potsdam am 28.3.2017

The Desert Foxes under Scrutiny. Leadership, Combat Effectiveness and Extra-Legal Violence in Panzer Army Africa, Keynote,

Tagung »El Alamein. 75 Years On, The War in the Mediterranean and the Campaign for North Africa 1942«, University of Wolverhampton (UK) am 8.9.2017

Bundeswehr und Tradition, Arbeitstagung »Tradition der Gebirgsjäger der Bundeswehr« der Gebirgsjägerbrigade 23, Bad Reichenhall am 11.9.2017

Kommentar auf dem Workshop »German Atrocities. 1914 – Revisited«, Universität Potsdam am 27.10.2017

Erwin Rommel and Ferdinand Schörner in the Battle of Caporetto 1917. Vortrag auf der Tagung »The Central Powers' Most Significant Victory on the Italian Front in the Great War: The »Battle of Caporetto«, Militärhistorisches Institut und Museum des Ungarischen Verteidigungsministeriums am 8.11.2017

Informationsbriefing ZMSBw anlässlich des Besuchs einer Delegation des Joint Services Commander and Staff College Shrivenham, ZMSBw Potsdam am 15.11.2017

»Understanding German Defence and Security Policy«. Vortrag anlässlich des Besuchs einer Delegation des Joint Services Commander and Staff College Shrivenham, ZMSBw Potsdam am 15.11.2017

Dr. Thorsten Loch, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Deutsche Militärgeschichte von 1945 bis 1990 im internationalen Kontext. Bilanz und Perspektiven der Forschung. In: MGZ 76 (2017), H 1, S. 132–170 (gem. mit Jörg Echternkamp, Dieter H. Kollmer, Ralf Vollmuth, Rüdiger Wenzke)

Vorträge

Karrierestrukturen deutscher Generale 1945–1990. Vortrag im Rahmen der Tagung »Auftrag Lernen! Personalmanage-

ment in der Freiwilligenarmee Bundeswehr«, ZMSBw, Potsdam am 17.11.2017

Der Deutsch-Französische Krieg, Sektionsleitung im Nachwuchskolloquium für Militärgeschichte, ZMSBw, Potsdam am 27.10.2017

Selbstrekrutierung von Entscheidungseliten im deutschen Militär 1914–1945. Primat sozialer Herkunft oder institutionalisierte Karrierestrukturen? Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises Militärgeschichte, Universität Münster am 20.10.2017

Deutsche Generale 1945–1990. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums am Lehrstuhl Sönke Neitzel, Universität Potsdam am 19.6.2017

Entwicklung deutschen militärischen Führungsdenkens 1866–1990. Vortrag im Rahmen des Seminars Operationsgeschichte, FüAkBw FLH LGAN 2016, Dresden am 11.5.2017

Protestantische Prägung der deutschen Generalität? 1890–1990. Vortrag im Rahmen der Tagung »Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation«, ZMSBw Potsdam am 22.3.2017

Lehrveranstaltungen

Politische und militärische Dimensionen der Einigungskriege, Seminar an der Universität Potsdam, WS 2017/18

Königgrätz. Annäherung an einen historischen Ort, Seminar an der Universität Potsdam, SoSe 2017 (gem. mit Hans-Peter Kriemann)

Deutsche Militäreliten nach 1945, Seminar an der Universität Potsdam, SoSe 2017

Operationsgeschichtliches Seminar Königgrätz, Seminar an der Führungsakademie vom 8.–12.5.2017

Dr. Jochen Maurer, Oberstleutnant

Vorträge

Zwischen Trauma und Tod. Der Schießbefehl an der innerdeutschen Grenze. Vortrag in der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße in Potsdam am 16.2.2017

Das Grenzregime und die Grenztruppen der DDR an der innerdeutschen Grenze. Vortrag im deutsch-deutschen Museum Mödla-reuth am 22.5.2017

Die Grenztruppen und das Grenzkommando Mitte. Vortrag im deutsch-russischen Museum in Karlshorst am 23.8.2017

Tagungen und Workshops

Einsatz ohne Krieg? Militär, Gesellschaft und Semantiken zur Geschichte der Bundeswehr nach 1990, 58. Internationale Tagung zur Militärgeschichte (ITMG) vom 21.–23.6.2017 (gem. mit Martin Rink)

Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee? Kooperationsveranstaltung des ZMSBw mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Workshop in Berlin vom 17./18.10.2017 (Organisation gem. mit Peter Kriemann, Christian Jentzsch)

Dr. Heiner Möllers, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Luftwaffe und Luftverteidigung. Hrsg. von Eberhard Birk und Heiner Möllers, Berlin 2017 (= Schriften zur Geschichte der deutschen Luftwaffe, 6). Darin: Einführung, S. 9–17 und Die Luftwaffe und ihre Strukturen im Wandel der Zeit und ihrer ganz eigenen Politik. In: ebd., S. 18–48

Total verfranzt! Düsenjäger der Luftwaffe in West-Berlin 1961. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für die historische Bildung, H 2/2017, S. 10–13

Ein Deutscher bei der NATO: General Johannes Steinhoff. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für die historische Bildung, H 2/2017, S. 31

»Rettet das Eiserne Kreuz!« Das Ordensgesetz von 1957. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für die historische Bildung, H 2/2017, S. 21–22

Der neue Streit um alte Namen – oder: Wie die Bundeswehr auf den Hund gekommen ist. In: Portal Militärgeschichte, http://portal-militaergeschichte.de/moellers_streit

Gerhard Fieseler – Kunstflieger und Industrieller. In: Freunde des Fieseler Storch, http://www.storchenfreunde.ch/media/files/160406_Moellers_Fieseler.pdf

Dr. Christoph Nübel, Wiss. Rat z.A.

Veröffentlichungen

Herzlichkeit als Handarbeit. Zur Bildgeschichte des Truppenbesuchs von Erich Honecker bei der NVA 1984. In: Portal Militärgeschichte, 2.1.2017, http://portal-militaergeschichte.de/nuebel_honecker

Die Front als Gewaltraum. Menschen und Tiere in der »Zone des Schreckens« 1914 bis 1930. In: Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung. Hrsg. von Christian Stachelbeck, Paderborn 2017, S. 305–328

Vorträge

Nach dem »Großen Krieg« – Vom Triumph zum Desaster der Demokratie 1918/19 bis 1939, MHM Dresden am 29.5.2017 (Moderation/Diskussion)

1917: Massenmobilisierung im Ersten Weltkrieg. Vortrag im Zuge der Abendveranstaltung »Erinnern an den Großen Krieg: Der Kriegseintritt der USA 1917«, Mahnmahl St. Nicolai, Hamburg am 18.5.2017

Spatial History and its Sources, Themes & Approaches. Kommentar auf dem Editing Workshop, St Andrews vom 24./25.8.2017

Deutsche Militärgeschichte 1945 bis 1990 in Dokumenten. Vortrag auf dem 39. Dozentenkolloquium, Potsdam am 20.9.2017

Einführungsvortrag auf der Tagung »Militärisches Entscheiden«, Westfälische Wilhelms-Universität Münster vom 19.–21.10.2017

Raumpychologie und die soldatische Kriegserfahrung im Ersten Weltkrieg. Vortrag auf der Tagung »Nerven und Krieg«, Freie Universität Berlin vom 12./13.10.2017

»Unfälle sind keine Zufälle«. Zum Risikomanagement in der Bundeswehr und Nationalen Volksarmee. Vortrag auf dem Workshop »Prévenir, gérer, contrôler: les armées face au risque (1880–1980)«, Straßburg am 17.10.2017

Tagungen und Workshops

Militärisches Entscheiden. Voraussetzungen, Prozesse und Repräsentationen einer sozialen Praxis von der Antike bis zur Gegenwart, Jahrestagung des Arbeitskreises Militärgeschichte e.V. (AKM), Westfälische Wilhelms-Universität Münster vom 19.–21.10.2017

Nerven und Krieg. Psychische Mobilisierungs- und Leidenserfahrungen in Deutschland 1900–1933, Freie Universität Berlin vom 12./13.10.2017

Interview

SWR 2 Forum: Das Schicksal der Verlierer – Die vergessenen Kriege nach 1918 (1.3.2017)

Gutachtertätigkeit

1914–1918 online. International Encyclopedia of the First World War

Lehrveranstaltungen

Ad fontes! Das Edieren von Quellen zur deutsch-deutschen Militärgeschichte, 1945–1990, Übung an der Humboldt-Universität zu Berlin, WS 2017/18

Sicherheit und Gewalt im 19. Jahrhundert: Das Beispiel Großbritannien, Humboldt-Universität zu Berlin am 24.5.2017

Raum im Ersten Weltkrieg, Universität Potsdam am 1.11.2017

Dr. habil. Markus Pöhlmann, Wiss. Direktor

Vorträge

A Portrait of the Soldier as a Young Man: Ernst Jünger at Fresnoy. Vortrag im Rahmen der Konferenz »Vimy: From Both Sides of the Ridge« an der University of Calgary am 21.4.2017

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Sektionsleitung beim Workshop »Orte der Rüstungsforschung und Waffenproduktion während des Nationalsozialismus in Berlin/Brandenburg« am ZMSBw am 8.9.2017

Lehrtätigkeit

Seminar und Lektürekurs »Der Erste Weltkrieg« im Masterstudiengang »War and Conflict Studies«, Universität Potsdam, WS 2017/18

Gutachtertätigkeit

Bundesministerium der Verteidigung
1914–1918 Online. International Encyclopedia of the First World War
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Interviews

»Grande Guerre: le sort controversé des prisonniers allemands au Maroc«, erschienen auf france24.com am 20.2.2017

Dr. Harald Potempa, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Der Taktiker: Kampf ist alles. In: Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 6, Richthofen und die deutschen Luftstreitkräfte, S. 38–39

Richthofens Erben: Eine Klasse für sich. In: Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 6, Richthofen und die deutschen Luftstreitkräfte, S. 76–78

Deutsche Luftstreitkräfte 1915/16. Der Einsatz außerhalb der Westfront und das Problem des Raumes. In: Od Gorlic po Kaukaz, Lewant, Alpy i Adriatyk czyli lotnictwo na Froncie Wschodnim, nad Bałkanami i na Bliskim Wschodzie 1914–1918. Redakcja Andrzej Olejko. Paweł Korzeniowski und Gerhard Artl, Rzeszów 2017, S. 248–277

Kontinental und global: geht das? Historische Überlegungen zur Strategie in Deutschland. In: Globaler Krieg. Visionen. Hrsg. von Nicole Goll, Harald Heppner und Georg Hoffmann, Wien 2017 (= Militärgeschichte, 6), S. 137–157

22. März 1692 – Kurfürstentum Hannover. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 4/2016, S. 29

13. Mai 1717 – Geburt von Maria Theresia. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 1/2017, S. 29

DDR und Reformation: Werner Tübkes Panoramabild des Bauernkrieges. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 1/2017, S. 31

2. November 1917 – Balfour-Deklaration. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 1/2017, S. 29

250 Jahre Minna von Barnhelm. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 3/2017, S. 31

Vorträge

Von der Pike auf lernen? Stehende Heere, Geometrie und Absolutismus – Militär im Barock. Vortrag an der Volkshochschule Coburg im Rahmen des Studium Generale zum Thema Barock am 1.2.2017, noch einmal gehalten am Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums Kleinmachnow am 5.12.2017

Chancen und Möglichkeiten im Berufsfeld Geschichte am Beispiel des ZMSBw. Vortrag im Rahmen des Praktikumstages 2016 der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg am 2.2.2017

Hinter den Kulissen des Jahres 1916: Materialschlachten (Verdun, Somme, Brussilow). Vortrag beim Tag der Wissenschaften des Friedrich-Gymnasiums zu Luckenwalde am 13.2.2017

Feste Burg – Löwe aus Mitternacht – Choral von Leuthen – Gott mit uns. Reformation & Militärgeschichte. Vortrag im Rahmen der Potsdamer Geschichtsbörse 2017 am 19.2.2017 in der Stadtbibliothek Falkensee am 16.6.201, beim Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums zu Kleinmachnow am 5.12.2017 sowie vor Besuchergruppen der Bundeswehr

Militärische Aufklärung: Historische Schlaglichter vom 18. Jahrhundert bis 1945. Vortrag vor dem Aufklärungsbataillon 6 aus Eutin am 21.2.2017

Zur »Rettung« des Protestantismus durch Krieg – Gustav Adolf in der protestantischen Hagiografie, Vortrag auf der Tagung »Die Bedeutung der Reformation – für das Militär. Die Bedeutung des Militärs – für die Reformation« am 22.3.2017. Noch einmal gehalten vor dem Evangelischen Bildungswerk Erding am 6.5.2017, vor dem Jahn-Gymnasium zu Rathenow am 8.9.2017 sowie dem Leonardo da Vinci Campus in Nauen am 8. und

28.9.2017 im Rahmen der Reihe »Fünfhundert Jahre Reformation im Havelland« sowie vor Museum & Galerie Falkensee am 7.10.2017 im Rahmen des Tages der Orts- und Regionalgeschichte und zum Tag der Wissenschaften am Weinberg-Gymnasium zu Kleinmachnow am 5.12.2017

Über dem Gebirgsraum: Militärfliegerei im Ersten Weltkrieg an der Alpenfront. Vortrag auf der CIHM-Tagung »Krieg in den Alpen 1914–1918« am 28.3.2017

Über den Wolken. Gefangen. Mit Privileg? Kriegsgefangene in Deutschland 1939–1945 und ihre äußerst unterschiedliche Behandlung. Rede anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges des MHM Flugplatz Gatow am 30.3.2017 im Historisch-Technischen Museum Peenemünde sowie am 14.12.2017 im Marinemuseum Wilhelmshaven

Deutsche Luftstreitkräfte 1916/1917. Der Einsatz außerhalb der Westfront und das Problem des Raumes. Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung zum Luftkrieg über der Ost-, Italien- und Balkanfront 1916/17 in Gorlice/Polen am 18.5.2017

Was kann eigentlich ein Museum bewirken? Fragen eines historisch-musealen Bildners, sachkundig-abgeordneten Bürgers und Vereinsmitgliedes (25 Jahre Museum in der Falkenhagener Straße 77). Vortrag vor Museum & Galerie Falkensee im Rahmen der 6. Falkenseer Museumstage am 20.5.2017

Militär und Politik – Beispiele aus dem Nationalsozialismus (Deutsche Militärgeschichte 1918–1945). Vortrag im Rahmen des Seminars »Praxis der Historisch-Politischen Bildung« im Lehrgang »Fortbildung für künftige Kommandeure der Luftwaffe« veranstaltet von der OSLw, der Karl-Theodor-Molinari Stiftung und der Europäischen

Akademie Berlin, gehalten am 4.7. 2017 und 21.11.2017 an der Europäischen Akademie zu Berlin-Grunewald und als Offizierweiterbildung vor dem Taktischen Geschwader der Luftwaffe 74 in Neuburg an der Donau am 4.5.2017

Tradition in der Bundeswehr – Traditionserlass Bundeswehr heute und morgen. Vortrag vor dem Logistikbataillon 172 in Beelitz am 3.8.2017

1917–2017. Kommunistische Systeme und die Auswirkungen auf die Psyche. Historische und sozialwissenschaftliche Aspekte. Vortrag im Rahmen der Reihe »Potsdamer Köpfe Spezial« (gem. mit Katrin Hentschel) am 9.11.2017

Löwe aus Mitternacht und Protestantenretter: Gustav II. Adolf von Schweden historische und sozialwissenschaftliche Perspektive. Vortrag im Rahmen der Reihe »Potsdamer Köpfe« (gem. mit Katrin Hentschel) am 18.11.2017

Kriegseintritt USA 1917 – Vom Einwanderungsland zur Weltmacht – Historische und sozialwissenschaftliche Aspekte. Vortrag im Rahmen der Reihe »Potsdamer Gespräche« nebst Filmvorführung »Die große Parade« (USA 1925) am 21.11.2017 (gem. mit Katrin Hentschel)

Dr. Frank Reichherzer, Wiss. Oberrat

Vorträge

Nicht Krieg. Nicht Frieden II, Workshop und Textpräsentationen beim Hamburger Institut für Sozialforschung am 6./7.1.2017

Atelier Zeit-Geschichte, Öffentliche Diskussion mit Lionel Ruffel über das Thema »Triangulation in Time« am Centre Marc Bloch, Berlin am 10.2.2017

Zur Zeitordnung des Ersten Weltkrieges, Einblicke in ein Forschungsprojekt, Humboldt-Universität zu Berlin am 20.1.2017

Kommentar zum Projekt »Growing up in the Metropolis« von Felix Fugh am Center for Metropolitan Studies des Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der Technischen Universität Berlin am 22.6.2017

»Gentlemen, Synchronise Watches!« Einblicke in eine Chronogeschichte vom Krieg und Militär im 19. und 20. Jahrhundert, Oberseminar Ulrich Herbert an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. am 12.7.2017

Rüstungsforschung erforschen! Ein Blick auf aktuelle Tendenzen der Forschung, Workshop »Orte der Rüstungsforschung und Waffenproduktion während des Nationalsozialismus in Berlin/Brandenburg« am ZMSBw in Potsdam am 8.9.2017

»Verlorenen Boden können wir zurückgewinnen, Zeit niemals«. Skizzen zu Krieg, Militär und der Uhr in der Industriemoderne, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam am 16.11.2017

Kommentar zur Sektion »The international Community of States and Its Enemies« auf der Tagung des BMBF Verbundprojektes »Saisir l'Europe – Europa als Herausforderung«, »From Colonial War to the War on Terror? Global Perspectives on Government Struggles against Distant ›Monsters‹ in the 20th Century«, am Centre Marc Bloch, Berlin am 7.12.2017

Lehrveranstaltungen

Den Kalten Krieg vermessen. Binäre Logiken, die Figur des Dritten und das Ende der Moderne, zusammen mit Emmanuel Droit, Humboldt-Universität zu Berlin WS 2016/17

Dr. Gregor Richter, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Retention of Medical Officers in the German Armed Forces. In: Res Militaris, ERGOMAS issue n°5, 2017, pp. 1–14

Ein neues Leitbild für die Streitkräftebasis. Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Partizipationsphase, ZMSBw-Forschungsbericht, März 2017, Potsdam (erscheint nach Freigabe durch BMVg)

Lehrveranstaltung

Seminar »Militärkulturen und Multinationalität«, Masterstudiengang »War and Conflict Studies«, Universität Potsdam, WS 2017/18

Dr. Martin Rink, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Die Völkerschlacht bei Leipzig: Bedingungen, Verläufe, Folgen, Bedeutungen. 1813–1913–2013. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Martin Hofbauer und Martin Rink, München 2017 (= Beiträge zur Militärgeschichte, 77); hierin: Einleitung (gem. mit Martin Hofbauer), S. 1–24; Der »Volkskrieg« 1813 – Zwischen großer Schlacht und Nebenkriegsschauplätzen, S. 141–161

Gewaltunternehmer im 17. Jahrhundert. Nordafrikanische Korsaren zwischen (Klein) Krieg, (Raub)Handel und Piraterie. In: Zwischen Opfern und Tätern. Gewaltbeziehungen und Gewaltgemeinschaften. Hrsg. von Philipp Batelka, Michael Weise und Stephanie Zehnle, Göttingen 2017, S. 149–182

»An der Spitze des Fortschritts?« Die preußischen Reformer und die Bundeswehr. In: Die Napoleonischen Kriege als Erinnerungsort. Hrsg. von Caroline Klausning und Verena von Wiczlinski, 2017, Bielefeld, S. 121–170

La guerre de libération et la petite guerre, 1807–1813. Entre regularisation tactico-organisateur et la guerre à outrance au sein des cabinets. In: *Revue historique des Armées*, No 286 1(2017) Paris 2017, S. 83–100

Einsatz ohne Krieg? Militär, Gesellschaft und Semantiken zur Geschichte der Bundeswehr nach 1990. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für Historische Bildung*, H 2/2017, S. 18–21

Vorträge

Standort Potsdam – Ein virtueller militärhistorischer Spaziergang durch die ehemalige Garnisonstadt, Garnisonmuseum Ludwigsburg am 15.11.2017

Zugänge zur Geschichte der Organisation der Bundeswehr nach 1990. Vortrag auf dem Workshop »Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee?«, Konrad-Adenauer-Stiftung und ZMSBw, Berlin am 18.10.2017

Wilhelm, Count of Schaumburg-Lippe. An »odd« petty prince and a military innovator. In: *Congresso International de Archeologia e História, Auditório Municipal Proença-a-Nova* am 2.9.2017

Einsatz ohne Krieg? Militär, Gesellschaft und Semantiken zur Geschichte der Bundeswehr nach 1990, Point-Alpha-Stiftung, Geisa am 24.4.2017

Lehrveranstaltungen

Einsatz ohne Krieg? Die Auslandseinsätze der Bundeswehr seit 1990, Universität der Bundeswehr München (Blockseminar Studium plus), Herbstsemester 2017

Neue Kriege und Friedensmissionen: Militär, Gesellschaft und Semantiken zur Einsatzgeschichte der Bundeswehr seit 1990, Seminar im Masterstudiengang »War and Conflict Studies«, Universität Potsdam, SoSe 2017

Neue Kriege und humanitäre Interventionen, Universität der Bundeswehr München (Blockseminar Studium plus), Frühjahrstrimester 2017

**Chariklia Rothbart (geb. Höfig) M.A.,
Wiss. Mitarbeiterin**

Veröffentlichungen

Cold War Revisited? Die deutsche Bevölkerung und die Renaissance der Bündnisverteidigung. In: *Jahrbuch Innere Führung* 2017. Die Wiederkehr der Verteidigung in Europa und die Zukunft der Inneren Führung. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2017, S. 133–149. (gem. mit Heiko Biehl, Markus Steinbrecher)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2017, Potsdam 2017 (gem. mit Heiko Biehl, Markus Steinbrecher)

»Man Shall Not Live by Bread Alone«: Occupational Needs of Military Personnel and their Significance for the Attractiveness of the German Armed Forces as an Employer. In: *Res Militaris, an online social science journal, ERGOMAS Issue n°4, Recruitment & Retention, Part 1, July* 2017

Aktiv, aber auch Attraktiv und Anders? Ausgewählte Einstellungen der deutschen Bevölkerung zur Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber. In: *if – Zeitschrift für Innere Führung* 1/2017, S. 54–59 (gem. mit Markus Steinbrecher)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2016, ZMSBw Forschungsbericht 114, Potsdam 2017 (gem. mit Heiko Biehl, Markus Steinbrecher, Meike Wanner)

Vorträge

Methodological Aspects of Measuring Policy Attitudes – An Investigation of Response Scale Effects in different Survey Modes. Poster-Vortrag am 19.7.2017 sowie Vortrag am 21.7.2017 auf der ESRA (European Survey Research Association) Conference in Lissabon, Portugal

Rekrutierung und Personalbindung in modernen Streitkräften. Herausforderungen und Perspektiven einer einsatzbereiten Freiwilligenarmee am Beispiel der Bundeswehr. Vorlesung an der MILAK der ETH Zürich am 20.6.2017

Die Bundeswehr – Ein attraktiver Arbeitgeber? Personalbefragungen 2016 und 2013 im Vergleich – Detailanalysen. Vortrag bei der 17. Sitzung des SB Attraktivität am 16.6.2017 sowie bei der 31. Sitzung der AG Attraktivität am 7.6.2017 (gem. mit Heiko Biehl)

Reducing Measurement Error in Interviewer-administered Surveys. The Effects of Response Scale Format and Survey Mode on Sensitive Attitudinal Questions. Vortrag auf der AAPOR (American Association of Public Opinion Research) Conference in New Orleans, Texas (USA) am 20.5.2017

Dr. Anja Seiffert, Wiss. Angestellte

Vorträge

»Gewalt erfahren. Zur Bedeutung der eigenen moralischen Standpunktfähigkeit in riskanten Einsatzszenarien«. Vortrag im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsreihe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. mit dem Bonifatiushaus Fulda »Krieg und Menschenrechte« am 1.2.2017 in Fulda

»Generation Einsatz«: Kämpfer auf dem Vor- und Rückmarsch? Binnensichten der Bundeswehr am 23.6.2016 anlässlich der 58. Tagung für Militärgeschichte »Einsatz ohne Krieg?« in Potsdam

Die Historisierung der Erfahrungen? Fünf Zeitzeugen, fünf Erfahrungen – vom Mannschaftsdienstgrad bis zum General, Konzeption, Einführung und Moderation des Zeitzeugenforums einsatzerfahrener Soldaten am 23.6.2016 anlässlich der 58. Tagung für Militärgeschichte »Einsatz ohne Krieg?« in Potsdam

Wofür riskieren Soldatinnen und Soldaten ihr Leben? Motivation und Selbstverständnis der »Generation Einsatz« der Bundeswehr. Quartalsvortrag am 23.11.2017 in Potsdam

»Leben nach Afghanistan«. Vortrag zu ausgewählten Ergebnissen der sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung der Angehörigen des 22. Kontingents ISAF anlässlich der Sitzung der Arbeitsgruppe »Einsatzrückkehrer und Einsatzfolgen« des 14. Beirats für Fragen der Inneren Führung am 12.12.2017 in Potsdam

Dr. Christian Stachelbeck, Oberstleutnant **Veröffentlichungen**

The 11th Bavarian Infantry Division in the battle of Gorlice-Tarnów 2 May 1915. In: The Great War in 1915, ed. by Dalibor Denda and Mario Christian Ortner, Wien/Belgrad 2017, S. 281–291

»Dunkelmann« oder Bürokrat in Uniform? Walter Nicolai und der militärische Nachrichtendienst im Ersten Weltkrieg. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 1/2017, S. 10–13

Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung. Hrsg. von Christian Stachelbeck, Paderborn 2017 (= Zeitalter der Weltkriege, 17)

»Was an Eisen eingesetzt wurde, konnte an Blut gespart werden«: Taktisches Lernen im deutschen Heer im Kontext der Materialschlachten 1916. In: ebd., S. 111–124

»Lessons-learned« in WWI. The German Army, Vimy Ridge and the conduct of the Elastic defense in Depth in 1917. In: Journal for Military and Strategic Studies (Nov. 2017), S. 118–135

Kommentar zu Erich von Falkenhayns Planung zur Schlacht von Verdun 1916, Beitrag im Portal Militärgeschichte am 20.11.17, http://portal-militaergeschichte.de/http%3A//portal-militaergeschichte.de/stachelbeck_kommentar

Vorträge

The German Army, Vimy Ridge and the conduct of the Elastic Defense in Depth in 1917. Vortrag bei der internationalen Tagung Vimy 1917: Both sides of the ridge, Calgary vom 19.–23.4.2017

»Lessons-learned« im Ersten Weltkrieg: Das deutsche Heer und die elastische Verteidigung in der Schlacht bei Arras April 1917. Vortrag bei der internationalen Tagung »1917 – Revolution im Krieg, Gesellschaft in Revolution« in Prag vom 19.–21.9.2017

Mythos und Wirklichkeit. Zur Geschichte der Auftragstaktik bis 1945. Vortrag beim 26. Arbeitskreis Truppenführung in Strausberg am 14.11.2017

Dr. Markus Steinbrecher, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2016, ZMSBw Forschungsbericht 114, Potsdam 2017 (gem. mit Heiko Biehl, Chariklia Höfig, Meike Wanner)

Aktiv, aber auch Attraktiv und Anders? Ausgewählte Einstellungen der deutschen Bevölkerung zur Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber. In: if – Zeitschrift für

Innere Führung, 1/2017, S. 54–59 (gem. mit Chariklia Höfig)

Election Campaigns and Voter Decision-Making in a Multi-Party System. The 2009 and 2013 German Federal Elections, Baden-Baden (gem. mit Harald Schoen, Hans Rattinger, Maria Preißinger, Konstantin Gavras) Sammelrezension Wahlforschung. In: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, 11 (3), S. 417–421

Die Legende vom fehlenden Wissen. Verteidigungspolitische Kenntnisse in Deutschland. In: if – Zeitschrift für Innere Führung 4/2017, S. 53–59 (gem. mit Heiko Biehl)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2017, Potsdam 2017 (gem. mit Heiko Biehl, Chariklia Rothbart)

Mitherausgeber der Zeitschrift Politische Psychologie

Mitherausgeber der Reihe »Veröffentlichungen des Arbeitskreises Wahlen und politische Einstellungen« der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) bei Springer.VS

Vorträge

Sozialwissenschaftliche Forschung am ZMSBw, Informationsbesuch des Touro-College Berlin am ZMSBw in Potsdam am 7.2.2017

Nur »freundliches Desinteresse«? Determinanten verteidigungspolitischen Wissens in Deutschland, Workshop »Politisches Wissen« an der Philipps-Universität Marburg am 17.3.2017

Unity is Strength: Development and explanation of attitudes towards the CSDP of the EU and the European Army, European Consortium for Political Research (ECPR) Joint Sessions of Workshops in Nottingham am 27.4.2017

Die Schule der Nation und der »gute« Staatsbürger in Uniform? Der Einfluss von Wehrpflicht und militärischer Sozialisation auf politische Einstellungen und politisches Verhalten in Deutschland, Jahrestagung des Arbeitskreises »Wahlen und politische Einstellungen« der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) in Frankfurt am Main am 19.5.2017

Sozialwissenschaftliche Forschung am ZMSBw, Informationsbesuch der Sanitätsstabsoffiziere LSO OrgBer SKB am ZMSBw in Potsdam am 30.5.2017

Social science research at ZMSBw, Informationsbesuch des GBR Centre for Historical Analysis and Conflict Research am ZMSBw in Potsdam am 8.6.2017

Die Bundeswehr und ihre Einsätze in Bevölkerungsumfragen. Ablehnung, Sturm im Wasserglas oder pluralistische Ignoranz? Vortrag auf der 58. Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Potsdam am 23.6.2017 (gem. mit Meike Wanner)

The Consequences of the Suspension of Conscription on Civil-Military Relations in Germany: The impact of socialization in the military on political attitudes and behavior in Germany. Vortrag auf der 14. Biennial Conference of the European Research Group on Military and Society in Athen am 27.6.2017

Politische Partizipation und Populismus, Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 11.7.2017

Public attitudes towards Bundeswehr missions and deployments, Informationsbesuch des Research Institute for Peace and Security in Tokio am ZMSBw in Potsdam am 23.8.2017

Sozialwissenschaftliche und militärgeschichtliche Forschung am ZMSBw. Abstimmungsgespräch zur wehrwissenschaftlichen Ressortforschung in Braunschweig am 12.10.2017

Objectives and Topics for Survey Research in the Armed Forces, Project Meeting of Exploratory Team on NATO Code of Best Practice for Conducting Survey Research in a Military Context in Neuilly sur Seine am 18.10.2017 (gem. mit Jana Pötzschke, Felix Breyer)

Bundeswehr and Society. Selected results from the ZMSBw population surveys, Informationsbesuch des Joint Service Command and Staff College Shrivenham am ZMSBw in Potsdam am 15.11.2017

Lehrveranstaltungen

Zivil-militärische Beziehungen: Theorien, Methoden, Befunde, Seminar an der Universität Potsdam, WS 2016/2017 (gem. mit Gerhard Kümmel)

Empirische Sozialforschung in Sicherheitspolitik und Militärsoziologie. Methoden, Verfahren und Befunde, Übung an der Universität Potsdam, SoSe 2017 (gem. mit Martin Elbe)

Dr. Klaus Storkmann, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

»Moral Execution of a General«. SHAPE's General Kießling Dismissal Due to False Accusations, 1983. In: International Journal of Military History and Historiography, Vol. 37, Issue 2, S. 173–200

»Don't ask. Don't tell« – auf Deutsch? Der Umgang der Bundeswehr mit homosexuellen Soldaten bis zum Jahr 2000. In: if – Zeitschrift für Innere Führung 3/2017, S. 12–21

»The powerful China stands firmly on our side.« The strong influence of Maoist ideology on the East German armed forces in the late 1950s. In: World War II and the development of warfare in the twentieth century, XLI Congress of the International Commission of Military History, Beijing 2017, S. 214–227

Operative Personenkontrolle »Prophet« und IM »Koran«. Die Überwachung ausländischer Militärs in der NVA durch das MfS. In: Gerbergasse 18, Thüringer Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte und Politik, 1/2017, S. 36–41

Vorträge

»Denkbar widerwärtig«, Homosexuelle Soldaten vor der Strafjustiz und vor der Disziplinargerichtsbarkeit der Bundeswehr. Vortrag auf der Tagung »Justiz und Homosexualität – Schwule und Lesben in der Rechtsprechung des 20. Jahrhunderts«, Justizakademie des Landes NRW, Recklinghausen vom 18./19.12.2017

»I am just afraid, afraid of being exposed.« How the armed forces in Germany after 1955 dealt with homosexual soldiers. Vortrag auf der Konferenz »Queer lives past and present. Interrogating the legal«, Birkbeck, University of London am 29.11.2017

A Cold Warsideshow. Casestudies about West and East German military support to Africa: Cameroon, Guinea-Bissau and Mozambique. Vortrag auf dem XLIII. International Congress of Military History »World Wars and Colonies in History«, Douala, Kamerun vom 2.–8.9.2017

»Don't ask! Don't tell!« – auf Deutsch? Der Umgang der Bundeswehr mit homosexuellen Soldaten bis zum Jahr 2000. Vortrag auf der Konferenz »Verfolgung, Diskriminierung, Emanzipation. Homosexualität in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg«, Akademie für Politische Bildung, Tutzing vom 26.–28.5.2017

Denis Strohmeier M.A., Wiss. Angestellter *Veröffentlichungen*

Der Bundestagsausschuss für Verteidigung. Der Ausschuss für Fragen der europäischen Sicherheit/Ausschuss für Verteidigung, Juli 1955 bis Januar 1956. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Dorothee Hochstetter und Dieter H. Kollmer, Düsseldorf 2017 (= Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer, 4)

Interviews

Militär und Jugendernziehung. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, 2/2017, S. 24–27

Tagungen und Workshops

Konzeption, Organisation und Durchführung des Workshops »Jugend ans Gewehr« – Wehrerziehung in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert am ZMSBw in Potsdam am 27.1.2017

Emilie Terre M.A., Wiss. Angestellte *Veröffentlichungen*

»Die Deutschen verbrauchen Material, wir Menschenleben.« Die Brusilov-Offensive 1916. In: Materialschlachten 1916. Ereignis, Bedeutung, Erinnerung. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Christian Stachelbeck, Paderborn 2017, S. 125–146

Lehrveranstaltungen

Der Erste Weltkrieg und der Osten Europas – die vergessene Front? Oberseminar an der Universität Potsdam, Masterstudiengang »War and Conflict Studies«, SoSe 2017 (gem. mit John Zimmermann)

Der Erste Weltkrieg und der Osten Europas – die vergessene Front? Seminar an der Uni-

versität Potsdam, WS 2017/18 (gem. mit John Zimmermann)

Dr. Markus Thureau, Wiss. Rat

Veröffentlichungen

Der »Fall Schelkle« (1929–1949). Zur frühen Rezeption der Formgeschichte innerhalb der katholischen Bibelwissenschaft im Spannungsfeld von lehramtlichem Widerstand, politischem Kalkül und theologischer Erneuerung (= Apeliotes, 14), Frankfurt a.M. 2017

Geiselman, Josef Rupert. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 38 (2017), Sp. 538–554

Vorträge

Ökumene in Zeiten der Krise: Über Möglichkeiten und Beschränkungen katholischer Exegese in den 1930er und -40er Jahren am Beispiel des Tübinger Neutestamentlers Karl Hermann Schelkle. Vortrag im Panel »Ecumenism in Germany before the Second Vatican Council« auf der Ex Nihilo-Konferenz der European Academy of Religion, Bologna am 19.6.2017

Das Zweite Vatikanische Konzil im Spannungsfeld zwischen friedensethischem Anspruch und militärischer Wirklichkeit. Vortrag auf der Tagung »100 Jahre Friedensappell. Papst Benedikts XV. ›Dès le début‹«. Tagung des Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, und des Instituts für Theologie und Frieden, Hamburg, im Gästehaus des Kath. Militärbischofs, Berlin am 8.9.2017

Der »Fall Schelkle« (1929–1949). Zur Eigenart der Katholischen Theologie in Tübingen während des Nationalsozialismus. Vortrag auf dem Studientag »Katholische Theologie in Tübingen. 1817–2017« des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Tübingen am 21.10.2017

Die katholische Friedensbewegung in beiden deutschen Staaten. Vortrag auf dem Wissenschaftlichen Plenum des ZMSBw, Potsdam am 21.11.2017

Lehrveranstaltungen

Katholizismus und Moderne: Vom Konzil der Kirche zur »Kirche des Konzils«. Seminar an der Freien Universität Berlin, SoSe 2017

Die christliche Friedensbewegung im kurzen 20. Jahrhundert, Seminar an der Freien Universität Berlin, WS 2017/18

Prof. Dr. med. dent. Ralf Vollmuth, Oberstarzt

Veröffentlichungen

Tradition und Militärgeschichte. Vorträge des 5. Wehrmedizinhistorischen Symposiums vom 19. November 2013. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. von Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn: Beta-Verlag 2017 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 5)

Vorwort der Herausgeber. In: Stefan Zielinski, Kopfverletzungen in den Kriegen 1870/71 und 1914–18. Eine vergleichende Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und der Einführung des Stahlhelms [med. dent. Diss. Würzburg 2017], Bonn: Beta-Verlag 2017 (= Schriften zur Geschichte der Militärmedizin und des Sanitätsdienstes, 1), S. VII–IX

25 Jahre Auslandseinsätze: Ohne Parlamentsbeschluss in Kambodscha. In: Kompass. Soldat in Welt und Kirche 05/2017, S. 5–9

Deutsche Militärgeschichte von 1945 bis 1990 im internationalen Kontext. Bilanz und Perspektiven der Forschung. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 76 (2017), H 1,

S. 132–170 (gem. mit Jörg Echternkamp, Dieter H. Kollmer, Thorsten Loch, Rüdiger Wenzke)

Möglichkeiten und Grenzen der evidenzbasierten Zahnmedizin: Die Perspektive der Medizinethik. In: Zahnmedizin und Gesellschaft 21 (2017), Nr. 1 [Schwerpunktheft »Evidenz und Nutzenbewertung in der Zahnmedizin«], S. 9–11 (gem. mit Dominik Groß)

Gasteditorial zum Schwerpunktheft »Leitlinien, evidenzbasierte Zahnmedizin und Rechtsfragen«. In: Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift 72 (2017), S. 361

Zwischen Gütesiegel und Scheinargument: Der Diskurs um die Evidenzbasierte Zahnmedizin am Beispiel der Professionellen Zahnreinigung. In: Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift 72 (2017), S. 382–388 (gem. mit Dominik Groß)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Wen behandle ich zuerst? In: Zahnärztliche Mitteilungen 107 (2017), S. 1780–1783 (gem. mit André Müllerschön, Dominik Groß)

Historisch-ethische Anmerkungen zum Waffeneinsatz durch den Sanitätsdienst der Bundeswehr. Eine essayistische Betrachtung. In: Wehrmedizinische Monatsschrift 61 (2017), H 9–10, Supplement »Waffeneinsatz durch den Sanitätsdienst der Bundeswehr«, S. 31–32

Die palliativmedizinische Versorgung schwerstverwundeter und sterbender Soldaten in den frontnahen Sanitätseinrichtungen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg. In: Wehrmedizinische Monatsschrift 61 (2017), H 12, S. 292–299 (gem. mit Sebastian Schiel)

Tradition im Sanitätsdienst – Quo vadis? Impulsvortrag im Rahmen des »Führungslehrgangs«. In: Wehrmedizinische Monatsschrift 61 (2017), H 12, Supplement »Tradition im Sanitätsdienst. Quo vadis?«, S. 1–11

»Spanische Grippe« 1918–1920. Die Pandemie am Ende des Ersten Weltkrieges. In:

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, H 4/2017, S. 22–23 (gem. mit André Müllerschön)

Vorträge/Tagungen

Ethik in der Zahnmedizin – Hintergründe, Theorie und Praxis. Vortrag auf der gemeinsamen Jahresfortbildungsveranstaltung der Landes Zahnärztekammer Hessen und der Zahnärztlichen Gesellschaft in Hessen e.V. in Offenbach/Main am 14.1.2017

»Menschen als Material«. Der Sanitätsdienst als Instandsetzungstruppe? Ausgewählte Aspekte zu Sanitätsdienst und Medizin im Ersten Weltkrieg. Vortrag im Rahmen der Wintervortragsreihe 2017 in der Marineschule Mürwik – Wehrgeschichtliches Ausbildungszentrum in Flensburg am 14.3.2017

»Der Menschlichkeit verpflichtet«. Geschichte und Ethik im Sanitätsdienst. Vortrag vor dem LGAN 2016 in Schwielowsee am 27.3.2017

Sanitätsdienst, Medizin und medizinische Ethik im Ersten Weltkrieg. Vortrag auf dem 3. Österreichisch-deutschen Symposium für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften »Medizin im Totalen Krieg: Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg« in Wien, Josephinum, am 18.5.2017

Der Bereich »Beauftragter des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin« (BEA InspSan GTE Wehrmed). Vortrag auf der 5. Tagung der Sanitätsstaboffiziere in Leitender Funktion im Organisationsbereich der Streitkräftebasis in Potsdam am 30.5.2017

Tradition im Sanitätsdienst – Quo vadis? Impulsvortrag im Rahmen der Tagung »Sanitätsstaboffiziere in höheren Führungsverwendungen« in München am 19.9.2017

Tradition im Sanitätsdienst. Eine Einführung. Impulsvortrag im Rahmen der Infor-

mationsveranstaltung ehemalige Generalärzte, Admiralärzte, Generalapotheker und Inspizienten Veterinärmedizin sowie für aktives Spitzenführungspersonal des erweiterten Führungskreises des Sanitätsdienstes in München am 20.9.2017

Impulsvortrag und Leitung des Workshops »Das Traditionsverständnis im ZSanDstBw« im Rahmen der 2. Jahrestagung Reserve ZSanDstBw in München am 21.9.2017

Historisch-ethische Anmerkungen zum Waffeneinsatz im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Vortrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. – AK Geschichte und Ethik der Wehrmedizin in Gladbeck am 27.10.2017

Ausbildungsinhalte Ethik in der Zahnmedizin im Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Zahnmedizin (NKLZ). Vortrag auf dem Deutscher Zahnärztag – Arbeitskreis Ethik, Frankfurt a.M. am 11.11.2017

»Zu Feldsoldaten eignen sich die Leute keineswegs mehr.« Zur Geschichte der »Kriegszitterer« im Ersten Weltkrieg. Vortrag beim 9. Wehrmedizinhistorischen Symposium der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. in Zusammenarbeit mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr und dem Arbeitskreis Geschichte und Ethik der Wehrmedizin der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. zum Thema »Militärpsychiatrie im Spiegel der Geschichte« in München am 16.11.2017 (gem. mit André Müllerschön; vorgetragen von André Müllerschön)

Moderation und wissenschaftliche Leitung des AK Geschichte und Ethik der Wehrmedizin im Rahmen des 48. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. in Gladbeck am 27.10.2017

Einführung in das Thema, Moderation und wissenschaftliche Leitung des 9. Wehrmedizinhistorischen Symposiums der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. in Zusammenarbeit mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr und dem Arbeitskreis Geschichte und Ethik der Wehrmedizin der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. zum Thema »Militärpsychiatrie im Spiegel der Geschichte« in München am 16.11.2017

Lehrveranstaltungen

Lehrverpflichtungen als apl. Professor am Institut für Geschichte der Medizin der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Dipl.-Soziologin Meike Wanner, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2016, ZMSBw Forschungsbericht 114, Potsdam 2017 (gem. mit Markus Steinbrecher, Heiko Biehl, Chariklia Höfig)

Vorträge

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel Ansehen der Bundeswehr. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums des ZMSBw am 22.2.2017

Soldatsein heute – im Schatten pluralistischer Ignoranz. Vortrag auf der Jahrestagung 2017 des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften (AMS) in Potsdam am 25.3.2017

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung.

Empirische Analysen zum Thema Ansehen der Bundeswehr. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums des Zentrums für Medienwissenschaften (ZeM) in Potsdam am 21.4.2017

Die Einstellung der deutschen Bevölkerung zur Bundeswehr. Vortrag im Rahmen des Universitätsseminars »Einführung in die Militärsoziologie« in Potsdam am 10.5.2017

Die Bundeswehr und ihre Einsätze in Bevölkerungsumfragen. Ablehnung, Sturm im Wasserglas oder pluralistische Ignoranz? Vortrag im Rahmen der 58. Internationalen Tagung für Militärgeschichte (ITMG) in Potsdam am 23.6.2017 (gem. mit Markus Steinbrecher)

Empirische Analysen zum sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag im Rahmen des Workshops »Methoden jüngster Militärgeschichte: Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges – Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee?« in Berlin am 17.10.2017

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen zum Thema Ansehen der Bundeswehr. Vortrag im Rahmen der Disputation an der Universität Potsdam am 13.11.2017

Empirische Analysen zum sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag im Rahmen Sitzung der Theologisch-Ethischen Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Seelsorge in der Bundeswehr (UAG »Friedensethik und Sicherheitspolitik«) in Berlin am 15.12.2017

**Dr. Rüdiger Wenzke,
Leitender Wiss. Direktor
Veröffentlichungen**

Die Gründung der Nationalen Volksarmee im Kontext des Jahres 1956. In: Das Jahr 1956. Beiträge vom 14. Häftlingstreffen in Bützow, Friedrich-Ebert-Stiftung, Schwerin 2017, S. 78–87.

Deutsche Militärgeschichte von 1945 bis 1990 im internationalen Kontext. Bilanz und Perspektiven der Forschung. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 76 (2017) H 1, S. 132–170 (gem. mit Jörg Echternkamp, Dieter H. Kollmer, Thorsten Loch, Ralf Vollmuth)

Anmerkungen zur Thematik »Die NVA und ihre Bündnispartner«. In: Zwischen Bündnistreue und staatlichen Eigeninteressen. Die Streitkräfte der DDR und der ČSSR 1968 bis 1990. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Oliver Bange, Potsdam 2016, S. 9–12 (= Potsdamer Schriften des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 26)

Waffenbrüder im Warschauer Pakt. Zu den Beziehungen zwischen der NVA und der Tschechoslowakischen Volkarmee 1956 bis 1990. In: Zwischen Bündnistreue und staatlichen Eigeninteressen. Die Streitkräfte der DDR und der ČSSR 1968 bis 1990. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Oliver Bange, Potsdam 2016, S. 23–35 (= Potsdamer Schriften des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 26)

Vorträge

Das Militärgefängnis Schwedt als Ort der Repression. Vortrag zur Finissage der Ausstellung »NVA-Soldaten hinter Gittern« im Stadtmuseum Pasewalk am 11.6.2017

Fahnenflucht in der Sowjetarmee. Podiumsdiskussion in der Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße in Potsdam am 28.6.2017

Menschenführung in der NVA. Vortrag auf der Tagung »Menschenführung im 20. Jahrhundert. Konzepte, Semantiken, Praktiken« im Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam am 13.10.2017

Das Strafvollzugssystem in der NVA. Vortrag zur Ausstellungseröffnung »NVA-Soldaten hinter Gittern« im Niederlausitz-Museum in Luckau am 19.11.2017

Die Vereinigung von Bundeswehr und NVA – Zumutung oder Herausforderung? Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung »Von Bonn nach Berlin« an der Universität Bonn am 12. 12.2017

Dennis Werberg M.A., Oberleutnant

Vorträge

Die Nerven der Stahlhelm-Männer. Weltkriegserinnerung und Selbstverständnis des Stahlhelm-Bundes der Frontsoldaten. Vortrag auf der internationalen Konferenz »Nerven und Krieg, Psychische Mobilisierungs- und Leidenserfahrungen in Deutschland 1900–1933«, Freie Universität Berlin vom 12.–13.10.2017

PD Dr. phil. habil. John Zimmermann, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Der oktroyierte Held – Claus Schenk Graf von Stauffenberg und das andere Deutschland. In: Helden und Heldenmythen als soziale und kulturelle Konstruktion. Deutschland, Frankreich und Japan. Hrsg. von Steffen Höhne, Gérard Siary und Philippe Wellnitz, Leipzig 2017 (= Weimarer Studien zu Kulturpolitik und Kulturökonomie, 11), S. 283–301

Vorträge

Pflicht zum Untergang – Die Endkämpfe deutscher Streitkräfte am Ende des Zweiten Weltkrieges und »Unternehmen Nordwind«, Die letzte Offensive deutscher Streitkräfte an der Westfront vom 31. Dezember 1944 bis 25. Januar 1945 im Elsass und in Lothringen. Vorträge bei der Sicherheitspolitischen Jahresfahrt 2017 in die Westpfalz und Lothringen (der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V. – Sektion Fulda vom 21.–23.9.2017)

Reform auf Ruinen? Das Konzept der Inneren Führung der Bundeswehr. Vortrag bei der Tagung »Menschenführung im 20. Jahrhundert. Konzepte, Semantiken und Praktiken« am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam am 13./14.10.2017

Lehrveranstaltungen

70 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges in Deutschland. Oberseminar an der Universität Potsdam, Masterstudiengang »War and Conflict Studies«, WS 2016/17

Der Erste Weltkrieg und der Osten Europas – die vergessene Front? Oberseminar an der Universität Potsdam, Masterstudiengang »War and Conflict Studies«, SoSe 2017 (gem. mit Emilie Terre M.A.)

Der Erste Weltkrieg und der Osten Europas – die vergessene Front? Seminar an der Universität Potsdam, WS 2017/18 (gem. mit Emilie Terre M.A.)



Impressum

Zentrum für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Kommandeur *Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann*

Stellv. des Kommandeurs, Geschäftsführender Beamter,
Leitender Wissenschaftler und Leiter Abteilung Forschung
Direktor und Prof. Dr. Michael Epkenhans

Leiter Abteilung Bildung
Oberst Dr. Frank Hagemann

Leiter Abteilung Einsatz
Leitender Wiss. Direktor PD Dr. Dieter Krüger

Leiter Abteilung Führung
komm. Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß

Leiter Fachbereich Publikationen
Dr. Christian Adam
ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org

Bibliothek und Fachinformationsstelle
Dr. Gabriele Bosch
Telefon: (0331) 9714-490
ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberstleutnant Dr. Harald Potempa
Telefon: (0331) 9714-400
ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org

Website
Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Telefon: (0331) 9714-578
ZMSBwMedien@bundeswehr.org

Ansprechstelle für militärhistorischen Ra
Major Dr. Stephan Maximilian Brenner
AnsprechstellefuermilitärhistorischenRat@bundeswehr.org

Wissenschaftliche Praktika
Hauptfeldwebel Carsten Langner
Telefon: (0331) 9714-551
ZMSBwPraktikumsbeauftragter@bundeswehr.org

Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ)
Redaktion
mgzredaktion@bundeswehr.org

Militärgeschichte.
Zeitschrift für historische Bildung
Redaktion
ZMSBwRedaktionMilGeschichte@bundeswehr.org

Postfach 60 11 22
14411 Potsdam
Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9714-0
Fax: (0331) 9714-507
AllgFspWNBw: 8529-88
Internet: www.zmsbw.de
E-Mail: ZMSBwEingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten der Bibliothek und
Fachinformationsstelle:
Mo.–Do. 09.00–17.00 Uhr
Fr. 09.00–12.00 Uhr
Telefon: (0331) 9714-490
Fax: (0331) 9714-507
E-Mail: ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Redaktion: Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Esther Geiger
Gestaltung: Antje Lorenz
Martina Reuter
Druck: Zentraldruckerei des Bundesamtes für
Infrastruktur, Umweltschutz und
Dienstleistungen der Bundeswehr, 2018

*Die dienstlichen Mailadressen der
wissenschaftlichen Mitarbeiter finden Sie
auf unserer Website www.zmsbw.de.*

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr
Leiter *Oberstleutnant Dr. Armin Wagner*

Olbrichtplatz 2
01099 Dresden

Telefon: (0351) 823-2803
Fax: (0351) 823-2805
AllgFspWNBw: 8910-2801
Internet: www.mhmbw.de
E-Mail: mhmeingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Do.–Die. 10.00–18.00 Uhr
Mo. 10.00–21.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow
Leiter *Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt*

Kladower Damm 182–188
14089 Berlin

Telefon: (030) 3687-2601
Ausstellungsbereich: -2604
Fax: (030) 3687-2610
AllgFspWNBw: 8201-2601
Internet: www.mhm-gatow.de
E-Mail: mhmgatoweingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Die.–So. 10.00–18.00 Uhr
*Montag geschlossen,
letzter Einlass eine Stunde vor Schließung*



